Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 373. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 31. Mai 1888.**

Nach Schluß der Session.

Als die beiden ersten Erlasse des jetzt regierenden Kaisers veröffentlicht waren, das Handschreiben an den Reichskanzler, das einen programmartigen Charakter trägt und die Ansprache an das Volk, warnten wir vor der sanguinischen Auffassung, welche aus diesen beiden Schriftstücken auf einen bevorstehenden Umschwung schließen wollte, und wiesen in ausführlicher Darlegung eine versuchte Parallele zwischen dem November 1858 und dem März 1885 zurück. Dagegen wagten wir einer um vieles bescheideneren Hoffnung Ausdruck zu geben; wir glaubten, daß die kaiserlichen Worte den Erfolg haben würden, erstens, neuen starken Eingriffen in den bestehenden Rechtszustand vorzubeugen und zweitens, die Praxis der Verwaltungsbehörden in Beziehung auf ihre Thätigkeit bei den Wahlen zu ändern. Wir nahmen für uns das Recht in Anspruch, als eine auf dem Boden der Verfassung vollberechtigte Partei in den Wahlkampf einzutreten, um ungestört von dem Vorwurfe der Reichsfeindlichkeit unsere Anschauungen den Wählern vorzulegen. Wir hofften auf eine Zeit, die von leidenschaftlichen Erregungen frei sei und es daher auch gestatten würde, den Wahlkampf mit ruhigeren Mitteln zu führen.

Inzwischen haben wir uns überzeugt, daß auch diese bescheidene Hoffnung noch eine viel zu sanguinische gewesen ist. Wir wissen es jetzt ganz genau, daß wir in dem Wahlkampfe, der uns in diesem Herbst bevorsteht, nicht allein mit der gleichen, sondern wahrscheinlich noch mit größerer Heftigkeit werden bekämpft werden, als dies bei den letzten Reichstagswahlen geschah; wir wissen, daß die erste Bresche, welche in das bestehende Verfassungsrecht gelegt wurde, indem die dreijährige Legislaturperiode beseitigt wurde, nur den Muth der Angreifer erhöht hat, die sich bestreben, eine Bestimmung der Verfassung nach der andern zu beseitigen.

Drei Wochen nach dem Tode des Kaisers Wilhelm, um die Ostertage dieses Jahres, begann eine so leidenschaftliche Agitation, wie sie Preußen noch niemals gesehen hat. Eröffnet wurde diese Agitation durch die unwahre Behauptung eines nationalliberalen Blattes, daß das Battenbergische Heirathsproject zu einer Kanzlerkrisis geführt habe. In ihren äußersten Ausläufen hat sich diese Agitation bis zu einigen schmachvollen Angriffen auf die Kaiserin verstiegen, die zwar von Seiten der officiösen Presse nachträglich als ungewöhnlich roh bezeichnet wurden, denen aber eine Menge von Artikeln in sogenannten gut gesinnten Zeitungen zur Seite gingen, die in minder greifbarer Form sich dieselbe Auffassung zueigneten. Verstiegen hat sich diese Agitation bis zu jenem unklugen Adreßversuche der Breslauer Cartellparteien, wobei in unverhüllter Form der Satz ausgesprochen wurde, daß, wenn der Kanzler anderer Ansicht sei, als der Kaiser, der Letztere nachgeben solle. Erklärlich ist diese ganze Episode nur, wenn man annimmt, daß es jetzt mehr als je die Absicht ist, eine Partei zu bilden, welche sich dem Kanzler zu bedingungsloser Heerfolge verpflichtet. Diese Absicht durchzuführen, dazu sollen die nächsten Wahlen dienen.

Der Minister hat es abgelehnt, einen Beschluß des Hauses auszuführen, durch welchen die Verwaltungsorgane zu sorgfältigerer Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen angehalten werden sollen. Wie angemessen ein solcher Beschluß war, zeigen die Thatsachen, welche durch den Wahlprüfungsbericht über die Wahl im Kreise Elbing-Marienburg zur Kenntniß der Oeffentlichkeit gekommen sind, welche aber dem Minister schon früher bekannt waren, da die Wahlacten durch seine Hände gegangen sind. Ausgerüstet mit der Kenntniß dieser Thatsachen hat der Minister erklärt, es sei eine „oberflächliche" Behauptung, daß in diesem Kreise bei Abgrenzung der Wahlbezirke gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen worden sei; er hat einem Beschlusse, zu welchem selbst die fügsame Majorität dieses Hauses sich veranlaßt sah, wonach auf eine sorgfältige Beachtung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gedrungen werden soll, die Zustimmung versagt. Er hat sich sorgfältig dessen enthalten, das Verfahren der beiden Landräthe, denen in dieser Angelegenheit Vorwürfe gemacht wurden, zu mißbilligen. Wir dürfen hiernach mit Sicherheit erwarten, daß die Organe der Verwaltung keinen Anlaß nehmen werden, sich zu den bevorstehenden Wahlen anders zu stellen, als sie sich zu den letzten gestellt haben.

Schon jetzt beginnen die ungerechtfertigten Angriffe auf die freisinnige Partei. Das Votum derselben gegen das Schullastengesetz wird derselben als ein Act grundsätzlicher Opposition ausgelegt, obwohl es doch bekannt ist, daß die Partei bei drei verschiedenen Abstimmungen für das Gesetz gestimmt hat, so lange sie ihre Zustimmung zu demselben in einer Form an den Tag legen konnte, die nach ihrer verfassungsrechtlichen Ueberzeugung innegehalten werden mußte, und daß sie zu ihrer entgegengesetzten Abstimmung erst dann gekommen ist, als ihr zugemuthet wurde, den rechtlichen Sinn der Verfassung anders auszulegen, als sie es ihrem Gewissen nach konnte.

Mit der freisinnigen Partei theilt der äußerste Flügel der conservativen Partei den Zorn der Regierung, welche sich augenblicklich zur nationalliberalen Partei hinneigt. Aber die hochconservative Partei hat den Zorn der Regierung nicht durch ihre politischen Tendenzen auf sich geladen, nicht durch ihre Bestrebungen auf dem agrarischen oder dem kirchlichen Gebiete, sondern ganz ausschließlich dadurch, daß sie in Beziehung auf die Auslegung der Verfassung genau dieselben Gewissensbedenken getheilt hat, welche auch die freisinnige Partei hegt und aus denen wir ihnen einen Vorwurf nicht machen können.

Die nationalliberale Partei hat sich diesen Bedenken nicht angeschlossen; sie hat noch darüber hinaus der Erfüllung der in der Verfassung gegebenen Verheißung auf Aufhebung des Schulgeldes allerlei Hindernisse in den Weg gelegt. Sie steckt überdies so voll von Plänen, die Verfassung abzuändern, wie es nur die Partei Gerlach zur Zeit der Landrathskammer gethan hat. Sie will die Stichwahlen aufheben und es möglich machen, daß Jemand als Abgeordneter in das Parlament geschickt wird, der nicht die Mehrheit der abgegebenen Wahlstimmen für sich hat; sie will die Beschlußfähigkeitsziffer für das Abgeordnetenhaus aufheben und es möglich machen, daß von einer Minderheit der Volksvertreter eingreifende Beschlüsse gefaßt werden können. Sie will die Vorschrift wiederholter Abstimmung bei Verfassungsänderungen beseitigen und damit das einzige Hinderniß aus dem Wege räumen, um eine augenblickliche Stimmung zum Herrn über jede einzelne Verfassungsänderung zu machen. Das sind die Pläne, die sie schon jetzt aufgedeckt hat, ehe sie noch eine Majorität besitzt, und wir dürfen mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie noch mit ganz anderen Plänen kommen wird, wenn es ihr gelingen sollte, die Situation zu beherrschen. Nichts wäre verkehrter, als wenn man daraus, daß die Regierung sich für den Augenblick von der hochconservativen Partei abgewendet hat, auf eine liberale Wendung schließen wollte. Das Streben geht dahin, eine Majorität herzustellen, die der Regierung bei Allem, was sie unternimmt, eine sichere Stütze bietet. Und was die Regierung will, das tritt nach den Wahlen stets mit größerer Deutlichkeit hervor, als vor denselben. Es stehen bei den Wahlen, die der nächste Herbst uns bringen wird, große Interessen auf dem Spiele.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 29. Mai. [„Seiner Majestät allergetreueste Opposition."] Die jüngste Rede des Abgeordneten Richter über das schmachvolle Treiben der sogenannten nationalen Presse anläßlich der vielberufenen „Kanzlerkrisis" hat naturgemäß jenen vollblütigen „Patrioten" einen Entrüstungsschrei ausgepreßt. Nicht alle Blätter, welche im Abgeordnetenhause öffentlich nach Verdienst gebrandmarkt wurden, haben den Muth gehabt, jene Kritik, die an ihnen geübt wurde, auch getreu wieder zu geben. Um so heftiger sind naturgemäß die Anklagen, welche gegen den freisinnigen Redner im Besonderen und die freisinnige Partei im Allgemeinen erhoben werden. Ein wahrhaft klassisches Beispiel dieses Treibens findet man in den particularistischen „Dresdener Nachrichten", welche anderthalb Spalten lang alle möglichen Schimpfworte gegen den Abgeordneten Richter häufen, als da sind: „Er raste"; „den Stiernacken immer mehr röthend, bis ihm zuletzt die überbrüllte Stimme zu versagen drohte"; „einen rasenden Roland müßte man ihn nennen, wenn der Vergleich mit dem Helden Ariost's nicht zu vornehm wäre"; „der Freisinnpascha und seine Cloaca maxima, die allen freisinnigen Unrath auf die Rieselfelder dieser Partei abführt", „verübt groben Unfug", „er griff mit beiden Händen in die Stinkstoffe", „ballte Stinkbomben", „er bot eine einstündige Schimpfleistung", „er ist der Oberschimpfwart des Freisinns", er „begeiferte mit Niederträchtigkeit die angesehensten Blätter", er „verübte Schamlosigkeiten und abscheuliche Beschuldigungen, Schmach" und — einige andere Dinge. Und weshalb all diese duftigen Blüthen grünweißer Publicistik? Weil der Abgeordnete Richter den sattsam bekannten Artikel derselben „Dresdener Nachrichten" über die „Frauenzimmerpolitik" öffentlich gebrandmarkt hatte und weil — was vermuthlich der empfindlichere Schmerz ist — keine einzige Partei Lust hatte, für den Erzpatrioten von der Elbe eine Lanze zu brechen. Jeder Redner schüttelt das particularistische Blatt von seinen Rockschößen. Doch diese Vorgänge würden an sich nicht der Erwähnung werth sein, wenn nicht die „Dresd. Nachr." die Stirn hätten, ihren verrufenen „Frauenzimmer"artikel heute öffentlich zu vertheidigen und aufrecht zu erhalten, wenn sie nicht sogar den traurigen Muth fänden, ihre damaligen bodenlosen Ausschreitungen als den „einfachen aber frischen Ausdruck von Empfindungen, die damals unzählige deutsche Herzen bewegten", ja sogar als „sehr maßvoll" zu bezeichnen. Wenn jene Auslassungen, welche der Staatsanwaltschaft vielfach Anlaß geboten haben, gegen diejenigen Blätter, welche den Artikel nachgedruckt, wegen Majestätsbeleidigung Anklage zu erheben, sich in der That einer sehr maßvollen Sprache befleißigten, wie das Blatt behauptet, dann darf man füglich gespannt sein, zu erfahren, was die nationale Presse erst zu leisten vermöchte, wenn sie die Zügel der Mäßigung abgelegt hat. Man wird sich erinnern, daß Kaiser Friedrich in jenem Artikel geradezu als ein Ausländer, als ein Engländer behandelt wurde, zu geschweigen von den Angriffen auf die Kaiserin Victoria, die Königin von England und andere „Frauenzimmer". Nun freilich hat dasselbe Blatt auch den Muth, zu behaupten, es sei wegen Nachdrucks jenes berüchtigten Artikels gar keine Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden, und doch sind die Namen der verfolgten Blätter seit Wochen durch die gesammte Presse gegangen, und es ist Jedermann bekannt, daß nicht nur etwa wegen Beleidigung der Regierung auf deren Antrag, sondern wegen Beleidigung der Majestät von Amtswegen seitens der Staatsanwaltschaft eingeschritten ist. Zu der Dreistigkeit kommt mithin bei dem particularistischen Blatte auch noch die Unwahrhaftigkeit. Aber es wäre verkehrt, wenn man eine derartige Gesinnung nur in Dresden suchen wollte. Die Dresdener „Patrioten" haben Gesinnungsgenossen in Breslau, Leipzig und anderen Orten, und wer sich getroffen fühlt, möge seinen Antheil an dem vernichtenden Volksurtheil über die Hetze gegen die kaiserliche Familie für sich in Anspruch nehmen.

[**Das Centralcomité für die Ueberschwemmten**] hat am Dinstag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck eine Sitzung abgehalten. An freiwilligen Gaben sind bisher gesammelt: 1) durch das Centralcomité 3 085 000 M.; 2) anderweitig 3 100 000 M., davon 504 000 durch den Frauenverein. Im Ganzen 6 200 000 M. Von den nicht beim Centralcomité eingegangenen Beträgen sind gesammelt in Ostpreußen 130 000 M., Westpreußen 114 000, Hannover 480 000, Schleswig-Holstein 213 000, Westfalen 240 000, Sachsen 290 000, Hessen-Nassau 93 000, Rheinprovinz 453 000, Schlesien 106 000 M. Auf den Vortrag des Referenten wurden für die Stadt Posen 50 000 M. bewilligt. Von 1878 unbrauchbar gewordenen Wohnungen sind erst 373 bewohnbar gemacht, 600 Personen sind aus den Massenquartieren in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Der durch die Ueberschwemmung in der Stadt verursachte Schaden ist im Ganzen auf 2 Millionen Mark geschätzt. Für Schneidemühl wurden 8000 Mark bewilligt. Nach dem Bericht des Referenten Herrn Schrader sind über Westpreußen Mittheilungen des Oberpräsidenten an Herrn v. Forckenbeck eingegangen, wonach noch 4 Quadratmeilen unter Wasser stehen. In nächster Zeit wird mit dem Auspumpen des Wassers begonnen werden und wird dann das Hauptbedürfniß der Grundbesitzer hervortreten. Für Herstellung der Gebäude, Beschaffung von Vieh, Saat u. s. w. wird sehr viel geschehen müssen. Die Regierung hat vorläufig den dortigen Behörden Mittel zur Verfügung gestellt; das Centralcomité hat 300 000 Mark überwiesen. Das Comité behält sich nach näheren Informationen weitere Beschlüsse vor. Herr von Bunsen berichtet über die Ueberweisung von Kindern aus den überschwemmten Gegenden an die Feriencolonien, welche in größerem Maßstabe bekanntlich auf Anregung der Kaiserin erfolgen soll. In der Stadt Posen hat man dieser Sache auch in der polnischen Bevölkerung lebhaftes Interesse zugewendet und sich mit Herrn von Bunsen in Verbindung gesetzt. Schließlich wurde über die ebenfalls von der Kaiserin angeregte Frage, wie dauernde Organisationen zu schaffen seien, um der Gefahr für Menschen, Vieh u. s. w. zu begegnen, berathen. Der Abg. Rickert wurde nach der Discussion beauftragt, in dieser Beziehung im Verein mit dem Referenten für die einzelnen Ueberschwemmungsgebiete nach Ermittelung der thatsächlichen Verhältnisse Vorschläge zu machen.

[**Prinz Heinrich von Preußen**] wird nebst Gemahlin in Kiel für den 4. Juli erwartet. Für den Einzug werden daselbst bereits Vorbereitungen getroffen.

[**Oberbürgermeister Dr. Miquel**] hielt dieser Tage in Frankfurt einen Vortrag über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches, dem wir das Folgende entnehmen:

Particularistische Gegensätze, die in Deutschland so gefährlich sind, sogenannte Landesinteressen, sollten diesem Gesetzbuch keinen Abbruch thun können. Wir haben in Deutschland Länder, in welchen gegen 200 verschiedene Landesrechte bestehen, und diese Länder sind gar nicht im Stande, vor Erlaß des Gesetzbuchs sich dieses überkommenen Wustes von Rechten zu entledigen. Die particularen Souveränitäten der einzelnen Länder aber werden durch das Gesetz nicht berührt. Da wo die particulare Gesetzgebung nothwendig ist, wo ein Rechtsinstitut, das sich nicht eignet, zum Reichsgesetz gemacht zu werden, erhalten werden muß, wird die Einführungsverordnung der particularen Gesetzgebung den nöthigen Raum gewähren. Der Streit kann sich nur darum drehen, wie weit man hierin zu gehen habe und ich hoffe nicht, daß man allzuweit geht, daß man jede particulare Rechtsform für eine Wohlthat erachtet. Man soll in dieser Beziehung in den einzelnen Landestheilen wohl erwägen, daß in der Zeit der Eisenbahnen und Telegraphen, in der Zeit der großen modernen Industrieentwickelung, der freien Concurrenz, die durch die gewaltigen Verkehrsmittel immer mehr und gleichmäßiger alle deutschen Landestheile trifft, in der Zeit der Einheitlichkeit unserer Zollgesetzgebung nach Außen, der Einheitlichkeit der socialen und wirthschaftlichen Gesetze aller Art, der Freizügigkeit, der Gewerbefreiheit, die particularen Sonderrechte, wenn sie künstlich aufrecht erhalten werden, leicht eine Last und Beschwer werden können, daß man sie in einer, solche allgemeine Gleichartigkeit schaffenden Zeit nicht immer für eine Wohlthat halten kann. So lange es in der Schwebe ist, ob und wann das deutsche Civilgesetzbuch kommen wird, so lange ist auch die Particulargesetzgebung auf diesem Gebiete brach gelegt. Darum hat es Eile mit dem Zustandekommen des deutschen Gesetzbuches. Hört man nicht in allen deutschen Staaten: In diesen und jenen Beziehungen müßten wir ein neues Gesetz haben; aber warum sollen wir es noch machen? Es kommt ja das neue deutsche Civilrecht. Die Befriedigung thatsächlich vorhandener gesetzgeberischer Bedürfnisse kann somit nicht mehr stattfinden und um so mehr haben alle das größte Interesse daran, daß diese deutsche Gesetzgebung möglichst schnell zum Abschluß kommt. Was liegt denn daran, ob wirklich in diesem Gesetzbuche, wie dies gar nicht ausbleiben kann, hier und da eine Bestimmung steht, welche sich nachher nicht bewährt? Die Gesetzgebungsmaschine hört mit diesem Buche nicht auf. Wenn Regierung und Volksvertretung zusammenwirken, so wird das als verkehrt Erkannte auch sehr bald wieder beseitigt werden.

[**Ueber die Paßpflichtverordnung**] wird der „Frkf. Ztg." aus **Straßburg** geschrieben:

Wenn wir die Paßpflichtverordnung vom 22. Mai mit dem in der „Landes-Zeitung" veröffentlichten Auszug aus der Anweisung vom 23. Mai zu den neuen Vorschriften über den **Aufenthalt französischer Staats-Angehöriger in Elsaß-Lothringen** zusammenhalten, so erzeigt sich für die verschiedenen ins Auge zu fassenden Kategorien Folgendes: 1) **Durchreisende Franzosen** bedürfen einzig und allein des von der deutschen Botschaft in Paris visirten Passes. In der Verordnung vom 22. Mai ist zwar nur von Solchen die Rede, die über die deutsch-französische Grenze reisen; indessen ergiebt sich implicite aus der Anweisung, sowie aus dem Commentar der „Landes-Zeitung", daß auch Solche, die über die schweizerische oder die luxemburgische Grenze oder aus dem übrigen Deutschland zureisen, der Paßpflicht unterworfen sind. Mit einem Worte: jeder durch- oder zureisende Franzose muß mit einem Passe versehen sein. Dieser Paß ersetzt alle sonstigen bisherigen Weiterungen an der Grenze, und ist somit, im Sinne der früheren diesseitigen Erörterungen, eine Erleichterung, vorausgesetzt indessen, daß in Paris selbst die Ertheilung des Visums durch die k. deutsche Botschaft mit keinen besonderen Schwierigkeiten verbunden sei. 2) **Zureisende Franzosen** bedürfen, außer dem Passe, keiner besonderen Aufenthalts-Bewilligung, sofern ihr Aufenthalt die Dauer von acht Wochen nicht übersteigt; bei einer etwaigen Verlängerung ihres Aufenthalts haben sie sich an den Bezirkspräsidenten zu wenden. Geschäftsreisende sind durch den Besitz des Passes, der Pflicht, eine Gewerbelegitimationskarte zu besitzen, nicht enthoben. 3) **Franzosen, die in irgend einem Orte sich länger als 24 Stunden aufhalten,** haben sich, unter Vorlegung des Passes, auf Erfordern auch persönlich, beim Bürgermeister, bezw. in den Städten Straßburg, Metz und Mülhausen bei der Polizeidirection zu melden, unbeschadet der Bestimmungen der Bezirkspolizei-Verordnungen vom Juni 1883 über das polizeiliche Meldewesen. Ausnahmsweise kann französischen Staatsangehörigen, welche einen Paß mit dem Visum der deutschen Botschaft nicht besitzen, von dem Kreisdirector oder dem Polizeidirector des Ortes, an welchem sie Aufenthalt nehmen wollen, eine einstweilige Aufenthalts-Erlaubniß ertheilt werden. 4) **Französische Militärpersonen und reichsländische Emigranten** sollen in der Regel zum Aufenthalte nicht zugelassen werden. Jedenfalls genügt für die Angehörigen des französischen Heeres und der Marine, die Offiziere der Reserve, der Territorialarmee, die Offiziere außer Dienst und die Zöglinge militärisch organisirter Schulen, sowie für die sogenannten Emigranten (Personen, welche die deutsche Staatsangehörigkeit vor Erfüllung der Wehrpflicht durch einen der im Staatsangehörigkeitsgesetz vom 1. Juni 1870 bezeichneten Verlustgründe verloren und eine andere Staatsangehörigkeit nicht erworben haben oder die französische Staatsangehörigkeit besitzen) der Besitz des Passes zum Aufenthalt im Lande nicht; diese Personen bedürfen vielmehr, wenn sie sich länger als 24 Stunden an einem Orte des Landes aufhalten wollen, stets einer besonderen Erlaubniß, welche von dem zuständigen Kreis-Director oder Polizeidirector nur in Ausnahmefällen und bei dem Nachweise eines

dringenden Bedürfnisses unter thunlichst kurz zu bemessener Frist zu ertheilen ist. Diese Bestimmung wird besonders die in Elsaß-Lothringen wohnenden Eltern treffen, deren Söhne im französischen Heere Militärdienst machen; indessen mußten die betreffenden Familien naturgemäß bei der gespannten Gestaltung der Verhältnisse zwischen den beiden Nachbarländern gewärtig sein, daß dem zeitweiligen Aufenthalte ihrer in Frankreich militärpflichtigen Mitglieder von Seiten der deutschen Behörden Schranken gesetzt würden. Die Zahl der Betroffenen ist sehr groß, weil die Offiziere der Reserve und der Territorial-Armee mit einbegriffen sind. Das Gleiche gilt von den äußerst zahlreichen Optanten, Emigranten u. s. w., denen eine Zeit lang gestattet war, nachdem ihre Entlassung aus dem Staatsverband anerkannt worden war, unter den gleichen Bedingungen wie sonstige Ausländer nach dem Reichslande zu reisen und sich dort aufzuhalten. Die Maßregel, von der sie jetzt getroffen werden, war von einem Theil der deutschnationalen Presse, mit besonderem Hinblick auf die Söhne einzelner oberelsässischer Fabrikanten, schon seit langer Zeit sehr energisch gerufen worden. 5) **Französische Grundbesitzer**, d. h. französische Staatsangehörige, welche vor dem 10. April 1887 sich ständig im Lande aufgehalten haben, sowie solche, welche in Elsaß-Lothringen Grundeigenthum besitzen und bisher regelmäßig einen Theil des Jahres in Elsaß-Lothringen zugebracht haben, bedürfen in keinem Falle einer besonderen Aufenthaltserlaubniß, wenn sie sich zeitweise nach Frankreich begeben und demnächst zurückkehren. 6) **Zureisende Kinder** bedürfen einer besonderen Aufenthaltserlaubniß nicht; diese ist jedoch für schulpflichtige Knaben vorgeschrieben. Betrachtet man dieses Facit aus der Paßpflichtverordnung und aus der neuen Anweisung, so ergiebt sich daraus, daß sich die Vorschriften hauptsächlich gegen Diejenigen richten, die vermöge ihrer militärischen Stellung oder ihres Staatsangehörigkeitsverhältnisses (Optanten, Emigranten u. s. w.) versucht sein könnten, in Elsaß-Lothringen Handlungen vorzunehmen, die im militärischen oder politischen Interesse des Reiches nicht geduldet werden könnten. Durchreisende haben keine andere Förmlichkeit, als das Vorweisen des Passes zu erfüllen. Was die Sommergäste der Vogesen-Hotels und Curorte anbetrifft, so wird ihnen, wenn sie im Besitze eines Passes sind und vorschriftsgemäß angemeldet werden, der Aufenthalt gewiß gestattet werden. Die Paßpflicht ist sicherlich sehr lästig, indessen muß man der Wahrheit zur Ehre zugeben, daß in Bezug auf die National-Franzosen, mit Ausnahme der Militärpersonen und der Offiziere der Reserve und Territorialarmee, die Maßregeln weniger hart ausfallen, als vielleicht Mancher erwartete oder wünschte. Damit verlieren auch diese Maßregeln, im Interesse des Friedens, an Schärfe in Bezug auf die internationalen Beziehungen.

Posen, 29. Mai. [Das Amtssprachengesetz] wird gegenwärtig auch auf die Wegzeiger und Ortschaftstafeln auf dem Lande angewendet; so z. B. erschien, wie dem „Dziennik Pozn." mitgetheilt wird, in diesen Tagen ein Gendarm bei der Dominialverwaltung von Taczanow und erklärte dort: gemäß der Regierungsverfügung habe ihn der Landrath des Kreises Pleschen beauftragt, anzubefehlen, daß die Aufschriften auf den Wegzeigern und Ortstafeln (auf denen angegeben ist, zu welchem Militärbezirk jede Ortschaft gehört) nur in deutscher, nicht mehr, wie bisher, in deutscher und polnischer Sprache angegeben werden sollen. Der „Dziennik Pozn." weist darauf hin, daß das Amtssprachengesetz vom 28. August 1876 nichts über die Aufschriften auf Wegzeigern, Wagen, Straßenschildern rc. enthalte, und giebt den Interessenten den Rath, den Beschwerdeweg gegen derartige Anordnungen zu beschreiten. Die „Pos. Ztg." erinnert daran, daß, obwohl das Amtssprachengesetz auch die Schilder an den Straßen-Ecken nicht besonders erwähnt, doch durch alle Instanzen dahin entschieden worden ist, daß die Inschriften auf diesen Schildern im Regierungsbezirk Posen nur in deutscher Sprache abgefaßt sein dürfen. Es ist danach kaum Aussicht vorhanden, daß Beschwerden über die vorerwähnte Maßnahme von Erfolg sein werden.

Posen, 29. Mai. [Von der Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen] sind, wie bereits mitgetheilt, einige katholische Geistliche, welche sich gemäß der vom Erzbischof D. Dinder an die Dekane erlassenen Weisung bei der königlichen Behörde um Zulassung zu dieser Leitung beworben hatten, zurückgewiesen worden, während andere bedingungsweise zugelassen werden. Der „Dziennik Pozn." theilt den Wortlaut einer solchen Zulassung mit: „Bromberg, den . . . 1888. Auf das Gesuch vom . . . c. werden Euer Hochehrwürden zur Leitung des Religionsunterrichts in der Schule der Parochie . . . hierdurch zugelassen. Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Euer Hochehrwürden hierbei den ressortmäßigen Anordnungen der Schulaufsichtsbehörde, insbesondere bezüglich der Lehrbücher, der Vertheilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Klassen, bezüglich der Schulzucht, der Innehaltung der Lehrstunden, sowie der Bestimmungen über die Unterrichtssprache im Verkehr mit den Lehrern und den Schulkindern zu entsprechen bereit sind, auch im amtlichen Verkehr mit dem Lehrer sich nur der deutschen Sprache bedienen werden. Von Ihrer Zulassung zur Leitung des Religionsunterrichts ist der zuständige Kreisschulinspector zu entsprechender Anweisung des Lehrers in Kenntniß gesetzt worden. Königliche Regierung."

Vermischtes aus Deutschland. Einer dem „Staatsanzeiger" entnommenen Mittheilung, daß dem Vorstande des Börsenvereins der deutschen Buchhändler auf seine an sämmtliche Ministerien und an die Behörden im Deutschen Reiche gerichtete Eingabe: bei Beschaffung von Büchern und Zeitschriften einen Rabatt nicht mehr zu beanspruchen, von der Großherzoglich badischen Regierung eine zusagende Erklärung zugegangen ist, fügt der „Dresdner Anzeiger" ergänzend hinzu, daß die sächsische Staatsregierung bereits unterm 7. Mai durch Beschluß des königl. Gesammtministeriums der obengenannten Eingabe entsprochen hat.

Oesterreich-Ungarn.

X. **Wien**, 29. Mai. [Tisza's Rede gegen Frankreich. — Das neue Branntweinsteuergesetz im Parlamente. — Der Staatsvoranschlag im Herrenhause.] Darüber kann heute kein Zweifel herrschen, daß Herr v. Tisza, der kluge Staatsmann und feine Dialektiker, sich in seiner Erwiderung auf die Interpellation Helfy wegen Beschickung der Pariser Weltausstellung durch die ungarischen Industriellen ein wenig vergallopirt hat. Man braucht kein übermäßiges Gewicht auf das Huronengeschrei zu legen, das von einem Theile der Pariser Presse aus diesem Anlasse angestimmt wurde, und doch der Ansicht sein, daß der ungarische Ministerpräsident, selbst wenn er wirklich der Meinung gewesen sein sollte, daß die ungarische Fahne und das Eigenthum der ungarischen Aussteller in Paris gefährdet sein könnte, nicht nöthig gehabt hat, diese seine Meinung bei dieser Gelegenheit an die große Glocke zu hängen. Er hat ja eine so treu ergebene Parlamentsmajorität hinter sich, die mit ihm in den schwierigsten Lagen durch Dick und Dünn geht, daß sie gewiß seine Antwort auf die Helfy'sche Interpellation zur Kenntniß genommen hätte, auch ohne jenen scharfen Angriff auf die französischen Zustände. Daß er damit die Franzosen selbst förmlich aus dem Häuschen gebracht hat, daran würde schließlich weniger liegen, aber er hat unnöthigerweise der sog. Achtundvierziger Partei Gelegenheit geboten, die in einem großen Theile der Magyaren unleugbar vorhandenen französischen Sympathien zu fructificiren, Sympathien, die nur in dem intensiven Russenhasse, der jedem Ungarn eingeimpft ist, ihr Gegengewicht finden. Das Organ der ungarischen Regierung, der „Nemzet", ist nunmehr eifrig bemüht, die Aeußerung Tisza's abzuschwächen und einschränkend zu interpretiren. Die Bedenken Tisza's, heißt es da, hatten nicht die geringste verletzende Absicht gegen die französische Regierung; sie gingen nur dahin, daß die Unbotmäßigkeit der revolutionären Elemente der französischen Regierung Unannehmlichkeiten bereiten könnte. Wenn man in Frankreich selbst eine so große nervöse Angst gegenüber jedem Schritte des militärischen Maulhelden Boulanger an den Tag lege, so könne man es der Regierung eines anderen Staates nicht verargen, daß sie im Interesse der eigenen Bürger zwar nicht vor dem französischen Staate noch vor dessen Regierung, wohl aber vor gewissen eventuellen Ereignissen ihre Besorgnisse ausdrücke. Dieser officiöse Commentar kommt gar sehr einer halben Abbitte gegenüber der französischen Regierung gleich, und das hätte sich Herr von Tisza jedenfalls ersparen können. So viel ist sicher, daß man auch im hiesigen auswärtigen Amte gewünscht hätte, daß uns der Zwischenfall, der wohl zu keinerlei ernstlichen Complicationen führen, aber jedenfalls noch unangenehme Erörterungen im Gefolge haben wird, erspart geblieben wäre. — Heute hat im Abgeordnetenhause der Kampf um die Branntweinsteuer begonnen. Die Redner der Linken, die heute zu Worte kamen, haben eine vernichtende Kritik an dem Gesetzentwurfe geübt. Es wurde nachgewiesen, daß in Folge des Umstandes, daß Ungarn in die diesseitige Reichshälfte circa 50 000 Hektoliter Spiritus einführt, die cisleithanische Bevölkerung bereits bei dem jetzigen niedrigen Steuersatze jährlich 6—700 000 Fl. an Steuern zu zahlen hatte, die Ungarn zu Gute kamen. Bei dem enorm erhöhten Steuersatze von 35 resp. 45 Fl. werde sich dieser Tribut auf mindestens $2\frac{1}{3}$ Mill. Fl. erhöhen. Am schwersten werden durch das Gesetz die mittleren industriellen Brennereien geschädigt, die kleinen Bauernbrennereien werden aber geradezu vom Erdboden vertilgt werden. Dafür aber haben die galizischen herrschaftlichen Brennereien alle möglichen Vortheile für sich ergattert. Nicht zufrieden damit, daß ihnen unter dem Titel einer Entschädigung für die Propinationsberechtigung eine Million Fl. durch 23 Jahre auf die Hand gezahlt wird, wagten sie es noch ein Trinkgeld von 1000 Fl. per Brennerei für eventuell nothwendige Neueinrichtungen zu verlangen, eine Forderung, die der Ausschuß allerdings abgelehnt hat. Die Hoffnung, daß durch die in dem Gesetze vermehrten Exportprämien Spiritus werde exportirt werden können, sei, so wurde im Abgeordnetenhause betont, eine Täuschung. In der ganzen Welt herrsche eine enorme Ueberproduction an Sprit und die Exportprämien werden daher nicht dem Producenten, sondern nur dem Speculanten zu Gute kommen. Da nun in Folge der Steuererhöhung mit großer Sicherheit ein Rückschlag des Consums zu erwarten sei, so werde auch die Production eine Einschränkung erfahren müssen, die auf mehr als eine halbe Million Hektoliter geschätzt wird. Diese halbe Million Hektoliter Spiritus repräsentirt aber $1\frac{1}{2}$ Million Hektoliter Getreide, und daraus gehe hervor, daß nicht blos die Spiritusproducenten sondern die gesammte Landwirthschaft durch die neue Branntweinsteuer schwer leiden wird. Während somit den Consumenten und Producenten neue große Lasten auferlegt wurden, hat man im Ausschusse alle Anträge der Linken, welche darauf hinzielten, mit Hilfe des voraussichtlichen Mehrertrages, sei es das Lotto aufzuheben, sei es Erleichterungen auf anderen Steuergebieten zu gewähren, rundweg abgelehnt. Da hatte die Regierung taube Ohren, als es sich aber darum handelte, einer kleinen Klasse von Producenten, den galizischen Propinationsberechtigten, eine Million jährlich zu schenken, auf die sie nicht den mindesten rechtlichen Anspruch hatten, da war sie sofort bereit und die Majorität stimmte zu. „Wir Deutschen", so rief der schlesische Abgeordnete Dr. Menger unter dem stürmischen Beifall der Linken aus, „haben mehr als einmal bewiesen, daß wir im Interesse des Staates willig hohe Steuerlasten auf uns nehmen. Aber wir wollen dem Kaiser von Oesterreich Steuern zahlen und nicht einigen Hundert herrschaftlichen Brennereien!" Die Debatte über die Branntweinsteuer dürfte etwa acht Tage in Anspruch nehmen und es wird noch manche wuchtige Rede gegen dieselbe gehalten werden. Von der Regierung und der Rechten wird man darauf nur mit schwächlichen Opportunitätsgründen antworten können, wie ja aus den Ausschußberathungen bereits hinreichend bekannt ist. Das wird aber nicht hindern, daß der Entwurf mit allen seinen Mängeln und Ungerechtigkeiten Gesetz werden wird, denn die Ungarn brauchen Geld und Herr v. Dunajewski verschmäht es auch nicht. — Das Herrenhaus hat heute den Staatsvoranschlag, zu dessen Erledigung das Abgeordnetenhaus 31 Sitzungstage brauchte, in einer einzigen Sitzung erledigt. Nur beim Justizetat gab es eine kurze Debatte, bei der sich Freiherr von Apfaltern über die selbst von richterlichen Beamten in Krain betriebene slovenisch-nationale Propaganda beklagte. Herr von Prazak that sehr erstaunt und meinte, daß in dieser Beziehung „nur wenige" Disciplinarfälle vorliegen. Schlimm genug, wenn überhaupt welche vorliegen.

[Im ungarischen Abgeordnetenhause] begann am Montag die Debatte über die Spiritussteuer. Ministerpräsident **Tisza** hielt eine längere Rede, der wir Folgendes entnehmen:

Bei der Unterbreitung der Vorlage leiteten die Regierung zwei Zwecke: die Vermehrung der Staatseinnahmen bei dem Objecte zu suchen, bei welchem sie auch andere Staaten gefunden haben, in diesem Bestreben nicht so weit zu gehen, als dies anderwärts geschah, dennoch aber die Unverhältnißmäßigkeit, welche zwischen den aus diesem Objecte bei uns und den in anderen Staaten erzielten Einnahmen besteht, zu vermindern; der zweite und nicht minder wichtige Zweck war und mußte die Befreiung der Spiritus-Industrie aus ihrer kritischen Lage sein, um ihr den Bestand, wenn auch in gewissen Schranken, zu sichern und sie hierdurch für jene Zukunft zu erhalten, wenn für sie bei eventueller Aenderung der Verhältnisse des Welthandels die Entwicklung wieder möglich sein wird. Von diesen beiden Intentionen geleitet, konnte man sich mit der einfachen Erhöhung des Steuerfußes nicht begnügen. Ich mußte vor Allem suchen, worin der Rückschritt der ungarischen Spiritus-Industrie und die nicht zu unserem Vortheile erfolgte Aenderung im Verhältnisse der Spiritus-Industrie der beiden Staaten der Monarchie ihre Hauptursache finden. Die Hauptursache lag darin, daß bei den landwirthschaftlichen Brennereien die Productensteuer nicht eingeführt war, und daß die durch das bestehende Steuersystem geförderte Ueberproduction für die ungarische Industrie von fühlbarem Schaden war. In dieser Richtung bringt der Gesetzentwurf die Sanirung, denn von den Kleinkesseln abgesehen, deren vollständige Aufhebung er in Ungarn heute zu proponiren nicht wagen würde, wird überall eine gleiche Art der Besteuerung eingeführt; was zur Sicherung der Spiritus-Industrie bedingungslos nothwendig ist, das ist, daß wir der Ueberproduction Schranken setzen. Dies konnte nur durch die Contingentirung erzielt werden. Was den Vorwurf betrifft, daß das Con-

---

Die assyrischen Schätze im Louvre.

Paris, 27. Mai 1888.

In den nächsten Tagen wird im Louvre die Besichtigung von Funden dem Publikum freigestellt werden, welche das Interesse der Archäologen im höchsten Maße in Anspruch nehmen müssen. Es handelt sich um die großartigen Erwerbungen, welche das kühne Forscherpaar Dieulafoy bei seiner zweijährigen Forschungsreise in Persien mit Staatsmitteln gemacht und welche an Reichhaltigkeit selbst die im British Museum ausgestellten altpersischen Denkmäler weit überragen. Durch die Liebenswürdigkeit der Beamten des französischen Museums ist es auch einigen fremden Journalisten außer den einheimischen, u. A. Ihrem Correspondenten verstattet gewesen, einen wenn auch leider nur kurzen und flüchtigen Blick auf diese in der That einzigen Funde zu werfen, bevor diese dem großen Publikum zugänglich gemacht werden.

Die ausgestellten Gegenstände stammen aus Susiana, der heutigen persischen Provinz Chusistan und sind hauptsächlich aus den Trümmern der alten berühmten Perserstadt Susa ausgegraben, welche bereits eine im Jahre 1854 Persien bereisende englische Expedition fast zu Tage liegend fand, an deren Durchforschung sie aber durch den Fanatismus der Bevölkerung gehindert wurde. Herr und Frau Dieulafoy sind glücklicher gewesen: ihnen ist es verstattet worden, nicht nur diese archäologischen Schätze ans Tageslicht zu fördern, sondern dieselben auch in ihr Heimathland zu schaffen.

Die Funde nehmen nicht weniger als drei Säle ein; man hat diese auf vollkommen assyrische Art decorirt, und dies mit vielem Geschmack und großem Geschick.

In erster Linie fällt an den ausgestellten Gegenständen die Feinheit der Farbentöne auf, die eine großartige Technik und gleichzeitig den erlesenen Geschmack der alten Perser bekunden. Die Effecte, die mit den einfachen Materialien, bekanntlich Ziegelsteinen und Fayencen, durch diese Farbenabtönung und durch die den Assyrern eigenartigen Reliefs erzielt werden, sind ganz gewaltige.

Ein wunderbar leuchtendes Blau, ferner ein sehr schönes Gelb und ein tiefes Purpur, gemildert durch ein sehr feines Weiß, sind die Hauptfarben, die hervortreten. Sie sind heute noch so frisch, wie zu jener Zeit, da sie aus der Hand des persischen Künstlers hervorgingen.

Noch mehr aber als durch diese farbenprächtigen Denkmäler assyrischer Kunst wird man durch die zahlreichen architektonischen Bruchstücke und Ueberbleibsel, die in überraschender Fülle mit Aufwand großer Kosten hierher befördert wurden, in Erstaunen gesetzt. Da sieht man gewaltige Mauerstücke, mächtige Fragmente von kunstvollen Treppen und Friesen, welche fast noch intact erhalten sind. Man erhält durch sie einen Begriff von der Großartigkeit und künstlerischen Vollendung der Gebäude, deren Theile sie einst bildeten und die ein hochbegabtes Geschlecht in grauer Vorzeit errichtete.

Wunderbar heben sich von den Mauern in Hochreliefs schwarze Lanzenschleuderer in natürlicher Größe ab, das Geschoß wurfbereit in der Hand. Ihr Bart zeigt bläuliche Reflexe, ihre schmalen Lippen leuchten purpurn und seltsam gewellte Haare decken ihre charakteristischen Köpfe. Sie sind dahinschreitend im Profil dargestellt. Auf ihren Schultern ruht ein mächtiger Köcher. Sie gewähren überaus interessante Anhaltepunkte für die Ausrüstung der altpersischen Soldaten. Ihre Uniformen sind in verschiedenen Farben gehalten, aber alle von gleichem Schnitt. Die Stoffe zeugen von seltenem Reichthum und selbst die kleinsten Details ihrer Costüme sind deutlich erkennbar. So kann man u. a. sehen, daß ihr Schuhwerk, in einem schönen Gelb gehalten, an der Ferse mit Knöpfen und Haken geschlossen wurde.

Auf der anderen Seite erblickt man gewaltige Löwen, die sich äußerst kräftig von einem blauen Untergrund abheben. Jedes dieser Thiere ist prachtvoll lebensgetreu dargestellt: es schreitet mit ruhiger Würde daher auf mächtigen Tatzen: deutlich sieht man die gewaltige Muskulatur derselben hervortreten. Das weit geöffnete Maul giebt den Thieren etwas unaussprechlich Grausames und Fürchterliches.

In einem der drei Säle ist das Fragment einer Säule aufgerichtet, welche eine gewaltige Idee von der Architektur der Perser giebt. Sie entstammt dem Thronsaale des Artaxerxes Mnemon, der von sechsunddreißig je 21 Meter hohen Säulen aus schwarzem Marmor getragen wurde. Das ausgestellte Fragment ist der obere Theil einer dieser Säulen.

Das Capitäl ist von zwei gewaltigen Stierköpfen gebildet, die mit den Voluten zusammen nicht weniger als 36 000 Kilogramm wiegen. Diese Stierköpfe sind Kunstwerke ersten Ranges nicht nur wegen ihrer großartigen Ausführung, sondern hauptsächlich wegen der machtvollen Originalität, die in ihnen zum Ausdruck kommt.

Der kurze Besuch, der mir zum Bewundern dieser Herrlichkeiten gestattet war, erlaubte mir nicht, Alles im Einzelnen zu studiren. Aber schon der Gesammteindruck, den diese Sammlung auf jeden der Besucher machte, war ein überwältigender und wurde bei jedem Blicke auf eines der ausgestellten Wunder noch verstärkt. Mit diesen Dieulafoy'schen Funden hat das Louvre Schätze erworben, um die es jedes Museum der Welt beneiden muß. L. Sasse.

Aus den Aufzeichnungen eines alten preußischen Staatsmannes.

Unter diesem Titel veröffentlicht ein ungenannter Autor im Juniheft der von Richard Fleischer herausgegebenen „Deutschen Revue"*) Erinnerungen aus seiner staatsmännischen Laufbahn, in denen eine große Zahl von Persönlichkeiten, die früher einmal im politischen Leben Preußens eine Rolle gespielt haben, in eigenartiger, wenn auch von Befangenheit nicht ganz freier Weise charakterisirt werden. Um in letzterer Beziehung ein Beispiel anzuführen, so genügt es vielleicht, hervorzuheben, daß der Verfasser den Präsidenten von Kirchmann einen „verbohrten Philosophen" nennt. Ueber den alten Wrangel, über Herrn v. Manteuffel, Herrn v. Gerlach, den Grafen Schwerin, den Assessor Wagener, den bekannten Führer der conservativen Partei, über Camphausen, Waldeck, Ziegler und andere Persönlichkeiten weiß der Verfasser Dinge mitzutheilen, die man nicht ohne Interesse lesen wird. Völlig neu erscheinen uns einige Wrangel-Anekdoten, deren Wiedergabe der Verfasser mit folgenden allgemeinen Bemerkungen einleitet: „Obgleich man bei Wrangels öffentlichem Auftreten niemals genau wußte, wo das Original aufhörte und der Mime anfing, war doch jeder, der wie Schreiber dieses mit dem alten Herrn in nähere persönliche Berührung kam, darüber im klaren, es mit einem Mann von nicht gewöhnlichem psychologischen Scharfblick und von sehr gesundem Menschenverstande zu thun zu haben, mit einem Manne, der Jedermann gegenüber stets den rechten Ton zu treffen wußte und sich auf dem Parkett des Hofes fürstlichen Personen gegenüber mit derselben Sicherheit bewegte wie in den Straßen Berlins und im Kreise seiner Offiziere und Soldaten.

Man irrt sich nämlich, wenn man meint, daß „Papa Wrangel" seine Bonhommie auch auf den Dienst übertragen habe. Im Dienst war derselbe ernst und streng, und ein langjähriger Adjutant von ihm hat uns versichert, daß er ihn niemals im Dienst habe lachen oder auch nur lächeln sehen. Diese dienstliche Strenge kannte auch keine Ausnahmen, und man erzählte seinerzeit von ihm, daß er während der großen Reiter-Manöver einem Prinzen, der als Oberst ein Regiment führte und bei der Schlußkritik mitsprechen wollte, den Verweis ertheilt habe: „Ich habe es sehr gern, wenn auch jüngere Offiziere ihre Meinung sagen — sobald sie gefragt werden."

Ebenso wurde damals, so fährt der Verfasser fort, die Anekdote erzählt, daß Wrangel nach Uebernahme der militärischen Gewalt in Berlin zu Ihrer Majestät der Königin Elisabeth die Aeußerung gethan: „Halten Ihro Majestät nur Papachen in Ordnung, das übrige werde ich schon besorgen", doch ist der Verfasser nicht geneigt, dieser Erzählung Glauben zu schenken, da Wrangel ein guter Hofmann war und ganz genau die Grenze kannte, welche die Königin Elisabeth niemals überschreiten ließ. Verbürgt dagegen ist es, daß, als er nach seiner Rückkehr von seiner Reise nach Konstantinopel zum ersten Male wieder bei dem Könige speiste, und dieser ihm scherzweise die Frage vorlegte: „Nun, Wrangel, haben Sie denn auch den Harem gesehen?" er mit sehr ernster Miene die Antwort ertheilte: „Nein, Majestät, man überschätzte mir," ein Scherz, über den selbst die Hofdamen das Lachen nur schwer unterdrücken konnten.

*) Verlag von Eduard Trewendt.

tingent für Oesterreich größer sei, dieses somit mehr produciren könne, bemerkt der Minister-Präsident, daß die Berechnung auf der einzig möglichen, weil gerechten Basis erfolgte, indem der Durchschnitt der letzten sechs Jahre angenommen worden sei; denn wenn wir die Bevölkerungszahl nehmen, so wäre für Ungarn das Contingent um 15 bis 29 Procent geringer gewesen. Der Minister-Präsident drückt die Ueberzeugung aus, daß das Gesetz für Ungarn, aber auch für den anderen Staat der Monarchie ein gutes ist, weil beide desselben gleichmäßig bedürfen, sowohl um die Staatseinnahmen zu vermehren, als um ihre Spiritus-Industrie von der ihr drohenden Gefahr zu befreien. Was die Compensation bei der Zuckersteuer betrifft, so ist es unzweifelhaft, daß uns die Spiritussteuer staatlich mehr interessirt, als die Zuckersteuer, ob aber beide Gesetze Nutzen oder Schaden bereitet haben, wird sich erst nach zwei bis drei Jahren beurtheilen lassen. Der Minister-Präsident ist überzeugt, daß er zuversichtlich dem Resultate entgegensehen könne.

[Ueber die neue Gewehrmitrailleuse,] welche, wie bereits gemeldet, vom ungarischen Landesvertheidigungs-Ministerium erworben worden ist, berichten die Blätter: Der Erfinder, Hiram Maxim, schoß bei einem Probeschießen auf eine Distanz von 600 Schritt seinen vollen, deutlich aus der Entfernung lesbaren Namen in die Scheibe. Ein Loch reihte sich im Fluge an das andere, so formten sich die Löcher in der Scheibe binnen ¾ Secunden zu großen weithin sichtbaren, regelmäßigen Buchstaben. Ein Terrainabschnitt, welcher von einer derartigen, auf automatischem Wege 600 Schüsse in der Minute abfeuernden Gewehr-Mitrailleuse bestrichen wird, ist vollkommen gesichert und kann von keiner noch so todesmuthigen Truppe überschritten werden, denn die drei Bedienungsleute der Gewehr-Mitrailleuse sind im Stande, ebenso viele Bataillone, welche in den Schußbereich ihrer große Elevationen und Seitenrichtungen gestattenden Gewehr-Mitrailleuse fallen, aufzuhalten und binnen wenigen Minuten niederzumähen.

Frankreich.

s. **Paris**, 29. Mai. [Das lang besprochene französisch-italienische Meeting,] dessen Zustandekommen so bedroht schien, hat nun wirklich im Théâtre Valette in Marseille stattgefunden. Die italienischen und französischen Demokraten haben unter dem Präsidium des Anarchisten und Deputirten Pyat den Bruderbund erneuert und die Freiheit aller lateinischen Völker proclamirt. Auf die anderen Nationen glaubten sie diese Wohlthat der socialistisch-anarchistischen Republik nicht ausdehnen zu dürfen. Die Reden, die hierbei von den Deputirten Clovis Hugues, Felix Pyat, Boyer, der anarchistischen Megäre Paula Mink, sowie den italienischen Delegirten Albani und Lazzari gehalten wurden, haben wir nicht nöthig wiederzugeben oder zu commentiren. Wir können aber nicht umhin, einen höchst bezeichnenden Zwischenfall anzuführen, der beweist, wie die französischen Socialisten die Gleichheit und Brüderlichkeit aller Völker verstehen. Der Saal war nämlich mit zusammengestellten französischen und italienischen Fahnen geschmückt: die Decorateure hatten geglaubt, im Namen der Gastlichkeit, welche der Socialismus doch nicht ausschließt, der italienischen Fahne den Ehrenplatz anweisen zu müssen. Dagegen protestirten die französischen „Weltrepublikaner" und setzten es durch, daß die französischen Farben den Ehrenplatz erhielten. Die französische Nation sei die Mutter- und Schutznation der italienischen, führten sie aus. Die braven italienischen Delegirten applaudirten dieser Demüthigung ihres Landes! Glücklicher Weise berührt das die wahren Italiener nur sehr wenig: sie wissen ja sehr wohl, daß die Nationen, mit denen sie ein auf gegenseitigen Schutz hinzielendes Bündniß geschlossen, sie als gleichberechtigt achten. Man kann es ihnen deshalb wohl kaum verdenken, daß sie lieber an der Allianz mit den anglo-germanischen Tyrannenstaaten festhalten, als sich der freien, ihnen so „wohlwollenden" Schwesternation anschließen, will sagen unterwerfen.

Paris, 28. Mai. [Ueber den Skandal,] der sich anläßlich der Erinnerungsfeier des letzten Communekampfes gestern auf dem Kirchhofe Père Lachaise zutrug, wird der „Nat.-Ztg." folgendes Nähere berichtet: Die Possibilisten unter Führung der Gemeinderäthe Joffrin, Chabert, Paulard, Dumay und des Redacteurs des Parteiorganes „Ouvrier", Tarti, bildeten einen Zug von mindestens 4000 Manifestanten. Im Innern des Kirchhofes duldete die Polizei die Entfaltung rother Fahnen mit den Emblemen der Commune. Vor dem Monumente der gefallenen Communarden waren Joffrin und Chabert die Hauptredner. Ersterer erklärte, warum er sich augenblicklich mit den Radicalen verbunden habe. Es handle sich gegenwärtig, um jeden Preis die Existenz der Republik zu vertheidigen, denn wenn die Republik verschwinde, würde der Socialismus aufs Neue um achtzehn Jahre zurückgedrängt werden. Diese Rede wurde mit den Rufen „Nieder Boulanger!" aufgenommen. Gemeinde-Rath Chabert behandelte dasselbe Thema. Er begreife, daß Parteigenossen sich darüber beunruhigt sähen, daß er und seine Collegen sich für den Augenblick mit den Radicalen verbunden, aber man möge bedenken, welche Bedeutung es habe, daß die Radicalen gekommen seien, ihren Beistand zu erbitten. Bald werde sich zeigen, welche Vortheile daraus für die Arbeiterpartei erwachsen. Er wie seine Collegen beschwören die Parteigenossen, sie als Verräther zu erdolchen, wenn einer von ihnen auch nur ein Stück ihres Programms aufgeben sollte. Gemeinderath Allemane fordert an dieser Stelle zum Schwure auf, beim ersten Appell unsere Brust wie eine lebendige Mauer der boulangistischen Reaction entgegenzustellen, worauf alle Manifestanten schrien: Wir schwören es. Diese Manifestation verlief ruhig, aber Nachmittags während der Manifestation der Anarchisten fand ein blutiges Handgemenge statt, drei Personen wurden durch Revolverschüsse verwundet, ein Anarchist wurde von der wüthenden Menge gelyncht. Ein anderer, der geschossen hatte, sprang von einer hohen Mauer herunter und brach das Genick. Die Polizei hatte die größte Mühe, die Kämpfenden zu trennen und den Kirchhof zu leeren.

Großbritannien.

[Der internationale Gewerkschafts-Congreß.] Der von den englischen Gewerkvereinen einberufene internationale Gewerkschaftscongreß beschäftigt die Arbeiterkreise unausgesetzt. Das parlamentarische Comité der Gewerkvereine hat beschlossen, die deutschen socialistischen Abgeordneten zu diesem Congreß nicht zuzulassen, da dieselben nicht Gewerkschaftsmitglieder wären. Dieser Beschluß hat, wie die „N.-Z." schreibt, den Socialisten der übrigen Länder Veranlassung zu den verschiedensten Beschlüssen gegeben, welche die Stellung der ersteren zu dem deutschen Socialismus und den englischen Trades Unions deutlich charakterisiren. Der belgische Generalrath der Arbeiterpartei (Caesar de Paepe, Jean Volden u. s. w.) hat sein tiefstes Bedauern über den Beschluß des parlamentarischen Comités ausgedrückt, jedoch beschlossen, den Congreß in London zu beschicken und auch auf den von den deutschen socialistischen Abgeordneten in Ausführung der Beschlüsse von St. Gallen einzuberufenden internationalen Arbeitercongreß für 1889 Vertreter zu entsenden. Die schweizerischen Socialisten haben an das parlamentarische Comité einen Antrag gerichtet, die Zulaßbedingungen zum Congreß ändern zu wollen, damit es den deutschen socialistischen Abgeordneten ermöglicht werde, auf dem Congreß zu erscheinen. Die Antwort steht noch aus. Die amerikanischen Gewerkschaften und die sonstigen Arbeiterorganisationen Amerikas habe erklären lassen, daß sie den Congreß der Trades Unions nicht besuchen würden, weil auf demselben die deutschen socialistischen Abgeordneten fehlen würden, auf dem von letzteren einzuberufenden Congreß aber würden die amerikanischen Gewerkschaften vertreten sein. Die österreichischen Socialisten werden ebenfalls nicht nach London gehen und selbst in den Kreisen der Trades Unions ist man mit der Ausschließung der deutschen socialistischen Abgeordneten nicht durchweg zufrieden; wenigstens sollen die Gewerkschaften der Kohlengräber sich in diesem Sinne gegen die deutschen socialistischen Abgeordneten geäußert haben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. Mai.

Die Beseitigung des Unterholzes in den alten Anlagen zwischen Ohlauer Stadtgraben und Feldstraße, über welche kürzlich im „Sprechsaal" unseres Blattes ein „Civis ambulans" Klage führte, soll, wie uns von geschätzter Seite mitgetheilt wird, zum Theil deshalb erfolgt sein, weil das Unterholz die Aufsicht über den alten Kirchhof in hohem Grade erschwerte und daselbst Ungehörigkeiten aller Art vorgekommen sein sollen. Wenn dem so ist, so bleibt doch immer zu bedauern, daß man in so radicaler Weise vorgegangen ist, so daß jetzt in der That der Blick auf diese alten Anlagen kaum noch ein sehr angenehmer ist. Heute gehen uns aus einem anderen Stadttheil Klagen über ein ähnliches radicales Vorgehen zu. Die Klagen betreffen den alten Kirchhof am Berliner Platz (Ecke der Neuen Oderstraße). Auch hier wirkt die schonungslose Beseitigung des grünen Unterholzes keineswegs verschönernd auf die Anlagen, um so weniger, als dadurch der Blick auf die Hinterhäuser des Häuserblocks freigelegt wird. Wir sind nach Besichtigung der beiden in Frage kommenden Anlagen zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Klagen über die zu weit gehende Aufräumung unter dem Unterholzbestand leider nicht unbegründet sind.

— In der Elftausend-Jungfrauenparochie trägt man sich mit der Absicht der Erbauung eines neuen Pfarrhauses. Wie bekannt, war aus der Patronatsablösungssumme für den gedachten Zweck von vornherein ein bestimmter Betrag abgezweigt. **In der gestrigen Sitzung des Gemeindekirchenraths wurde die Frage erörtert, ob man das neue Pfarrhaus auf der Stelle des jetzigen (abzubrechenden) Hauses oder auf einer bisher unbebauten Baustelle errichten solle.** Es steht hierfür dem Gemeindekirchenrath ein Theil des an der Elftausend-Jungfrauenkirche belegenen Kirchhofes zur Verfügung, welcher im Jahre 1868, nachdem auf dem für Beerdigungszwecke neu eingerichteten Terrain nur eine einzige Leiche beerdigt war, auf polizeiliche Anordnung geschlossen wurde, so daß die Gemeinde genöthigt war, an der Rosenthaler Chaussee einen anderen Begräbnißplatz zu eröffnen. Der in Aussicht genommene Bauplatz ist von einer Commission von Sachverständigen besichtigt und für durchaus geeignet zur Aufnahme eines geräumigen, Confirmanden- und Sitzungssäle und ausreichend große Wohnungen für die Geistlichen enthaltenden Gebäudes erklärt worden. Das alte — übrigens baugeschichtlich nicht uninteressante — Pfarrhaus soll vermiethet oder zum Verkauf gestellt werden; da mit demselben zwei Baustellen in unmittelbarer Verbindung stehen und auch diese verkauft werden sollen, so hofft man unter Hinzurechnung des aus der Patronatsablösungssumme bereitstehenden Betrags für die Kosten des neuen Pfarrhauses aus dem Erlös der erwähnten Objecte die vollständige Deckung zu gewinnen.

— In dem neuesten Heft der Zeitschrift des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus befindet sich eine interessante Abhandlung über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im preußischen Staate während des Jahres 1886. Aus den mit reichem statistischem Material belegten Nachweisen dieser Studie geht hervor, daß im Jahre 1886 an Angehörige aller Bundesstaaten 604 Urkunden über die Aufnahme in den preußischen Staatsverband ertheilt wurden. Der Religion resp. Confession nach zog das überwiegend evangelische Preußen auch überwiegend Evangelische aus anderen Bundesstaaten an, nämlich 1284 Evangelische gegen 482 Katholiken und 128 Juden; von letzteren wurden allein 68 im Bezirke Wiesbaden, 30 im Stadtkreise Berlin aufgenommen. Naturalisations-Urkunden an Ausländer ertheilte Preußen im Berichtsjahre im Ganzen 1529; unter Einrechnung der Angehörigen stellte sich die Gesammtzahl der Naturalisirten 1886 auf 4529, und zwar 2842 katholischen, 1480 evangelischen und 195 jüdischen Bekenntnisses. Bei den naturalisirten Ausländern überwiegt also weitaus das katholische Element. Urkunden über die Wiederverleihung der Reichs- und Staatsangehörigkeit wurden 261 Personen ertheilt, deren Zahl mit Hinzurechnung der Angehörigen auf 639 stieg; hiervon waren allein 273 aus Rußland gekommen. Vom Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit waren 7949 Personen betroffen, darunter 5708 evang., 2013 kath., 192 jüdisch. Von diesen 7949 Personen gingen allein 5772 nach Amerika. Auswanderungen ohne Entlassungs-Urkunde wurden 21457 gezählt. — Im Ganzen berechnet sich der Erwerb von Staatsangehörigen im Jahre 1886 auf 7426 Personen, der Verlust auf 8432 Personen.

Nach Recapitulation dieser auf die preußische Monarchie bezüglichen Ziffern mögen die Verhältnisse in der Provinz Schlesien nachstehend beleuchtet werden.

1) Es wurden an deutsche Reichsangehörige Aufnahme-Urkunden ertheilt im Regierungsbezirk Breslau an 4 Personen, und zwar an 3 evang., 1 kath., im Reg.-Bez. Liegnitz an 11, und zwar an 6 evang., 5 kath., im Reg.-Bez. Oppeln an 16, und zwar an 15 evang. und 1 kath. Personen.

2) Naturalisations-Urkunden an Ausländer wurden ertheilt: in den Regierungsbezirken Breslau: 643 Personen — 89 evang., 543 kath., 11 anderer christlicher Religion —; Liegnitz: 343 — 71 evang., 272 kath. —; Oppeln: 228 — 28 evang., 200 kath. — An ausländische Juden wurde im Jahre 1886 in Schlesien keine Naturalisations-Urkunde ertheilt, ebensowenig wie in den Provinzen Ost- und Westpreußen (in Posen 9).

3) Wiederverleihungsurkunden ohne Rückkehr der Aufgenommenen wurden ertheilt in den Reg.-Bezirken: Breslau 32, Liegnitz 5, Oppeln 4. Die Religion der Betreffenden ist nur in einzelnen Fällen bekannt geworden.

4) Wiederverleihungsurkunden unter Rückkehr der

Als Wrangel commandirender General in Stettin war, hatte er als Generalstabschef einen General von Höpfner, einen sehr christlich und kirchlich gesinnten Mann, der mit allen christlichen und kirchlichen Bestrebungen Fühlung hatte und von den Missionaren und sonstigen christlichen Sendboten häufig aufgesucht wurde. Dieser wohnte in dem Palais des commandirenden Generals zwei Treppen hoch, während Wrangel die Bel-Etage inne hatte. Als dieser nun eines Tages das Haus verlassen wollte, begegnete ihm auf seiner Treppe ein Missionar, der ihn mit „christlicher Bruder" anredete. Wrangel erwiderte nichts, sondern hob nur den Zeigefinger der rechten Hand in die Höhe und sagte: „Eine Treppe höher."

Zahlreich sind bekanntlich auch die militärischen Anekdoten, die dem alten Herrn nacherzählt werden, von denen der Verfasser der „Aufzeichnungen" die nachfolgenden zwei persönlich verbürgen zu können erklärt. Die eine spielt bei der Besichtigung eines Landwehr-Bataillons, dessen Leistungen ihn nur mäßig befriedigt hatten. Nachdem die Offiziere zur Kritik zusammengerufen waren, sagte Wrangel: „Meine Herren, ich habe mich sehr gefreut, Sie alle so wohl zu sehen; leider ist dies aber auch das einzige, worüber ich mich habe freuen können." Und nun folgte eine Standrede, die nichts zu wünschen übrig ließ.

Die zweite ereignete sich bei der Inspicirung eines Linien-Bataillons, dessen Major als Führer wie als Reiter gleich mangelhaft war. Wrangel kam mit Extrapost, und als der Major zu Pferde ihn begrüßen wollte, rief er dem Postillon zu: „Schwager, nimm dir in Acht, fahre ihm nicht über," eine Aeußerung, die den betroffenen Major zur Einreichung seines Abschiedes veranlaßte und wohl auch veranlassen sollte.

Als sich eines Tages ein höherer Offizier bei ihm meldete, empfing er ihn sehr freundlich, entließ ihn aber mit dem Bemerken: „Ich habe mir sehr gefreut Sie wieder zu sehen; noch lieber aber wäre es mir an Ihrem Rasirtage gewesen." Als sich der Offizier hierüber beschwerte, sagte er: „Ein sonderbarer Herr! Beschwert sich über mir, weil er sich nicht barbiert hat."

Besonders charakteristisch für ihn ist eine Episode aus einem Cavallerie-Manöver zu der Zeit, wo Wrangel — wie der Verfasser glaubt — Divisionär in Münster war. Dort hatte eine Schwadron nicht besonders gut abgeschnitten, und der Rittmeister, der dies wohl bemerkte, suchte sich möglichst schnell in Sicherheit zu bringen. Wrangel, dem dies nicht entging, ließ ihn sofort durch einen Adjutanten zurückholen, und die beiden Herren kamen pleine chasse auf den General zu, der in der Mitte auf einer zu beiden Seiten mit Graben und Knicks begrenzten Chaussee hielt. Der Rittmeister nahm Knicks und Graben sehr elegant und parirte dann sein Pferd dicht vor Wrangel. Dieser hatte das Reiterstückchen mit besonderem Wohlgefallen betrachtet, sagte aber dann, indem er mit dem Finger drohte: „Rittmeister, Sie bestechen mir nicht."

In seinen späteren Lebensjahren hatte der alte Herr die Gewohnheit angenommen, Jedermann zu dutzen, und wir erinnern uns, so schreibt der Verfasser, noch mit Vergnügen eines Diners bei dem Minister Grafen Fritz Eulenburg, bei dem er auch den Minister von der Heydt mit dem traulichen Du anredete. Heydt, der ein sehr stolzer Herr war, wußte gar nicht recht, was für ein Gesicht er dazu machen sollte. Wieder zu dutzen, wagte er nicht, und grob zu werden, war ihm auch bedenklich, da Wrangel wegen seines charakteristischen Witzes in den oberen Regionen einigermaßen gefürchtet war, was sich selbst auf Alexander von Humboldt erstreckte, den er gewöhnlich als „unser alter demokratischer Weltweiser" anredete, weshalb ihm auch dieser vorsichtig aus dem Wege ging.

Auf Politik ließ er sich öffentlich nicht ein, obgleich er die Entwicklung mit großer Aufmerksamkeit und nicht ohne Verständniß verfolgte und namentlich in Personenfragen einen sehr richtigen Blick hatte. „Mir ist das alles egal," pflegte er hinzuzufügen, „ich thue, was mir mein König befiehlt."

Geschichte der Stadt Berlin von Oskar Schwebel. Berlin. Verlag von Brachvogel u. Ranft. — Das vorliegende Werk wird, wir verhehlen es uns nicht, es nicht leicht haben, neben dem Werke von Adolf Streckfuß „500 Jahre Berliner Geschichte", das sich mit Recht einer großen Werthschätzung erfreut, sich einen Platz in der Litteratur über die Reichshauptstadt zu erobern. Aber es ist nicht zu leugnen, daß schon der Name Oskar Schwebels, eines vorzüglichen Kenners der märkischen und der Berliner Geschichte, das Vertrauen erweckt, daß in diesem neuen historischen Werk über Berlin etwas durchaus Tüchtiges und Gediegenes geboten werden wird. Es liegen uns bis jetzt 4 Lieferungen des Buches vor, die allerdings für das Ganze das Beste erhoffen lassen. Bis jetzt ist die Geschichte Berlins von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1442 fortgeführt, bis zu dem bedeutungsvollen Moment also, wo die Einheit der beiden Städte Berlin und Köln vernichtet wurde. Als die verdienstlichste Seite des Schwebelschen Buches ist vor der Hand hervorzuheben, daß es aus vielen bisher noch nicht genügend beachteten Quellen werthvolles Material zur Richtigstellung mancher falschen Anschauungen und irrthümlicherweise für wahr gehaltenen Thatsachen beibringt. Die Anordnung des Stoffes verräth den umsichtigen Schriftsteller, der das Wesentliche geschickt vom minder Bedeutenden zu scheiden weiß. Die Darstellung ist frisch und lebendig. Eingehender über das vielversprechende Werk zu urtheilen, müssen wir uns vorbehalten, bis noch ein größerer Theil desselben uns vorliegt. Inzwischen glauben wir die Schwebel'sche „Geschichte der Stadt Berlin" der Beachtung unsrer Leser aufs Beste empfehlen zu können. ***

Der Spinnlehrer von Carrara. Eine Künstler-Novelle von Ferdinande Freiin von Brackel. J. P. Bachem. Köln. Die Verfasserin giebt hier ein außerordentlich ansprechendes Bild von der Lebensgeschichte eines Bildhauers, der, obwohl schon in früher Jugend den Drang zu künstlerischem Schaffen in sich verspürend, doch als Bauer aufwächst und erst, nachdem ein widriges Geschick ihn seiner Heimath beraubt, mit bereits beginnendem Mannesalter seinem Genius folgen darf. Wohl hat er mit Noth und Mühsal zu kämpfen, endlich aber führt ein freundlicher Stern ihn nach Italien, dem Lande seiner Sehnsucht. Hier in Carrara entscheidet sich sein Geschick. Er liebt Giuditta, die Schwester seines Freundes Alessandro, bei dessen Mutter er gastliche Aufnahme gefunden, und schon ist er im Begriff, eine abhängige Stellung anzunehmen, um der Geliebten ein sicheres Heim bieten zu können; er ahnt in seinem schlichten Sinn gar nicht, daß er nur die Hand auszustrecken braucht, um mit der vornehmen Marchesa Victoria, zu der er wie zu einem höhern Wesen aufblickt, Reichthum und Unabhängigkeit zu erlangen. Giuditta aber liebt einen Andern, und als er das erkannt, gewinnt es der Künstler über sich, trotz seines verwundeten Herzens dennoch edelmüthig die Vereinigung der Liebenden zu vermitteln; aber von nun an hat er auch jeden Gedanken an das Irdische aufgegeben und lebt nur noch der Ausübung seiner Kunst zur Ehre seines Gottes. — Der Verfasserin ist die Charakteristik der einzelnen Personen vorzüglich gelungen; besonders anziehend wirkt der für die höchsten Ideale begeisterte Künstler, der doch immer das schlichte Kind des Volkes bleibt, und als Gegensatz die feinsinnige Marchesa, die Dame der großen Welt; alles in allem wird jeder Leser großen Genuß von dem Buche haben, das auch von der Verlagshandlung sehr schön ausgestattet ist.

Fr. H.

Heinrich Hart, Das Lied der Menschheit. Ein Epos in 24 Erzählungen. Band I. Tul und Nahila. Großenhain und Leipzig, Verlag von Baumert und Ronge. — Hart giebt im Vorwort Auskunft über die gewaltige Aufgabe, die er sich gestellt hat: er beabsichtigt nichts Geringeres als eine poetische Darstellung der Entwickelung der Menschheit von den ersten der geschichtlichen Kenntniß weit vorausliegenden Anfängen bis zur Gegenwart und noch darüber hinaus; der ganze große Plan, dessen Grundzüge bereits feststehen, soll in 24 einzelnen, in sich abgeschlossenen epischen Erzählungen zur Ausführung gelangen. Als Versmaß hat der Dichter den paarweis gereimten fünffüßigen Jambus gewählt, der sich in der That für seine Zwecke nicht übel eignet. — Das vor uns liegende erste Heft, „Tul und Nahila" betitelt, schildert die Schicksale eines Menschenpaares der Urzeit und im weiteren Verlaufe die junge Blüthe eines edleren, Mann und Weib verbindenden Gefühls und die Begründung eines den Keim höherer Gesittung in sich tragenden Familienlebens. Die Darstellung verräth im Allgemeinen Kraft und Energie, wird aber häufig durch allzu breit ausgeführte Beschreibungen überwuchert; der freie Fluß der Verse leidet oft unter einer etwas überladenen Ausdrucksweise. Die Bewältigung des spröden und einer poetischen Behandlung seinem Wesen nach widerstrebenden Stoffes zeigt immerhin den Stempel eines starken Talents. Wir dürfen der Fortsetzung des projectirten Riesenwerks mit Interesse entgegensehen.

ph.

• **Universitätsnachrichten.** Prof. Jacob Heiberg in Christiania, der im besten Mannesalter vor Kurzem gestorben ist, hat zu den deutschen Aerzten, insbesondere zu den Berlinern vielerlei Beziehungen gehabt. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges kam Heiberg, damals Gehilfe am Reichshospital zu Christiania, nach Berlin, um sich hier in den preußischen Kriegslazarethen nützlich zu machen. Er wurde zuerst dem Barackenlazarethe in Moabit zugewiesen; von dort ging er später mit einem Sanitätszuge nach Frankreich. Nach Beendigung des Krieges kam Heiberg nach Berlin zurück. Er betrieb hier unter Prof. Reichert einige Zeit anatomische Studien, die er aber später aufgab, um sich vornehmlich mit der praktischen Chirurgie zu beschäftigen. Hierin nahm er sich zuerst Koenig in Rostock (jetzt in Göttingen) und nachher Schoenborn in Königsberg (jetzt in Würzburg) zum Lehrmeister. In seine Heimath zurückgekehrt, bethätigte sich Heiberg mit seltener Vielseitigkeit der Reihe nach als Augenarzt, Chirurg und zuletzt als Anatom. Heiberg entstammt einer alten und angesehenen Aerztefamilie in Christiania.

Die epidemiologische Gesellschaft von London hat in ihrer Sitzung am 24. Mai l. J. den Geh. Rath Max v. Pettenkofer in München zum Ehrenmitgliede gewählt.

Aufgenommenen wurden ertheilt in den Reg.-Bezirken: **Breslau**: 21 — 9 ev., 12 kath. —; **Liegnitz**: 10 — sämmtlich ev. —; **Oppeln** 34 — 2 ev., 31 kath., 1 anderer christlicher Confession. — An ausländische Juden, welche wieder in den preußischen Staatsverband aufgenommen werden wollten, wurde also gleichfalls, wie bei 2, in Schlesien keine Wiederaufnahme gewährt. Nur in 12 von 36 Bezirken der Monarchie wurden 15 derartige Wiederaufnahmeurkunden an Juden verabfolgt.

5) Entlassungsurkunden für den Erwerb der Staatsangehörigkeit in anderen Bundesstaaten des Deutschen Reiches wurden ertheilt in den Reg.-Bezirken: Breslau 10 — 8 evangel., 2 kath. —; Liegnitz: 29 — 28 ev., 1 kath. —; **Oppeln**: 3, sämmtlich katholisch (keine an jüdische Staatsangehörige).

6) Entlassungsurkunden für die Auswanderung in das Ausland wurden ertheilt in den Reg.-Bezirken Breslau: 183 — 71 ev., 111 kath., 1 jüd. —; **Liegnitz**: 52 — 43 ev., 8 kath., 1 anderer christl. Confession. **Oppeln**: 290 — 23 ev., 258 kath., 9 jüd.

7) Ohne Entlassungsurkunde sind ausgewandert aus den Reg.-Bez. Breslau: 809 — 455 ev., 311 kath., 28 jüd. —; **Liegnitz**: 133 — 101 ev., 26 kath., 3 jüd. —; **Oppeln**: 601 — 52 ev., 543 kath., 6 jüd.

Sämmtliche angegebenen Ziffern beziehen sich auf die Zahl der von den Urkunden betroffenen Personen (Haushaltungsvorstände, Familienangehörige, Einzelpersonen).

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 13. Mai bis 19. Mai 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 216	18,9	Dresden ..	254	24,1	Braunschweig ..	88	21,9
Paris	2 260	21,7	Odessa	217	23,1	Halle a. S.	85	20,8
Berlin	1 414	21,1	Brüssel ...	175	24,1	Dortmund	82	17,2
Petersburg	928	45,3	Leipzig ...	177	20,6	Posen	69	22,4
Wien	790	33,4	Köln	166	25,3	Essen	67	—
Hamburg incl Vororte	486	32,8	Frankfurt am Main	160	21,3	Würzburg .	56	31,9
Budapest .	442	29,8	Königsberg	154	30,2	Görlitz ...	58	35,6
Warschau .	431	25,4	Venedig ..	145	19,3	Frankfurt a. d. Oder	55	29,0
Rom	355	24,1	Danzig ...	116	25,1	Duisburg .	49	26,6
Breslau ...	313	29,4	Magdeburg	149	23,7	München-Gladbach	46	25,0
Prag	288	42,4	Chemnitz ..	115	39,8			
München .	272	34,2	Stettin ...	102	22,6			

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: **Mainz 39,1, Plauen i. V.** 30,0, Straßburg 35,9.

• **Lobetheater.** Director Hasemann hat in letzter Stunde seine Dispositionen geändert und Angesichts der vortrefflichen künstlerischen und pecuniären Erfolge, welche sein Wallnertheater-Ensemble hier erzielte, der ihm von vielen Seiten zugegangenen Aufforderung, das Ensemble-Gastspiel um einige Vorstellungen zu verlängern, Folge geleistet. Die Dispositionen zur Abreise waren vollständig getroffen, als gestern Abend die Parole der Direction einging: „Spediteur abbestellen — Koffer wieder auspacken!!" Den Wallnerianern gefällt es hier ebenso, wie sie selbst gefallen, und es herrschte unter den Mitgliedern ob der ergangenen Parole große Freude, die im Zuschauerraum gewiß ein Echo finden wird. Von der „Amazone" und der „Schulreiterin" finden trotzdem die letzten Vorstellungen statt, da nunmehr am Sonnabend, 2. Juni, die bereits angekündigt gewesene französische Posse: „Die Nachbarinnen" mit den ersten Kräften des Wallner-Theaters in Scene geht.

• **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Die Gemäldegalerie ist durch eine werthvolle Zuwendung von Seiten des Fräulein v. Kramsta auf Muhrau bereichert worden, bestehend in einem Oelgemälde „Mater dolorosa" von Gabriel Max. Das Bild ist von Freitag, 1. Juni, ab im Saal III ausgestellt.

• **Der Gesammtverein der historischen Vereine Deutschlands,** über welchen der Kaiser Friedrich das Protectorat übernommen hat, wird in Posen am 10., 11. und 12. September d. J. seine diesjährige Generalversammlung abhalten.

• **Bei der Verloosung der von den hiesigen Künstlern zum Besten der Ueberschwemmten** beigesteuerten Oelgemälde, Aquarellen, Zeichnungen und plastischen Werken fielen von Oelgemälden: Biermer, Gemalte Palette auf 138, A. Storch „Preiselbeeren" auf 340, Krusemark „Studienkopf", Pastell, auf 602, C. C. Schirm „Norwegische Küste" auf 880, M. Spieler „Mädchen mit Krug" auf 913, Staats „Waldlandschaft" auf 919, Krusemark „Mädchen im griechischen Gewande" auf 1144, Börner „Landschaft" auf 1692, Schirm „Stillleben" auf 1789, Professor Morgenstern „Gebirgssee" auf 2017, Schirm „Norwegische Küste" auf 2070, Spieler „Edeldame" auf 2101, v. Iwonski „Landschaft" auf 3110, Linke „Seestück" auf 3555, Spieler „Buchenwald" auf 3643, Sliwinski „Landschaft" auf 4314, Prof. Schobelt „Studienkopf" auf 4353, Olbricht „Landschaft" auf 4823. Alle Nummern der Gewinne befinden sich im Inseratentheile der heutigen Zeitung. Es wurden im Ganzen 4863 Loose abgesetzt. Nach Abzug der Freiloose und der Unkosten an Drucksachen, Inseraten 2c. dürften daher für die Ueberschwemmten wohl ca. 4000 M. übrig bleiben und ist dies doch wohl als ein schöner Erfolg der Wohlthätigkeit der hiesigen Künstler anzusehen. Eine specielle Gewinnliste sowie die Gewinne selbst werden durch die Kunsthandlung von Theodor Lichtenberg zur Ausgabe gelangen.

C. **Verloosung.** Bei den Herren Gebr. Michalock, Hummerei 57, sind die Gegenstände ausgestellt, welche am 4. Juni bei dem Feste zum Besten der Vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene zur Verloosung kommen.

ββ **Ein schlesischer Liederdichter prämiirt.** Der Männergesangverein in Straßburg im Elsaß hatte ein Preisausschreiben für die beste Dichtung zu einer Marschcomposition erlassen. Es sind im Ganzen 28 Dichtungen eingegangen, unter denen die des Lehrers Theodor Artopé in Ohlau mit dem ersten Preise, im Betrage von 50 M., ausgezeichnet wurde. Der zweite Preis wurde dem Rechnungsrath Ludwig Lohhaus in Groß-Lichterfelde bei Berlin zu Theil.

• **Denkmal.** Es besteht die Absicht, das Grab des verstorbenen Dr. Fr. W. Schultz auf dem Militär-Friedhofe zu Breslau mit einem würdigen Denkstein zu schmücken. Zu diesem Zwecke ist ein Comité von Freunden und Schülern des Verstorbenen zusammengetreten, das einen Aufruf mit der Bitte um Beiträge für diesen Gedenkstein erläßt. Herr Privatdocent Dr. Bratke hat sich bereit erklärt, Beiträge entgegenzunehmen.

• **Aussichten für die diesjährige Obsternte.** Der Verlauf der Baumblüthe ist, wie der Wanderlehrgärtner des landwirthschaftlichen Centralvereins, Herr Siegert, berichtet, in Schlesien im Allgemeinen ein günstiger gewesen, nur in einzelnen Kreisen litten die Blüthen durch Frost. Die Kirschbäume blühten überall überaus reichlich und setzen auch meistens gut an. Nur in der Nähe Grünbergs waren die Befruchtungsorgane der Süßkirschen unvollkommen ausgebildet und wurde der Fruchtknoten bald schwarz, so daß dort die Ernte wohl kaum eine mittlere werden wird. Sauerkirschen blühten reich und vollkommen. Die Birnbäume blühten fast überall in Schlesien sehr reich und gesund, setzen auch gut an. Die Apfelblüthe ist noch nicht vorüber, war aber in den meisten Kreisen Schlesiens eine sehr reiche, wenn auch vielfach Schädlinge auftraten. Um Grünberg zeigte sie sich spärlich und auch diese meist noch verkümmert. Die Pflaumenblüthe war durchweg mäßig und läßt auf eine gute Ernte keineswegs rechnen. Die Wallnußbäume stehen meistens gesund, nur in kalten Lagen haben sie durch Winterfrost gelitten; um Grünberg scheinen die kalten Nächte in der ersten Hälfte des Mai den Bäumen einigen Schaden zugefügt zu haben, trotzdem blühen sie ziemlich reich. Der Wein war in letztgenannter Stadt noch weit zurück in der Vegetation, so daß sich darüber noch nichts sagen läßt.

(Feierabd. d. Landw.)

• **Der neue Fahrplan unserer Eisenbahnen.** Am 1. Juni c. tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft, der eine große Anzahl von mehr oder minder bedeutenden Veränderungen aufweist. Auf der Strecke Breslau—Berlin hat die Abgangszeit des ersten Frühzuges nur eine geringe Aenderung erfahren, statt, wie bisher, um 6 Uhr 35 Min. Vorm. wird dieser Zug vom 1. Juni c. ab bereits um 6 Uhr **30** Min. Vm. abgelassen. Es ist dies derselbe Zug, der die Passagiere auch nach Görlitz, Dresden und Hof befördert. Die Ankunft des bisher um 11 Uhr 15 Min. Vorm. von Berlin eintreffenden Zuges ist um 15 Min. hinausgeschoben, also: 11 Uhr 30 Min. Vorm. — Die sämmtlichen Züge von und nach Wien, Krakau und Warschau bleiben vollständig unverändert, ebenso diejenigen von und nach Posen, Stargard, Stettin, Königsberg. — Nach Glatz und Mittelwalde wurde der erste Frühzug bisher um 6 Uhr 37 Min. abgelassen, vom 1. Juni c. ab erst um 6 Uhr **44** Min. Vorm., der zweite Zug statt, wie früher, um 10 Uhr 20 Min., von nun an um 10 Uhr **25** Min. Vorm. Der bisher um 10 Uhr 2 Min. hier von Glatz eingetroffene Zug, wird nunmehr um 10 Uhr 1 Min. hier eintreffen. — Auf der Strecke Breslau—Zobten—Ströbel treten folgende Abänderungen in Kraft: Der Zug, der früher um 1 Uhr 45 Min. Nachm. von hier abgelassen wurde, wird von jetzt ab bereits um 1 Uhr **40** Min. von hier abgehen, während die Abgangszeit des Abendzuges um 47 Minuten hinausgeschoben worden ist: 8 Uhr 2 Min. Abends, statt 7 Uhr 15 Min. Der erste Frühzug aus Zobten wird vom 1. Juni c. ab um 8 Uhr 20 Min. Vorm. (früher 8 Uhr 19 Min.), der Nachmittagszug um 2 Uhr 32 Min. Nachm. (früher 2 Uhr 34 Min.), der Abendzug um 10 Uhr 15 Min. Abends (früher 8 Uhr 5 Min.) in Breslau eintreffen. — Nach und vom Gebirge (Königszelt, Dittersbach, Hirschberg) ist je ein Zug vom 1. Juni c. ab neu eingelegt. Nach den genannten Stationen wird um 3 Uhr 20 Min. Nachm. ein Zug abgelassen werden, während noch um 10 Uhr 33 Min. Abends ein Zug von dort eintreffen wird. — Der bisher um 7 Uhr 30 Min. Vorm. von Wohlau hier auf dem Niederschles.-Märk. Bahnhofe eingetroffene Zug wird nunmehr um 7 Uhr 15 Min. Vorm. hier auf dem Freiburger Bahnhofe eintreffen. — Die wichtigsten Veränderungen haben die Züge der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn erfahren. Auf der Strecke Schoppinitz—Tarnowitz werden vom 1. Juni cr. ab die beiden gemischten Züge in Personenzüge umgewandelt, wodurch die Aufenthaltszeiten auf den einzelnen Stationen auf 2 Minuten resp. 1 Minute verkürzt werden. Der erste vom Bahnhofe der Niederschles.-Märkischen Bahn nach Oels abgehende Zug wird, statt um 6 Uhr 22 Min. Vorm., bereits um 6 Uhr **15** Min. abgelassen werden. Der Abendzug von Oels wird um 8 Uhr 25 Min. Abends, statt um 8 Uhr 08 Min. hier eintreffen. — Der Abendzug nach Trebnitz wird um 9 Uhr 40 Min., statt um 7 Uhr 35 Min., von hier abgehen, während von Trebnitz der Abendzug um 9 Uhr 18 Min. hier eintreffen wird, statt, wie bisher, um 6 Uhr 34 Min. Der Nachmittagszug von Trebnitz wird bereits um 1 Uhr 29 Min. hier eintreffen, statt, wie bisher, um 1 Uhr 39 Min. Die Züge von Reisse nach Schiedlow gehen früh um 5 Uhr 12 Min., statt 5 Uhr 40 Min., um 9 Uhr 07 Min., statt 9 Uhr 15 Min. und 3 Uhr 30 Min., statt 4 Uhr, von Schiedlow nach Reisse um 6 Uhr 42 Min. früh, statt 6 Uhr 05 Min., um 9 Uhr 38 Min., statt 9 Uhr 41 Min. und 3 Uhr 59 Min., statt 4 Uhr 26 Min. Der letzte Abendzug von Morgenroth nach Tarnowitz fährt um 11 Uhr 12 Min., statt 9 Uhr 52 Min.

L. **Saisonbillets nach Ost- und Nordseebädern.** Von Breslau werden in diesem Jahre folgende Saisonbillets nach Ost- und Nordseebädern mit 45tägiger Giltigkeit ausgegeben: 1) Nach Bergen (Rügen) II. Kl. 51,00 M., III. Kl. 34,30 M. 2) Nach Greifswald II. Kl. 45,60 M., III. Kl. 30,70 M. 3) Nach Stralsund II. Kl. 48,30 M., III. Kl. 32,50 M. 4) Nach Swinemünde II. Kl. 44,90 M., III. Kl. 30,10 M. 5) Nach Wolgast II. Kl. 45,60 M., III. Kl. 30,70 M. Die unter 1 bis 5 aufgeführten Billets werden zu entsprechend höheren bezw. niedrigeren Preisen auch von Gleiwitz, Reisse, Oppeln, Posen und Ratibor ausgegeben. 6) Nach Colberg (auch von Gleiwitz, Glogau, Bromberg, Reisse, Oppeln, Posen, Ratibor). 7) Nach Rügenwalde II. Kl. 49,50 M., III. Kl. 33,00 M. (auch von Bromberg und Posen). 8) Nach Stolpmünde (auch von Bromberg und Posen). 9) Nach Zoppot oder Neufahrwasser über Bromberg: II. Kl. 48,00 M., III. Kl. 31,50 M., über Kreuz: II. Kl. 51,90 M., III. Kl. 35,40 M., über Oels-Gnesen: II. Kl. 45,30 M., III. Kl. 30,90 M. (Die Billets nach Zoppot und Neufahrwasser werden auch von Bromberg, Cüstrin, Frankfurt a. O., Gleiwitz, Reisse, Oppeln, Posen, Ratibor ausgegeben.) 10) Nach Stettin II. Kl. 32,10 M., III. Kl. 21,50 M.; auch von Glogau; hierzu werden auch Saison-Schiffsbillets nach Swinemünde, Misdroy, Cammin, Saßnitz ausgegeben. 11) Nach Zinnowitz II. Kl. 46,00 M, III. Kl. 32,30 M. 12) Nach Swinemünde, Laatzig, Misdroy, Cammin, Berg, Divenow, Göhren, Binz, Saßnitz (von und nach Stettin mit Dampfer). Billets nach den genannten Orten werden auch von Glogau und Grünberg ausgegeben. 13) Nach Cranz über Oels: II. Kl. 60,50 M., III. Kl. 41,50 M.; über Bromberg: II. Kl. 63,20 M., III. Kl. 42,10 M.; über Kreuz: II. Kl. 66,90 M., III. Kl. 46,00 M. Billets zu entsprechend veränderten Preisen auch von Bromberg, Cüstrin, Gleiwitz, Glogau, Lissa, Marggrabowa, Reisse, Oppeln, Posen, Ratibor, Rawitsch, Thorn. 14) Nach Westerland (über Berlin) II. Kl. 97,90 M., III. Kl. 73,50 M.

• **Directe Billets und Saison-Billets nach Landeck und Reinerz.** Vom 1. Juni cr. bis gegen Schluß der Badezeit werden in den Stationen Berlin, Beuthen (O.-S.), Breslau, Brieg (Bez. Breslau), Bromberg, Camenz (Schl.), Frankenstein (Schl.), Gleiwitz, Glogau, Gnesen, Görlitz, Inowrazlaw, Kattowitz, Königshütte, Kandrzin, Kosel, Kreuz, Leobschütz, Liegnitz, Lissa (Bez. Posen), Reisse, Neustadt (O.-S.), Oppeln, Posen, Ratibor, Rawitsch, Schweidnitz, Stargard (Pom.), Thorn Billets nach genannten Badeorten ausgegeben, die außer für die Eisenbahnfahrt I., II. oder III. Wagenklasse auch für die Fahrt mit den anschließenden Personenposten Gültigkeit haben. Ferner werden von Berlin und Frankfurt a. O. und von Bromberg, Posen und Thorn bis Ende August Retourbillets II. und III. Wagenklasse mit sechswöchiger Gültigkeit zu ermäßigten Preisen verabfolgt. Das Reisegepäck wird durchexpedirt. Das Freigepäck, das auf der Eisenbahn gewährt wird, umfaßt 25 kg, auf der Post 15 kg.

• **Extrazüge von Oels nach Breslau** werden vom 3. Juni cr. ab bis auf Weiteres an jedem Sonntag dieses Sommers um 8 Uhr 55 Min. Abends abgelassen werden. Alles Nähere siehe im Inseratentheile der vorliegenden Nummer.

-s- **Mitwirkung der Gemeindebehörden bei der Einziehung bezw. Beitreibung von Geldbeträgen für die Unfall-Berufsgenossenschaften.** Zur Behebung von Zweifeln über die Mitwirkung der Gemeindebehörden bei der Einziehung bezw. Beitreibung von Geldbeträgen für die Unfall-Berufsgenossenschaften hat der Herr Regierungs-Präsident zu Breslau auf folgende Punkte aufmerksam gemacht: Die Einziehung der Beiträge zu Berufsgenossenschaften für den Geltungsbereich des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885, des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Seeleute 2c. vom 13. Juli 1887 und des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen vom 11. Juli 1887 liegt lediglich den Organen der Berufsgenossenschaften ob und haben die Gemeindebehörden hiermit nichts zu schaffen. — Dagegen müssen die Beiträge zu den land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Prämien, welche für die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen an die Versicherungs-Anstalten der Baugewerbe-Berufsgenossenschaften abzuführen sind, nach § 81 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, bezw. nach § 25 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 von den Gemeindebehörden eingezogen und an die Berufsgenossenschaften abgeführt werden. Hierfür steht den Gemeindebehörden eine Hebegebühr zu, welche nach den inzwischen erlassenen Vorschriften auf 4 pCt. festgesetzt ist. — Verschieden von der Einziehung von Beiträgen ist die Zwangsbeitreibung rückständiger Beiträge für die Berufsgenossenschaften. Nach den Bestimmungen sämmtlicher über die Unfallversicherung ergangenen Gesetze sollen rückständige Beiträge in derselben Weise beigetrieben werden wie die Gemeindeabgaben, demnach sind ausschließlich die Gemeindebehörden als Vollstreckungsbehörden anzusehen. Dieselben haben den an sie ergehenden Ersuchen der Berufsgenossenschaften zu genügen und die Einziehung rückständiger Beiträge nach den Vorschriften der Allerhöchsten Verordnung vom 7. September 1879 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmung vom 15. September 1879 zu veranlassen. Hierfür steht ihnen kein Anspruch auf Entschädigung oder Vergütigung, sondern nur ein solcher auf Erstattung der baaren Auslagen zu. Da jedoch die gesammten Kosten der Zwangsvollstreckung einschließlich der Gebühren des Vollziehungsbeamten dem Schuldner zur Last fallen und vorweg aus den eingezogenen Geldern entnommen werden, so können die Gemeindebehörden nur dann in die Lage kommen, von der Berufsgenossenschaft Erstattung der baaren Auslagen zu fordern, wenn die Zwangsvollstreckung fruchtlos ausgefallen ist oder der Ertrag aus der Pfändung die Kosten nicht deckt. In diesen Fällen gehören die Gebühren des Vollziehungsbeamten nur dann zu den baaren Auslagen des Verfahrens, wenn der Beamte nach den bezüglichen Anstellungsverträgen der Gemeinde gegenüber Anspruch auf Erstattung der Ausfälle hat.

* **Typhus in Oppeln.** Wie unser Oppelner Correspondent bereits mitgetheilt hat (siehe Nr. 369 der „Bresl. Ztg."), ist die Nachricht des „Oberschl. Anz.", daß 35 Schülerinnen der städtischen Töchterschule am Typhus erkrankt seien, nicht zutreffend. Nunmehr geht uns durch den Magistrat von Oppeln ein Bericht des Kgl. Kreisphysikus Dr. Klose zu, in dem es heißt: „Nach den mir bis jetzt zugänglich gemachten Meldungen bei hiesiger Polizei-Verwaltung reduciren sich die 35 Erkrankungen auf 8. Bei 2 Erkrankungen ist mit Sicherheit eine Infection außerhalb der Schule anzunehmen, wahrscheinlich ist dies noch bei mehreren der Fall. Da aus der betreffenden Notiz der Verdacht geschöpft werden könnte, es bestehe in der höheren Töchterschule ein Infectionsherd, dürfte es sich empfehlen, den richtigen Sachverhalt der Redaction zur geeigneten Benutzung mitzutheilen. Es ist der Brunnen der Töchterschule durch ein Versehen verunreinigt worden und es ist diese Verunreinigung von mir den zweiten Tag nach ihrer Entstehung bemerkt worden. Durch Schließung des Brunnens ist jede Gefahr beseitigt, andere Maßregeln werden die Wiedereröffnung des Brunnens bald ermöglichen und verhindern, daß eine nochmalige Verunreinigung später stattfinde."

• **Zeichenunterricht in den Volksschulen.** Die städtischen Schuldeputationen haben Abschrift einer Verfügung erhalten, die von Seiten der Regierung zu Breslau an sämmtliche Kreisschulinspectoren ihres Bezirks, die Ertheilung des Zeichenunterrichts in den Volksschulen betreffend, ergangen ist. Die Verfügung lautet: „Der Herr Minister hat uns durch Erlaß vom 3. d. M. ermächtigt, von der vollständigen Durchführung der Anweisung für die Ertheilung des Zeichenunterrichts vom 20. Mai v. J. in den Volksschulen mit drei oder mehr aufsteigenden Klassen zum Ostertermin dieses Jahres abzusehen. Indessen ist uns gleichzeitig aufgegeben, diese Durchführung dadurch anzubahnen, daß auch in den normal eingerichteten Volksschulen des Bezirks zunächst nur das Netzzeichnen und das freie Zeichnen ebener Gebilde, und zwar entsprechend dem gegenwärtigen Stande des Zeichenunterrichts in den betreffenden Anstalten, nach dem neuen Lehrplan eingeführt werde. Dieser Nachlaß der Forderungen ist gewährt bis zu dem Zeitpunkte, an dem die erforderliche Einrichtung der Zeichensäle bezw. geeigneter Klassenzimmer und die Beschaffung von Subsellien, Lehr- und Lernmitteln ermöglicht ist. Euer . . . beauftragen wir daher, an den Schulen mit drei und mehr aufsteigenden Klassen, an denen sich wegen der gegenwärtigen Raumverhältnisse oder wegen der Unmöglichkeit, die Kosten für Lehr- und Lernmittel 2c. sofort zu beschaffen, dies nothwendig erweist, von der vollständigen Durchführung der Anweisung vom 20. Mai v. J. zunächst abzusehen, dagegen nach dem gegenwärtigen Stande des Zeichenunterrichts an den betreffenden Anstalten das Netzzeichnen und das freie Zeichnen ebener Gebilde, 1 und 2 der Anweisung, einrichten zu lassen und uns binnen drei Monaten zu berichten, an welchen Schulen die Anweisung vollständig durchgeführt werden konnte, an welchen der gegenwärtige Stand des Zeichenunterrichts zuläßt, sofort das Netzzeichnen und das freie Zeichnen ebener Gebilde zu beginnen, an welchen zunächst nur das Erstere möglich sein, wann aber das Andere hinzutreten werde, und von welchem Zeitpunkte ab endlich die Durchführung der vollständigen Anweisung möglich und gesichert sein werde. Da in Mädchenschulen an Stelle des freien Zeichnens nach körperlichen Gegenständen das Zeichnen und Verändern von Mustern geübt werden soll, so werden dieselben von dem gegenwärtigen Nachlaß der Forderungen nur insofern berührt, als der gegenwärtige Stand des Zeichenunterrichts in denselben etwa nicht zuließe, mit den ihnen für die beiden letzten Schuljahre zugewiesenen Uebungen zu beginnen. Die Anstalten, in denen dies der Fall sein sollte, sind uns ebenfalls zu bezeichnen und gleichzeitig zu berichten, zu welchem Zeitpunkte diese Uebungen möglich und durchgeführt werden."

—d. **Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.** In der letzten Versammlung hielt Herr Dr. med. Kabierske einen Vortrag „über den Tabak". Der neugewählte Vorstand des Vereins hat sich folgendermaßen constituirt: Herr Sckeyde (Vorsitzender), die Herren Sindermann und Bergmann (Stellvertreter), die Herren Oczipka und Adam (Schriftführer) und Herr Jungnikel (Kassirer). — Die kgl. Regierung hat § 7 des Sterbekassen-Statuts, wonach die aus dem Vereine ausscheidenden Mitglieder zugleich aus der Sterbekasse ausscheiden sollen, nicht gebilligt. Der genannte Paragraph ist nunmehr dahin abgeändert worden, daß, wer Mitglied der Sterbekasse sein will, auch Mitglied des Vereins sein müsse. Mit dieser Abänderung ist das Statut wiederum der kgl. Regierung zur Genehmigung eingereicht worden. Nachdem der Vorsitzende die Mitglieder um Zuwendung geeigneter Bücher für die Vereinsbibliothek ersucht hatte, wies Lehrer Mentzel darauf hin, daß sich ein Comité gebildet, welches sich zur Aufgabe gestellt habe, gegen ein verhältnißmäßig geringes Entgeld die Kinder solcher Eltern, die nicht in der Lage sind, während der Ferien Breslau zu verlassen, unter geeigneter Aufsicht in Ferien-Colonien zu senden.

* **Breslauer Stenographische Gesellschaft „Arends".** Am Freitag, 1. Juni, beginnt im Vereinslocale (Café Restaurant), Abends $8^1/_4$ Uhr, ein neuer Unterrichts-Cursus in der Arends'schen rationellen Volksstenographie. Die Gesellschaft veranstaltet Sonntag, 10. Juni, einen Herrenausflug nach dem Glatzer Gebirge.

p. **Breslauer Brieftauben-Liebhaber-Verein.** Die Uebungen des Vereins auf der ihm vom Kriegsministerium vorgeschriebenen Flugtour nehmen guten Fortgang. Am Dinstag, 29. d. M., wurden die Tauben in Reisen aufgelassen und zwar dort zum ersten Male gemeinsam mit Tauben des Brieger Vereins „Brega". Die Zahl der aufgelassenen Tauben betrug etwa 300; die Mehrzahl derselben gehörte dem Brieger Verein an. Die erzielten Flugresultate waren recht günstig. Es waren nur geringe Verluste zu beklagen. Am nächsten Sonntag findet eine Flugübung von Moscim aus statt. — Am Montag, den 4. Juni, hält der Verein seine ordentliche Monatsversammlung im Café National auf der Malergasse ab.

+ **Verirrte Kinder.** Gestern Abend um 10 Uhr wurde auf der Klosterstraße ein kleiner blonder Knabe betroffen, der sich verlaufen hatte und weder den Namen noch die Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Der Knabe, der einen Leinewandanzug trug, wurde von dem Arbeiter Karl Hartmann, Klosterstraße Nr. 83, vorläufig in Pflege genommen. — An demselben Abende wurde ein 5 Jahre altes Mädchen auf der Matthiasstraße betroffen, welches von der in der Matthiasstraße Nr. 27 wohnhaften Arbeitersfrau Zobel in Pflege genommen wurde. Die Kleidung des Mädchens bestand aus einem rothbraunen Kleide, roth und weiß gestreifter Schürze, Strohhut und Lederschuhen.

+ **Unglücksfall.** Das 10 Jahr alte Schulmädchen Clara Böhm zog sich durch einen Sprung von einem drei Meter hohen Heuboden auf einen frisch abgeladenen Heuhaufen einen Bruch des linken Oberschenkels zu, der die Ueberführung der Verletzten nach der Krankenanstalt Bethanien nothwendig machte.

+ **Unglücksfall.** Gestern Mittag wurde auf der Rennbahn bei Grüneiche ein Rennpferd von einem jungen Burschen zugeritten. Das Pferd wurde scheu, raste über die Thiergarten- und Scheitnigerstraße und rannte hier die 8 Jahr alte Tochter Hedwig des Töpfermeisters Fischer zu Boden. Das Mädchen trug eine Quetschung an beiden Händen und eine schwere Gehirnerschütterung davon. Das Pferd wurde auf der Gellhorngasse wieder eingefangen.

+ **Verhaftet** wurde gestern ein Handlungs-Commis, welcher seiner Wohnungsgeberin auf der Gräbschnerstraße die Summe von 50 M. entwendet hatte. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt, so daß der Thäter, der Breslau gerade verlassen wollte, noch auf dem Bahnhofe festgenommen werden konnte. Die Hälfte des Geldes hatte der Dieb bereits zur Anschaffung eines Anzuges verausgabt.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem herrschaftlichen Diener vom Tauentzienplatze, welcher auf einer Promenadenbank eingeschlafen war, eine silberne Remontoiruhr, einem Kaufmann von der Gartenstraße ein Firmenschild von Nickelmetall, einer Hausbesitzersfrau am Lehmdamm aus verschlossener Bodenkammer 4 Oberbetten mit rothen Inletten, 4 Unterbetten und 7 Kopfkissen, einem Bäckermeister von der Scheitnigerstraße ein großer schwarzer Zughund, einer Kaufmannsfrau vom Blücherplatze ein schwarzseidener Sonnenschirm, einer Töpfersfrau von der Hirschstraße aus verschlossenem Schreibpulte die Summe von 300 M. Der Dieb letztgenannter Summe ist ein bereits vorbestrafter, jetzt flüchtig gewordener Lehrling.

—oe. **Bunzlau,** 30. Mai. [Tageschronik.] Die üblichen Frühjahrs-Schülerfahrten der hiesigen combinirten Königlichen Schulanstalten finden am nächsten Sonnabend, 2. Juni, statt. — Gelegentlich des Besuches des Fürstbischofs zur Firmung hierselbst wird der katholische Gesellenverein demselben am Sonnabend Abend einen Fackelzug bringen.

Mit zwei Beilagen.

ᨓ **Bolkenhain,** 28. Mai. [Dankschreiben der Kaiserin Victoria.] Herrn Dr. Teichmann hier, Verfasser des neuesten Liedes „vom deutschen Kaiser Friedrich", ist für die Einsendung eines Exemplars desselben an die Kaiserin Victoria ein Dankschreiben aus dem Cabinet der Kaiserin zugegangen.

* **Striegau,** 28. Mai. [Kampf zwischen einem Gefangenen und seinem Aufseher.] Dem „Str. Anz." entnehmen wir Folgendes: Am Sonnabend wurden von hier aus vier Strafgefangene geschlossen nach Breslau zu einer Gerichtsverhandlung durch drei Transporteure gebracht. Unter den Gefangenen befand sich ein äußerst gefährlicher Verbrecher, der wegen verschiedener Einbrüche ꝛc. eine 15jährige Zuchthausstrafe verbüßende Cigarrenmacher Paul Kleiner aus Breslau, der, wie verlautet, ein Complice des Mörders Thiem bei dessen Einbrüchen gewesen sein soll. Auf dem Rücktransport schützte Kl. bereits in Königszelt Unwohlsein vor und suchte seinen Transporteur zu bewegen, ihm den Eintritt in die Bedürfnißanstalt zu gestatten, ein Anliegen, das jedoch keine Berücksichtigung fand. Auf dem Wege vom hiesigen Bahnhofe nach der Stadt endlich schlug Kl., der allerdings auch mit einer schweren Kette an einer Hand und dem gegenüberliegenden Fuß gefesselt war, in Folge des vorgeschützten Unwohlseins eine so langsame Gangart ein, daß die anderen Transporteure mit ihren Sträflingen, sowie das vom Bahnhof kommende Publikum schon voraus waren. Jetzt schien dem Verbrecher der Augenblick für gekommen, sich zu befreien. Blitzschnell hieb er mit einer bisher unter der Jacke verborgenen Eisenstange auf den einen Schritt hinter ihm gehenden Transporteur Marschall ein, welchem er an der Unterlippe eine größere Wunde beibrachte, und versuchte alsdann über die Straße hinweg in ein gegenüber befindliches Kornfeld zu entkommen, woselbst er sich zunächst mit Leichtigkeit von der Handschelle befreite. Unterdeß war ihm jedoch sein mit einem ansehnlichen Stock bewaffneter Transporteur nachgefolgt, und jetzt entspann sich zwischen beiden ein förmlicher Kampf, bei welchem der Sträfling schließlich den Kürzeren zog, indem es durch hinzukommende Personen möglich wurde, denselben zu fesseln und an seinem bisherigen Aufenthaltsorte in unserer Stadt wieder abzuliefern. Vermuthlich hat er sich den eisernen Gegenstand, welcher als ein Roststab bezeichnet wurde, bei seiner Einzelhaft vor oder nach dem Termine in Breslau aus einem dort befindlichen Ofen zu verschaffen gewußt.

§ **Freiburg,** 27. Mai. [Der Freiburger Gartenbau-Verein] hielt heute Nachmittag im Saale der „Herberge zur Heimath" eine Versammlung seiner Mitglieder ab. Derselben ging um 11 Uhr eine Sitzung der Commission für die projectirte Obstschau und Gartenbau-Ausstellung voraus, bei welcher das Programm festgesetzt wurde. Nach Vereinbarung mit dem Präsidium des Verbandes der schlesischen Gartenbau-Vereine wird die Ausstellung in den Tagen vom 21. bis 23. September in der Braucommune zu Schweidnitz abgehalten werden. An der Veranstaltung der Obstschau dürfen sich die Gärtner und Privaten in dem Vereinsgebiete der Kreise Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg, Striegau, Jauer und Bolkenhain betheiligen und es steht zu erwarten, daß die Ausstellung im Interesse der Obstcultur reich beschickt werden wird. Die Anmeldungen sollen bis spätestens zum 15. September angebracht werden. Am 23sten September findet die Versammlung der Delegirten des Provinzial-Verbandes schlesischer Gartenbau-Vereine in Schweidnitz statt. Die Hauptversammlung, welche Simmang (Zirlau) leitete, erklärte sich mit den getroffenen Festsetzungen einverstanden. Laut Mittheilung der Vereinsgenossen sind die Aussichten für die diesjährige Obsternte bezüglich der Kirschen, Pflaumen und Birnen recht gut, für Pfirsiche, Aepfel und Aprikosen im Allgemeinen aber schlecht, vom Wein ist ein ziemlich guter Ertrag zu erwarten. Ein längerer lehrreicher Meinungsaustausch erfolgte über die Erfahrungen, welche bezüglich der Eindeckung des Weines und der Rosen im Winter gemacht worden sind. Am 24. Juni soll ein Ausflug der Vereinsmitglieder und der Lehrlinge in die Lindner'schen Baumschulen zu Zirlau unternommen werden. Für die nächste in Schweidnitz abzuhaltende Versammlung ist der 8. Juli in Aussicht genommen. Schließlich sei erwähnt, daß die Herren Stittner-Camerau und Perschke-Freiburg prächtige Exemplare von Gurken, nämlich „Königsdörfler Unermüdliche" bezw. „Roas Treib" ausgestellt hatten. Von Interesse war eine Collection schöner Frühlingsblumen, welche Lehrer Kiefer-Floriansdorf zur Ausstellung gebracht hatte.

V **Liegnitz,** 30. Mai. [Antwort-Telegramm des Prinzen Heinrich.] Die hiesige Schützengilde hatte bei Gelegenheit ihrer Festtafel am Donnerstage ein Begrüßungs- und Glückwunsch-Telegramm an den Prinzen Heinrich nach Erdmannsdorf gesandt. Darauf ist am gestrigen Tage folgendes Antwort-Telegramm eingetroffen: „Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich lassen für die zum 24. von der Gilde ausgesprochenen Glückwünsche bestens danken. Im höchsten Auftrage Freiherr von Seckendorff."

J. P. **Glatz,** 22. Mai. [Vorschuß-Verein.] Aus dem Bericht über das 27. Geschäftsjahr des hiesigen Vorschuß-Vereins (eing. Gen.) ist Folgendes mitzutheilen: Die Vereinsangelegenheiten wurden im Laufe des Geschäftsjahres 1887 in 52 gemeinschaftlichen Sitzungen des Aufsichtsraths und Vorstandes erörtert, das Kassenbuch mit den Controlbüchern von acht zu acht Tagen verglichen, die Kasse allmonatlich statutenmäßig und einmal außerordentlich durch den Aufsichtsrath revidirt, sowie die vorgeschriebene Wechselinventur vorgenommen. Das Umsatzgeschäft war reger als im Vorjahre. An Verlust war dem Reservefonds nur ein Proceßkostenrest von 2,40 M. abzuschreiben. Die Mitgliederzahl betrug am 31. December 1886: 1189. Im Jahre 1887 traten neue Mitglieder zu 120 (davon bei der Filiale Reichenstein 25), dagegen schieden aus 151 (davon in Reichenstein 30), demnach zählte der Verein am Schluß vorigen Jahres 1158 Mitglieder. Die Gesammt-Einnahme beziffert sich auf 2 090 270,21 Mark, darunter Kassenbestand aus dem Vorjahre in Glatz rund 13 963,45 Mark, in Reichenstein 2344 Mark, Einlagen in Glatz 131 605 Mark, in Reichenstein 270 Mark, Vorschuß-Conto 1 452 369 Mark, Guthaben-Conto in Glatz 10 670 Mark, in Reichenstein 1589 Mark, Reserve-Fonds 1546 Mark. Die Gesammt-Ausgabe beträgt 2 077 677,39 Mark, darunter zurückgezahlte Einlagen und Zinsen in Glatz rund 124 057 Mark, in Reichenstein 4680 M., Vorschüsse in Glatz 1 468 771 M., in Reichenstein 295 990 M., zurückgezahlte Monatsbeiträge und Dividende in Glatz 12015 Mark, in Reichenstein 2140 M., Geschäftskosten in Glatz 5980 M., in Reichenstein 1002 M., zinsbar angelegte disponible Kassenbestände 103 500 Mark, eingelöste Werthpapiere 18 640 Mark. — Ende December v. J. Kassenbestand 12 592,82 M. — Die Activa betragen in Glatz 376 185,67 Mark, in Reichenstein 66 317,35 M., die Passiva dagegen in Glatz 369 466,63 M., in Reichenstein 65 563,48 M., mithin Gesammt-Reingewinn 7472,91 M. Von demselben erhalten die Mitglieder für 88 548 Mark dividendenberechtigtes Guthaben 7 pCt. Dividende mit 6198,36 M., der Reservefonds 900 M., die Ueberschwemmten an der Elbe, Oder und Weichsel 150 M. und die Vereinsbeamten als Remuneration 224,55 M. Die Einkünfte an Zinsen ꝛc. betragen zusammen 28 754,60 M., der Aufwand dagegen an Verwaltungskosten ꝛc. beträgt 21 281,69 M.

⊙ **Habelschwerdt,** 29. Mai. [Brandunglück.] Heute Nachmittag brannte von dem Rittergute Nieder-Altwaltersdorf, das dem Premier-Lieutenant Geelhaar gehört, der größte Theil der Wirthschaftsgebäude mit vielen Vorräthen nieder. Die Spritzen der benachbarten Ortschaften, sowie der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit ihren Löschmitteln waren auf der Unglücksstätte thätig. Besonders der angestrengten Thätigkeit der letzteren ist es zu danken, daß das Wohnhaus, welches der größten Gefahr ausgesetzt war, gerettet wurde. Böswillige Brandstiftung soll die Ursache des Feuers sein.

Z. **Löwen,** 30. Mai. [Riesengebirgsverein. — Revision.] In einer am vorigen Sonnabend Abend in der Schön'schen Brauerei stattgehabten Versammlung wurde die Gründung einer Section Löwen des Riesengebirgsvereins beschlossen. Die anwesenden 19 Herren erklärten ihren Beitritt und wählten die Herren Amtsrichter Fränkel zum Vorsitzenden, Bürgermeister Riedel zu dessen Stellvertreter, Kaufmann Husche zum Rendanten, Rechtsanwalt Löwy zu dessen Stellvertreter, Gerichtsassistent Esser zum Schriftführer und Kaufmann Schistl zu dessen Stellvertreter. Das der Section zu freier Verfügung verbleibende Beitragsdrittheil soll zur Verschönerung der Umgebung der hiesigen Stadt Verwendung finden. — Herr Oberlandesgerichtsrath Langer-Breslau unterzog gestern und vorgestern das hiesige königl. Amtsgericht einer eingehenden Revision.

* **Königshütte,** 29. Mai. [Communales.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung fand der Antrag, betreffend die Ermäßigung des Zinsfußes für die städtische Anleihe, einstimmige Annahme. Beschlossen wurde sodann, den Magistrat zu ersuchen, unverzüglich mit der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds wegen Herabsetzung des Zinsfußes in Unterhandlung zu treten und bei etwaiger Ablehnung sich mit anderen größeren Geldinstituten in Verbindung zu setzen. Die Vorlage, betreffend die Wahl des Bürgermeisters, wurde zur Vorberathung einer Commission von fünf Mitgliedern aus der Versammlung, und zwar den Herren Kubuschok, Dittrich, Dr. med. Schottländer, Director Dr. Brock und Busch überwiesen. Die Wahlperiode des gegenwärtigen Bürgermeisters Girndt läuft am 31. October dieses Jahres ab. Man beabsichtigt die Wiederwahl desselben nur unter der Bedingung, daß er auf die Ausübung von Nebenämtern, infolge deren er sehr oft von der Stadt fern ist, verzichtet. — Das Gesuch des Vorstandes der freiwilligen Feuerwehr um vorschußweise Zahlung eines vierjährigen Zuschusses wurde mit großer Majorität abgelehnt. Die Versammlung war im Gegensatz zu der Auffassung ihres Vorsitzenden der Meinung, daß eine vorschußweise Zahlung auf vier Jahre hinaus ungesetzlich sei, wenigstens große Bedenken habe, weil dadurch Präcedenzfälle geschaffen würden, welche der Stadt in ähnlichen Fällen später große Schwierigkeiten und arge Verlegenheiten bei der Regierung bereiten könnten. Wegen dieser Frage entstanden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem anwesenden Beigeordneten und dem Stadtverordnetenvorsteher. Geh. Bergrath Meitzen und der Dr. Schottländer gaben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß in einer Stadt wie Königshütte, wo leider 405 % Communalsteuerzuschlag zur Erhebung gelangen, die Steuerlast also sehr drückend ist, der Magistrat die vorschußweise Zahlung von 600 Mark auf vier Jahre hinaus überhaupt empfehlen konnte. Hierauf wurde das Gesuch der freiwilligen Feuerwehr mit 26 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

A. Reichsgerichts-Entscheidungen. Der Abonnent einer verbotenen socialdemokratischen Zeitschrift, welcher sich bewußt ist, durch sein Abonnement eine gesetzwidrige Verbreitungsthätigkeit des Verlegers thatsächlich zu befördern, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Straff., vom 13. März 1888 wegen Beihilfe zu der verbotenen Verbreitung zu bestrafen, auch wenn er die empfangenen Nummern nur selbst gelesen, nicht aber weiter verbreitet hat und auch den Verleger gar nicht kennt.

Subhastations-Kalender
für den Zeitraum vom 1. bis 15. Juni 1888.

Bietungs-Termin. Tag	Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth. M.
			Reg.-Bez. Breslau.				
2.	9	Breslau.	Grundstück zu Morgenau. Bd. I, Bl. 65, Bl. 9.	1	34	60	900
2.	9	Glatz.	3 Grundstücke zu Glatz Bd. III, Bl. 120, 121 und 144.	—	—	—	2100 u. 825
4.	9	Münsterberg.	Grundstück zu Münsterberg Bd. IV, Bl. 167.	—	—	—	654
5.	10	Winzig.	Rittergut Fröschrogen.	131	01	10	480
5.	10	Neumarkt.	Grundstück zu Neumarkt an der Liegnitzerstraße und Ackergrundstück.	—	—	—	540
9.	9	Breslau.	Grundstück zu Pöpelwitz Bd. I, Fol. 89, Bl. 12.	0	38	00	480
13.	9	Breslau.	Grundstück zu Breslau, Bahnhofstraße 26.	—	—	—	7800
13.	10	Oels.	Grundst. zu Oels, Ring 21.	—	—	—	600
			Reg.-Bez. Liegnitz.				
7.	10	Rothenburg O/L.	Rittergut Steinbach.	671	07	10	1065
7.	10	Grünberg.	Grundstück zu Grünberg, eingetragen im Grundbuche von den Grünberg. Häusern III. Viertels Bd. III, Bl. 107a.	—	—	—	421
11.	9	Jauer.	Grundst. zu Jauer Nr. 170.	—	—	—	494
			Reg.-Bez. Oppeln.				
6.	9	Zabrze.	Grundstück zu Zaborze Bl. 346.	0	09	60	504
8.	9	Pleß.	2 Grundstücke zu Pleß Bd. I, Bl. 12 und 48.	—	—	—	756 u. 300
9.	9	Kattowitz.	Grundstück zu Kattowitz Bd. VIII, Bl. 353.	0	4	40	300

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Vom Kaiser.

* **Berlin,** 30. Mai. Der Kaiser erfreut sich fortdauernd eines guten Befindens. Auch die letzte Nacht verlief befriedigend und war erheblich weniger durch Auswurf gestört. Gestern Abend hatte der Kaiser ein Gefühl von Mattigkeit, was sich durch die Erregung in Folge der Truppenbesichtigung erklärte. Heute früh war seine Stimmung heiter, der Kräftezustand gut, von Fieber war kein Anzeichen vorhanden. Die Freude an der Haltung seiner Garde bei dem gestrigen Vorbeimarsch im Park hat auf das Gemüth des Kaisers den günstigsten Einfluß gehabt. Schon vor 10 Uhr hatte sich der Kaiser heute morgen in den Park begeben, wo er bis gegen 1 Uhr verblieb, die Zeit theils durch Rundfahrten, theils durch Spaziergänge verbringend, wenn er nicht, um Vorträge entgegenzunehmen oder Unterschriften zu erledigen, sich in eins der kühlen Gartenzimmer zurückzog. Die regelmäßige Fahrt der in Berlin wohnenden deutschen Aerzte, die an der Behandlung des Kaisers theilnehmen, nach Schloß Friedrichskron, wird, wie die „Voss. Ztg." erfährt, voraussichtlich in der Weise erfolgen, daß dieselben den am Morgen kurz nach 7 Uhr bis Zehlendorf gehenden Zug der Potsdamer Bahn benutzen, der für die Zeit des Aufenthaltes des Kaisers in Potsdam bis Wildpark event. nur bis Potsdam weitergeführt wird. Dort oder im Wildpark stehen königliche Wagen den Aerzten zur Verfügung. Auf diese Weise hofft man es den Berliner Aerzten, die zugleich Docenten an der Universität sind, zu ermöglichen, ihre Vorlesungen bezw. Kliniken nicht auszusetzen. Sollte dieser Weg sich nicht als praktisch erweisen, so liegt die Absicht vor, einen täglichen Sonderzug für die Aerzte einzulegen, der direct bis Station Wildpark führt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 30. Mai. 7 Uhr 40 Min. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren um $5^1/_2$ Uhr in offenem Wagen nach Berlin, in einem zweiten Wagen fuhren ein Flügeladjutant und Mackenzie, später folgten die drei Prinzessinnen-Töchter. Der Kaiser verweilte eine kurze Zeit in seinem Palais, kehrte dann über den Ziethenplatz, die Voßstraße, die Königgrätzerstraße, den Thiergarten nach Charlottenburg zurück. — Prinz Leopold speiste heute bei den Majestäten.

Berlin, 30. Mai, 9 Uhr 20 Min. Der Kaiser, welcher um 7 Uhr von der Ausfahrt zurückkehrte, hatte heute einen recht befriedigenden Tag. Er begiebt sich um 9 Uhr zu Bett. Die geplante kurze Urlaubsreise Mackenzie's unterbleibt auf Wunsch des Kaisers.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 30. Mai. Ihrer regen Theilnahme für die humanitären Bestrebungen hat die Kaiserin Victoria dadurch wieder Ausdruck gegeben, daß sie, der Bitte des Curatoriums entsprechend, das Protectorat für das in Berlin zu errichtende Kinderkrankenhaus übernommen hat. Der erste Vorsitzende des betreffenden Curatoriums ist bekanntlich Geh. Rath Professor Dr. Virchow.

* **Berlin,** 30. Mai. Auch der „Allg. Ztg." wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß der Kaiser das Gesetz, betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode in Preußen erst nach längerem Bedenken vollzogen habe. Der Kaiser entschloß sich dazu, wie die „Allg. Ztg." erfährt, nur auf das dringende Zureden desjenigen Rathgebers, dem er unter seiner jetzigen staatsmännischen Umgebung am meisten vertraut. Der Monarch begleitete die Vollziehung mit einem Schreiben an Herrn v. Puttkamer, in welchem er den Nachdruck darauf legte, daß auf die Freiheit des Wahlrechtes nach dieser Maßregel um so sorgfältiger zu achten sei.

* **Berlin,** 30. Mai. In der heutigen Versammlung der für die Spiritusbank verpflichteten Spritfabrikanten und Spiritushändler wurde, nach der „Voss. Ztg.", beschlossen, den Endtermin für die Gründung der Bank bis zum 15. Juni zu verlängern. Hierzu ist die Erneuerung der mit den Brennern geschlossenen Contracte nöthig, die alle am 31. Mai ihre Kraft verlieren. Statt der für die Gründung erforderlichen 90 pCt. waren im Ganzen 76 pCt. des contingentirten Quantums eingegangen, wobei viele Contracte mit sehr erschwerenden Nebenbedingungen belastet waren. Besonders muß hervorgehoben werden, daß das Contingent statt mit 207 Millionen mit 181 Millionen angenommen wurde, weil man die dem Finanzminister zur Vertheilung überlassenen 15 Millionen unberücksichtigt ließ und außerdem 11 Millionen als „latent" betrachtete. Bei dieser Rechnungsmethode reduciren sich die betheiligten 76 pCt. wesentlich. An der Börse hält man das Project für gescheitert. Die Einwirkung auf die heutigen Preise war ganz gering.

* **Berlin,** 30. Mai. Dem Oberstlieutenant z. D. Pochhammer bisher von der 2. Ingenieur-Inspection und Ingenieur-Offizier vom Platz in Neisse, ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* **Erdmannsdorf,** 30. Mai. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen trifft mit seiner Gemahlin, der Schwester des Prinzen Heinrich, Anfang nächster Woche zum Besuch hier ein.

† **Frankfurt a. M.,** 30. Mai. Die „Frankf. Ztg." erfährt aus Konstantinopel, daß sich nach den auf der Botschaft angelangten Depeschen die Nachrichten von dem Anwachsen macedonischer und bulgarischer Banden, sowie die kriegerischen Ansammlungen von Albanesen bestätigen. Der Sultan soll der Militärcommission Befehl gegeben haben, die Rüstungen thunlichst zu beschleunigen. — Die Anleiheverhandlungen haben sich momentan zerschlagen, da der Sultan den offerirten Preis zu niedrig fand.

!! **Wien,** 30. Mai. Der „Pol. Corr." wird aus Petersburg gemeldet: Ignatjew ging zu längerem Aufenthalt nach Kiew. Seine Reise soll mit seinem neuen Wirkungskreise als Präsident des slavischen Wohlthätigkeitsvereins und mit Thätigkeit desselben auf der Balkanhalbinsel im Zusammenhange stehen.

* **Warschau,** 30. Mai. Zwei Inhaber von Handelsfirmen in Plock, preußische Staatsangehörige, wurden auf Grund des Fremdenukases angewiesen, ihre Geschäfte aufzulösen und das russische Gebiet bis spätestens Ende dieses Jahres zu verlassen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 30. Mai. Die Kreuz-Zeitung vernimmt, der Kaiser habe am Vermählungstage des Prinzen Heinrich dem Generaladjutanten Generallieutenant Mischke den Adelstand verliehen.

Der Kronprinz wohnte gestern Abend einer von den Offizieren der 2. Garde-Infanterie-Brigade im „Löwenbräu" an der Weidendammbrücke veranstalteten geselligen Zusammenkunft bei. Er wurde lebhaft von den anwesenden 130 Offizieren, darunter Divisionscommandeur Schlichting und Corpscommandeur Pape, begrüßt und verweilte etwa drei Stunden in lebhaftem Gespräch mit seiner Umgebung. Ein eigens für ihn hergestellter Bierkrug mit Widmung wurde dem Kronprinzen überreicht.

Wien, 30. Mai.*) Der Kaiser ernannte den Großfürsten Paul zum Obersten des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander II.

Wien, 30. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 184 gegen 118 Stimmen, in die Specialdebatte der Branntweinsteuervorlage einzugehen. Das Herrenhaus nahm debattelos die Zuckersteuervorlage an und nahm die Delegationswahlen vor.

Bremen, 29. Mai. Der Schnelldampfer „Elbe", Capt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. Mai von Bremen und am 20. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Handels-Zeitung.

—f— **Breslauer Baubank.** Nachdem am 20. Januar d. J. in einer ausserordentlichen Generalversammlung die Reduction des Actiencapitals auf die Hälfte beschlossen worden und dieser Beschluss handelsgerichtlich zur Eintragung gelangt ist, wurde am 30. Mai die regelmässige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Bankdirector Hugo Heimann abgehalten. In dieser Versammlung gelangte der Geschäftsbericht für das Jahr 1887 zur Kenntniss, dessen Inhalt bereits bekannt ist. Zum Geschäftsbericht erfolgten einzelne Anfragen an die Verwaltung, welche von der Direction und dem Vorsitzenden erschöpfend beantwortet worden sind; aus dieser Discussion ist zu entnehmen, dass der Ertrag der Ziegelei im Jahre 1887 darum nicht grösser gewesen sei, weil bei dem jetzigen Umfang der Anlagen die Production über $2^1/_2$ Millionen nicht erhöht werden kann, da der Aufsichtsrath sich nicht geneigt zeigte, in jener Ziegelei noch grössere Bauanlagen vorzunehmen. Es geschieht dies aus dem Grunde, weil die Gesellschaft die Veräusserung jener Ziegelei intendirt. Weiterhin wurde erwähnt, dass sich unter den mit der Schlesischen Immobilien-Gesellschaft gemeinschaftlich gehörigen Grundstücken sich auf dem ca. 5 Hektar grossen Grundstücke in Gabitz eine verpachtete Kiesgrube befindet, welche in der Bilanz mit Nichts bewerthet ist. Für dieselbe ist vor zwei Jahren ein Kaufpreis von 130 000 Mark geboten worden. Die Generalversammlung genehmigte die mit dem Geschäftsbericht vorgelegte Bilanz pro 1887, welche mit einem Verlustsaldo von 1 151 850 M. abschliesst. Diese Bilanz ist noch vor der Capitalsreduction gezogen; nachdem dieselbe in Kraft getreten ist, ist dieser Verlustsaldo beglichen und ein Ueberschuss von 348 150 M. vorhanden, welcher zu Werthabschreibungen verwendet wird. Hierauf gedachte der Vorsitzende des vorstorbenen Herrn Edm. Oppenheim, der seit Begründung der Bank dem Aufsichtsrathe angehört hat und in demselben seine reiche Erfahrung stets im Interesse des Unternehmens an den Tag gelegt hat. Sein Andenken wurde in üblicher Weise von den Actionären geehrt. Demnächst erfolgte die einstimmige Wiederwahl der turnusmässig aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Herren Rittergutsbesitzer Dr. Immerwahr, Banquier Moritz Cohn, Kaufmann Leopold Sachs und Rittergutsbesitzer Werner. Schliesslich erfolgte noch die Aenderung des § 36 des Statuts, dessen Fassung vom Handelsrichter beanstandet worden war, nach dem von demselben vorgeschlagenen Wortlaut.

• Zollfreie Getreide-Einfuhr. Das königliche Haupt-Zollamt in Danzig hat dem Vorsteheramte der Danziger Kaufmannschaft die nachstehende, an sämmtliche für das Zollinteresse verpflichteten Kornwerfer erlassene Verfügung mit dem Ersuchen mitgetheilt, von derselben auch den betheiligten Getreidehändlern mit dem Eröffnen Kenntniss zu geben, dass sie es sich selbst zuzuschreiben haben werden, wenn von ihnen aus dem freien Verkehr stammendes, durch das Ausland nach dem Inlande zu sendendes Getreide am Bestimmungsorte wegen mangelnden Identitätsnachweises nicht zollfrei eingelassen, sondern für dasselbe der Eingangszoll gefordert werden wird. „Es ist zur Sprache gebracht, dass Getreide aus Danziger Transitlagern, also noch zollpflichtig, mit Getreide aus dem freien Verkehr auf Declarations-Schein in einem Schiffe zusammen verladen worden ist und nur durch Zwischenlegen von Matten von einander getrennt war, doch nur derart, dass am Bestimmungsorte die zollfreien von den zollpflichtigen Getreidemengen nicht mit Bestimmtheit getrennt und ermittelt werden konnten. Ein derartiges Zusammenladen ist durchaus unzulässig, und ersuchen wir Sie, strenge darauf zu achten, dass auf Declarationsschein zum Transport durchs Ausland nach dem Inlande abgefertigtes Getreide so verpackt resp. verladen werden muss, dass dessen Identität festgehalten werden kann; andernfalls wird die Zollfreiheit für mangelhaft abgefertigtes Getreide beim Wiedereingange nicht zugestanden werden können."

• Lüttich-Limburger Eisenbahn. Die Nachricht, dass die Vertreter der deutschen Besitzer von Actien dieser Bahn deren Ankauf durch den belgischen Staat anstreben, giebt dem „Mon. des Int. mat." zu der Bemerkung Anlass, dass die Regierung noch mehr als vor einem Jahre geneigt wäre, einem annehmbaren Anerbieten in diesem Sinne günstig entgegen zu kommen, zumal die Bahn in dem Bereiche der neuen Lütticher Festungswerke durchgeht. Ausserdem sei der Bericht an die General-Versammlung vom 11. Mai gleichzeitig nüchtern und günstig, um die Zweckmässigkeit einer Unterhandlung für die Regelung des zukünftigen Verhältnisses der Gesellschaft anzudeuten.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Abendblätter veröffentlichen den Prospect, auf Grund dessen die Direction der Disconto-Gesellschaft die fünfprocentige hypothekarische Anleihe des Westfälischen Gruben-Vereins an der hiesigen Börse in den Verkehr zu bringen beabsichtigt. Diese Anleihe, aufgenommen auf Grund des Beschlusses der ausserordentlichen General-Versammlung des Westfälischen Gruben-Vereins vom 17. Januar c., beträgt insgesammt 6 Millionen Mark, von denen indess zunächst nur 4 275 500 Mark zur Emission gelangen. Die Einführung der Obligationen an der hiesigen Börse erfolgt am Freitag, den 1. Juni, und zwar zum Course von 101 pCt. — Der Verein deutscher Banken hielt am 28. und 29. d. Mts. hier seine Jahresversammlung ab, bei welcher Dr. Siemens von der deutschen Bank den Vorsitz führte. Director Benndorf von der braunschweigischen Creditanstalt war Schriftführer. Die geschäftlichen Verhandlungen, welche das ganze Gebiet des Bankwesens umfassten, nahmen den ganzen Montag in Anspruch, während der gestrige Tag zum grösseren Theil einem gemeinsamen Ausflug nach Wannsee gewidmet war. Der Versammlung wohnten 30 Vertreter deutscher Banken bei. — Die Binding'sche Brauerei-Gesellschaft in Frankfurt a. M. beabsichtigt die Ausgabe von 600 000 M. in neuen Actien. Der Bierabsatz in der laufenden Campagne dürfte 125 000 Hektoliter betragen. — Wie das „Echo de la Bourse" meldet, ist das belgische Spiegelglas-Syndicat endgiltig gebrochen, doch haben die belgischen Spiegelglaswerke noch für fünf Monate Arbeit. — Der Finanzminister hat, wie die „Berl. Polit. Nachrichten" hören, den Hauptsteuerämtern die Befugniss beigelegt, zuverlässigen Brennereiinhabern, welche darauf antragen und das Bedürfniss dazu nachweisen, die Sammelgefässräume und die amtlichen Sammelgefässe ihrer Brennereien nach Abnahme der amtlichen Verschlüsse für die Zeit des Stillstandes im Brennereibetriebe unter gewissen Bedingungen frei zu geben. Von den letzteren wollen wir erwähnen, dass der Brennereiinhaber sich bei Uebernahme des amtlichen Sammelgefässraumes und der amtlichen Sammelgefässe verpflichten muss, keine Veränderungen in der Stellung im Raumgehalte oder an der Scala der Sammelgefässe und auch keine baulichen Veränderungen in dem Sammelgefässraume ohne vorherige Genehmigung der Steuerbehörde vorzunehmen. Der Sammelgefässraum muss den Steueraufsichtsbeamten auf Verlangen zu jeder Zeit zugänglich gemacht werden. Der Brennerei-Inhaber ist ferner gehalten, von der beabsichtigten Wiederinbetriebsetzung der Brennerei der Steuerbehörde mindestens 14 Tage vorher schriftliche Anzeige zu erstatten.

Berlin, 30. Mai. **Fondsbörse.** Die Börse verkehrte auch heute in fester Tendenz, die namentlich auf den augenblicklich herrschenden Optimismus in Fragen der auswärtigen Politik zurückzuführen ist. Derselbe erhielt heute neue Nahrung durch die Ernennung eines Bruders des Zaren zum Oberst-Inhaber eines österreichischen Regiments. Man glaubte auch sonst Anzeichen eines besseren Verhältnisses der Tripel-Allianz gegen Russland zu entdecken und demgemäss wurde der Verkehr heute recht animirt. — Creditactien gewannen 1,10, Disconto-Commandit 0,50, Berliner Handelsgesellschaft 0,25 pCt., Deutsche Fonds wurden ziemlich lebhaft zu wenig veränderten Coursen gehandelt, ausländische Lagen ⅛—¼ pCt. besser; russische Noten stiegen wiederum um 1¼ Mark bis 172¼. Am Bahnenmarkt waren deutsche Bahnen fest, nur Mainzer schwach, von österreichischen Franzosen und Lombarden niedriger auf Wiener Abgaben, die andern wenig verändert. Von Montanwerthen verloren Laurahütte zu 97,50 1,12, Dortmunder Union 1,38, Bochumer Gussstahl 1,13 pCt. Am Cassamarkt waren besser: Redenhütte Stamm-Prioritäten 3, Donnersmarckhütte 0,50, Marienhütte 0,50, Oberschl. Eisen-Industrie 0,75, Tarnowitzer 0,75, Stamm-Prioritäten 4 pCt.; dagegen büssten ein: Oberschl. Eisenbahnbedarf 1,10, Schlesische Kohlen 0,50 pCt. Von Industriepapieren gewannen: Breslauer Bierbrauerei 2, Görlitzer Eisenbahn-Bedarf 0,50, Görlitzer Maschinen conv. 0,90, Oppelner Cement 1,75, Schles. Cement 0,40, Schlesische Gas 0,75, Schlesische Leinen 0,50 pCt.; dagegen verloren Breslauer Eisenbahn-Wagen 2, Erdm. Spinnerei 0,60 pCt.

Berlin, 30. Mai. **Productenbörse.** Die heutige Börse verlief matt auf flaue auswärtige Meldungen. Weizen loco matter, Termine ca. 1 Mark schwächer. Mai 172½—73—72¼, Juni-Juli 172¼—73—72, Juli-August 174¼—¾—73¾, September-October 175½—76—75. — Roggen loco wenig belebt, Termine ca. 1 M. niedriger. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 130¼—¾—30, Juli-August 132½—33—32, Septbr.-October 136¼—¾—36. — Hafer loco matter, Termine wenig verändert, Juni-Juli 121¾—22½, Juli-August 123, Septbr.-Octbr. 124¼ bis 24—24¼. — Roggenmehl 10—15 Pf. billiger. — Mais ruhig. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl schwach preishaltend. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus flaute weiter in Folge ziemlich starker Verkäufe für schlesische Rechnung. Preise wurden am Schlusse 30—40 Pf. niedriger als gestern notirt. — Versteuerter Spiritus per diesen Monat 99,6 M. bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gek. 40 000 Liter, Kündigungspreis 53 M., loco ohne Fass 53,7 M. bez., per diesen Monat 53,6—53,2 M. bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 53,5—53—53,2 M. bez., per Juli-August 54—53,7 M. bez., per August-September 54,5—54,7—54,4 M. bez., per September-October 54,6—54,8—54,5 M. bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,5 M. bez., loco mit Fass 33,9 M. bez., per diesen Monat excl., per Mai-Juni und per Juni-Juli 34,1—33,9 M. bez., per Juli-August 34,8—34,6 M. bez., per August-September 35,3—35,1 M. bez., per September-October 35,4—35,2 M. bez.

Hamburg, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 78, per September 62½, per December 57¾, per März 1889 58. Ruhig.

Hamburg, 30. Mai, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 78, per September 63¾, per December 58½, per März 1889 58¾. Fest.

Havre, 30. Mai, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juni 80,00 behauptet, per September 74,50 schwach, per December 70,00 schwach.

Magdeburg, 30. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai-Juni 13,30—13,25 M. bez., per Juli 13,425—13,375 M. bez. u. Br., per August 13,50—13,475 M. bez. u. Br., 13,45 M. G., per September 13,35 Mark bez. u. G., 13,40 Mark Br., per October 12,70 M. Gd., 12,85 Mark Br., per October-Decbr. 12,75 M. bez. u. Br., 12,675 M. Gd., per November-December 12,70 M. bez., 12,675 M. Gd. Tendenz: Fest, Schluss ruhig.

Paris, 30. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 36,25 bis 36,75, weisser Zucker matt, per Mai 39,75, per Juni 39,75, per Juli-August 40,10, per Oct.-Jan. 36,00.

London, 30. Mai. **Zuckerbörse.** 96 proc. **Javazucker** 15½, ruhig, Rüben-Rohzucker 13⅛, ruhig.

London, 30. Mai. Rübenzucker. Schwach. Bas. 88 Mai 13, 1½, Juni 13, 1½, Juli 13, 3, neue Ernte 12, 7½.

Glasgow, 30. Mai. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	29. Mai.	30. Mai.
Mixed numbers warrants.	37 Sh. 4½ P.	37 Sh. 1½ P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 30. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Schluss fest.

Cours vom	29.	30.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	101 —	101 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 50	80 70
Gotthardt-Bahn	131 20	131 70
Warschau-Wien	140 10	140 50
Lübeck-Büchen	169 30	170 —
Mittelmeerbahn	123 20	123 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	53 40	53 40
Ostpreuss. Südbahn	113 70	114 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	95 40	95 20
do. Wechslerbank	96 10	96 40
Deutsche Bank	159 60	159 90
Disc.-Command. ult.	192 40	193 —
Oest. Credit-Anstalt	140 70	141 90
Schles. Bankverein	114 60	114 20
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	42 20	44 20
do. Eisenb. Wagenb.	133 70	131 70
do. verein. Oelfabr.	91 70	91 50
Hofm. Waggonfabrik	125 70	123 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	131 70	133 50
Schlesischer Cement	201 50	201 90
Cement Giesel	163 70	164 —
Bresl. Pferdebahn	136 70	136 50
Erdmannsdrf. Spinn.	79 50	78 90
Kramsta Leinen-Ind.	131 —	131 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	143 50	144 30
Donnersmarckhütte	49 70	50 20
Dortm. Union St.-Pr.	69 —	67 40
Laurahütte	98 90	97 20
do. 4½% Oblig.	103 90	103 90
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	132 —	132 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	83 70	82 60
Schl. Zinkh. St.-Act.	130 —	129 25
do. St.-Pr.-A.	132 —	132 —
Bochum. Gussstahl. ult	148 10	147 20
Tarnowitzer Act.	31 —	31 70
do. St.-Pr.	93 —	— —
Redenhütte St.-Pr.	95 —	98 —
do. Oblig.	109 50	110 —
O.-S.-Eisenind.-Ges.	— —	— —
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —

Cours vom	29.	30.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 10	108 —
do. do. 3½%	102 40	102 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	151 40	151 40
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 70	100 70
Preuss. 4% cons. Anl.	107 90	107 90
Prss. 3½% cons. Anl.	103 10	103 —
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 70	100 90
Schles. Rentenbriefe	104 80	104 80
Posener Pfandbriefe	102 30	102 40
do. do. 3½%	100 10	100 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	100 80
do. 4½% 1879	103 80	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	103 50
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	51 90	51 80
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	96 60	96 50
Oest. 4% Goldrente	88 40	88 30
do. 4⅕% Papierr.	— —	63 —
do. 4⅕% Silberr.	64 30	64 30
do. 1860er Loose	111 60	111 70
Poln. 5% Pfandbr.	52 10	52 10
do. Liqu.-Pfandbr.	46 60	46 70
Rum. 5% Staats-Obl.	91 50	91 40
do. 6% do. do.	104 50	104 70
Russ. 1880er Anleihe	78 70	78 90
do. 1884er do.	92 50	92 70
do. Orient-Anl. II.	51 60	52 —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	81 70	82 —
do. 1883er Goldr.	106 —	106 40
Türkische Anl. ult.	14 10	14 10
do. Tabaks-Actien	91 20	91 —
do. Loose	35 30	35 30
Ung. 4% Goldrente	77 70	77 80
do. Papierrente	68 10	68 10
Serb. amort. Rente	80 —	80 —
Mexikaner	85 60	85 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 —	161 10
Russ. Bankn. 100 SR.	172 10	172 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 40	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 90	160 80
do. 100 Fl. 2 M.	160 35	160 25
Warschau 100 SR 8 T.	171 90	172 10

Privat-Discont 1⅜%.

Berlin, 30. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Oesterr. Credit. ult.	141 —	142 —	Mainz-Ludwigsh. ult.	101 —	100 50
Disc.-Command. ult.	192 62	193 12	Drtm. Union St. Pr. ult.	68 50	67 25
Berl. Handelsges. ult.	154 75	155 —	Laurahütte ult.	98 62	97 50
Franzosen ult.	92 12	90 87	Egypter ult.	80 50	80 50
Lombarden ult.	34 87	34 75	Italiener ult.	96 25	96 37
Galizier ult.	80 37	80 37	Ungar. Goldrente ult.	77 50	77 75
Lübeck-Büchen ult.	169 25	170 25	Russ. 1880er Anl. ult.	78 62	78 75
Marienb.-Mlawka ult.	59 25	59 87	Russ. 1884er Anl. ult.	92 37	92 62
Ostpr. Südb.-Act. ult.	93 50	95 50	Russ. II. Orient-A. ult.	51 62	51 87
Mecklenburger ult.	153 50	153 75	Russ. Banknoten ult.	171 50	172 25

Berlin, 30. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Weizen. Flau.			**Rüböl.** Matt.		
Mai-Juni	173 —	172 —	Mai-Juni	47 60	47 40
Septbr.-Octbr.	176 25	175 —	Septbr.-Octbr.	48 20	48 10
Roggen. Flau.					
Mai-Juni	130 75	130 —	**Spiritus.** Flau.		
Juni-Juli	130 75	130 —	loco (versteuert)	101 40	— —
Septbr.-Octbr.	136 75	135 75	do. 50er	53 80	53 70
Hafer.			do. 70er	34 80	34 50
Mai-Juni	122 —	122 25	50er Mai-Juni	53 60	53 20
Septbr.-Octbr.	124 50	124 25	50er Aug.-Septbr.	54 60	54 40

Stettin, 30. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Weizen. Flau.			**Rüböl.** Behauptet.		
Mai-Juni	177 50	174 —	Mai-Juni	47 50	48 —
Juni-Juli	177 —	174 50	Septbr.-Octbr.	48 —	48 —
Septbr.-Octbr.	178 50	178 —	**Spiritus.**		
Roggen. Unverändert.			loco ohne Fass	— —	— —
Mai-Juni	127 50	127 50	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	129 —	127 50	Consumsteuer belast.	53 20	53 —
Septbr.-Octbr.	133 —	132 50	loco mit 70 Mark	33 80	33 50
Petroleum.			Mai-Juni 70er	33 50	33 40
loco (verzollt)	11 50	11 50	August-Septbr. 70er	34 60	34 50

Wien, 30. Mai. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Credit-Actien	279 30	270 35	Marknoten	62 15	62 12
St.-Eis.-A.-Cert.	228 30	225 25	4% ung. Goldrente	97 —	97 15
Lomb. Eisenb.	75 —	74 50	Silberrente	80 25	80 25
Galizier	199 25	198 50	London	126 75	126 75
Napoleonsd'or	10 04	10 03½	Ungar. Papierrente	85 25	85 30

Paris, 30. Mai. 3% Rente 82, 75. Neueste Anleihe 1872 105, 80. Italiener 97, 85. Staatsbahn 456, 25. Lombarden —, —. Egypter —, —. Behauptet.

Paris, 30. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
3proc. Rente	82 80	82 77	Türken neue cons.	14 15	14 12
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 75	105 75	Goldrente, österr.	87⅞	87⅞
Italien. 5proc. Rente	97 82	97 90	do. ungar. 4pCt.	78 93	78 93
Oesterr. St.-E.-A.	463 75	456 25	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	172 50	171 25	Egypter	402 50	402 18

London, 30. Mai. Consols 99, 05. 1873er Russen 95⅝. Egypter 79, 07. Veränderlich.

London, 30. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¾ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Consolsp. 2¾% April	99 05	99 05	Silberrente	64 —	64 —
Preussische Consols	107 —	107 —	Ungar. Goldr. 4proc.	77⅝	77¾
Ital. 5proc. Rente	96½	96⅝	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	6⅞	6⅞	Berlin	20 52	— —
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat	20 52	— —
5proc. Russen de 1873	95½	95¾	Frankfurt a. M.	20 52	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 84	— —
Türk. Anl., convert.	14 —	14 —	Paris	25 47	— —
Unificirte Egypter	79⅜	79⅛	Petersburg	$19^{13}/_{16}$	— —

Frankfurt a. M., 30. Mai. Mittag. Credit-Actien 224, 87. Staatsbahn 181¾. Lombarden —, —. Galizier 160, 12. Ungarische Goldrente 77, 80. Egypter 80, 70. Laura —, —. Zieml. fest.

Köln, 30. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, 05, per Juli 18, 70. Roggen loco —, —, per Mai 13, 70, per Juli 13, 70. Rüböl loco 25, 20, per Mai 25, 10. Hafer loco 14, —.

Hamburg, 30. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 182—186. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 136—142, russischer loco ruhig, 90—95. Rüböl ruhig, loco 46. Spiritus matt, per Mai 22½, per Juni-Juli 22¼, per Juli-August 22¾, per August-September 23. — Wetter: Warm.

Amsterdam, 30. Mai. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per Mai 213, per November —. Roggen loco niedriger, per Mai 110, per Octbr. 109. Rüböl loco 25¾, per Herbst 26⅜. Raps per Herbst —.

Paris, 30. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Mai 24, 80, per Juni 24, 80, per Juli-August 24, 60, per September-December 24, 40. Mehl behauptet, per Mai 52, 10, per Juni 52, 60, per Juli-August 53, 25, per September-December 53, 75. Rüböl ruhig, per Mai 56, 00, per Juni 56, 00, per Juli-August 56, 50, per September-December 57, 25. Spiritus ruhig, per Mai 42, 50, per Juni 43, 75, per Juli-August 43, —, per September-December 41, 75. — Wetter: Bedeckt.

London, 30. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, Uebriges schwach, sehr träge. Fremde Zufuhren: Weizen 25 830, Gerste 8700, Hafer 65 280. Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 30. Mai. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 30. Mai, Abends 5 Uhr 25 Min. Credit-Actien 281, 50, 4proc. Ungar. Goldrente —. —. — Fest.

Frankfurt a. M., 30. Mai, Abends 7 Uhr 6 Minuten. Credit-Actien 226, 25. Staatsbahn 181, 25. Lombarden 59¾. Galizier 160, 50. Ung. Goldrente —, —. Egypter 80, 80. Fest.

Marktberichte.

Breslau, 31. Mai. [Zucker-Monatsbericht.] Die matten auswärtigen Berichte bewirkten auch eine lustlose Haltung unseres Marktes für rohen und raffinirten Zucker, erst in der letzten Berichtswoche konnten die Preise eine Befestigung erlangen und schlossen zu den ohngefähren vormonatlichen Schlusspreissen. — Die Notirungen sind für rohen Zucker: 92% Rendement 22¼—½ M., desgl. 88% Rendement 21½ M., desgl. Nach-Producte 75% Rendement 17—18 M. per 50 Klgr. ab Station. Raffinirter Zucker, Brod-Melis 28—28½ M., gemahlene Raffinade 26½—¾ M., gemahlene Melis 25½—¾ M.

Löwen i. Schl., 30. Mai. [Marktbericht von J. Gross.] Der sehnlichst eingetretene Regen mit Gewitterbegleitung hat recht wohlthuend auf den Saatenstand gewirkt, der die Kauflust am heutigen Markte, unterstützt durch stärkere Zufuhren und dringendes Angebot, erschlaffte, wodurch Preise, namentlich für Weizen, beträchtlich nachgeben mussten. Bezahlt wurde per 100 Klgr. Netto: Gelbweizen 17,00 bis 17,60 Mark, Roggen 12,00—12,40 M., Gerste 10,00—10,40 M., Hafer, lang 11,00—11,40 M., Erbsen 11,00—12,00 M., Wicken 10,00—10,50 M., gelbe Lupinen 6,80—7,00 M., Roggenfutter bis 8,00 M., Weizenschale bis 7,60 M.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Die Ordnung der Arbeiterwohnungsfrage. Von H. Mahraun, Regierungsrath. Carl Heymann's Verlag in Berlin.

Die liberale Bewegung in Königsberg (1840—1848). Von Ferdinand Falkson. Verlag von S. Schottländer in Breslau.

Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten. Mit Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben von Dr. Freiherr von Danckelman, General-Secretär der Gesellschaft für Erdkunde. Heft 1. Commissions-Verlag von A. Asher und Co. in Berlin.

Hyppolite Taine und Julius Schvarcz. Von Karl Schrattenthal. Verlag von J. Bacmeister in Eisenach.

Zimmer-Gymnastik. Anleitung zur Ausübung activer, passiver und Widerstands-Bewegungen ohne Geräthe, nebst Anweisung zur Verhütung von Rückgrats-Verkrümmungen. Von Dr. B. Fromm, Geheimer Sanitäts-Rath, prakt. Arzt in Berlin und Badearzt in Norderney. 2. Aufl. Mit 72 in den Text gedruckten Figuren. Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Unanfechtbarkeit der Lebensversicherungs-Police. Rechts- und Versicherungs-Studien von Karl Neumann. Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin.

Fünf Jahre in Ost-Afrika. Reisen durch die südlichen Grenzländer Abessiniens von Zaila bis Kaffa. Von Antonio Cecchi. Mit über 100 Abbildungen und einer Karte. — Die sprüchwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund nach Sinn und Ursprung erläutert. Ein Beitrag zur Kenntniß deutscher Sprache und Sitte von Wilhelm Borchardt. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Von Wilh. v. Giesebrecht. Fünfter Band. 2. Abtheil.: Friedrichs I. Kämpfe gegen Alexander III., den Lombardenbund und Heinrich den Löwen. — Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. Neue Folge der „Märkischen Forschungen" des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg. In Verbindung mit Fr. Holtze, G. Schmoller, A. Stölzel, A. v. Taysen und H. v. Treitschke herausgegeben von Reinhold Koser. Erster Band, erste Hälfte. — Geschichte des magdeburgischen Steuerwesens vor der Reformationszeit bis ins achtzehnte Jahrhundert. Nebst Actenstücken und statistischen Aufstellungen. Von Harald Bielfeld. — Domänenpolitik und Grundeigenthumsvertheilung vornehmlich in Preußen. Von Dr. H. Rimpler. — Die classische Nationalökonomie. Vortrag, gehalten beim Antritt des Lehramts an der Universität Wien am 17. April 1888 von Lujo Brentano. Verlag von Duncker u. Humblot in Leipzig.

Deutsche Romanbibliothek. I. Jahrgang 1887. Halbband 7—10. Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Kleine Kinder. Trauerspiel in 5 Acten von Ernst Rethwisch. Verlag von Hinricus Fischer Nachfolger in Norden.

Vom Standesamte. 30. Mai.

Aufgebote.

Standesamt I. **Meißner,** Heinrich, Korbmacher, ev., Neuschestr. 48, **Klesch,** Anna, ev., Striegauer Platz 7.

Standesamt II. **Großpietsch,** Fried., Kaufm., ev., Freiburgerstr. 24, **Matzke,** Paul., ev., Freiburgerstr. 33. — **Finger,** Joh., Schriftsetzer, k., Vorwerksstraße 47, **Schroll,** Clara, k., Vorwerksstraße 86.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Due,** Bruno, Tischlerlehrling, 16 J. — **Lukowitz,** Florentine, Wollhäklerin, 21 J. — **Neumann,** Georg, S. d. Tischlers Julius, 5 M. — **Brodalla,** Adolf, S. d. Strohhutpressers Adolf, 4 M. — **Göbel,** Rosina, geb. Simon, städt. Nachtwachtmannfr., 33 J. — **Sorgolla,** Anna, T. d. Tischlers Gustav, 3 M. — **Radestock,** Hermine, T. d. Böttchers Friedrich, 5 M. — **Frisch,** Ernestine, geb. Schmidt, Tischlerwittwe, 64 J. — **Havemann,** Minka, T. d. Schlossers Robert, 7 W. — **Kusch,** Hedwig, T. d. Stellmachers Carl, 9 M. — **Greulich,** Martha, T. d. Schneidermeisters Josef, 1 J. — **Franke,** Bertha, geb. Treutler, Kaufmannfrau, 30 J.

Standesamt II. **Kotyra,** Emma, T. d. Arbeiters Gottlieb, 5 J. — **v. Taschitzki,** Alfred, Gymnasiast, 18 J. — **Wenger,** Clara, T. d. Sattlers Emil, 8 W. — **Laugner,** Carl, S. d. Tischlers August, 2 Tage. — **Scholz,** Elfriede, T. d. Arb. Wilhelm, 1 J. — **Luckisch,** August, Stellmachermstr., 54 J. — **Schubert,** Heinrich, S. d. Schuhm. Heinrich, 1 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

• Liebich's Etablissement. Das heutige Sinfonie-Concert (C-moll von Beethoven) von der Stadttheater-Capelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors, Prof. Ludwig von Brenner aus Berlin beginnt, wie man uns mittheilt, präcise 8 Uhr.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Gleichenberg, im Mai. Unser Kurort, dessen landschaftlich reizende Lage und große Heilwirkung wohl allgemein anerkannt werden, hat seine diesjährige Saison eröffnet, und es präsentiren sich sowohl die vergrößerten Parkanlagen, als auch die neu eingerichteten Bade-, Trink- und Heilanstalten äußerst schmuck und mit allem wünschenswerthen Comfort ausgestattet. Die Wasser der Constantinquelle (ähnlich dem Emser Krähnchen), der Emmaquelle, des Johannisbrunnen (ähnlich dem Gießhübler) und endlich der Klausner Stahlquelle, vereint mit der vor nördlichen Winden vollständig geschützten Luft und dem subalpinen gleichmäßigen Klima wirken oft scheinbar Wunder. Daß für Ziegenmolke-, Kefyr-, Milch-, Inhalations- und pneumatische Kuren, sowie hydrotherapeutische Proceduren in bester Art gesorgt ist, ist bei der ausgezeichnet geleiteten Verwaltung selbstverständlich.

Neurode, Grafsch. Glatz, im Mai. Allen denjenigen, welche die Absicht haben, diesen Sommer auf einige Wochen die Berge zu durchstreifen und in diesem Sinne einen Ausgangspunkt für ihre Excursionen, einen Ort, von welchem sie rundum die herrliche Gegend durchwandern können, suchen, ist Neurode im schlesischen Eulengebirge zu empfehlen. Vollständig von waldgekrönten Bergen umschlossen, bietet es sowohl in seiner nächsten Nähe, wie auch in weiterer Umgegend herrliche Gebirgspartien in Hülle und Fülle. Dicht an der Stadt steigt der 642 Meter hohe Annaberg empor, dessen in einer halben Stunde von der Stadt zu erreichende Spitze ein Aussichts- und Schutzpavillon ziert. Es bietet sich dem erstaunten Auge von diesem Punkte ein Panorama, ein Rundblick, wie sich ihn malerischer, romantischer und farbenprächtiger kaum die Phantasie auszumalen vermag. Nicht eine unabsehbare landkartenartig ausgebreitete und deshalb einförmige Ebene, sondern von bewaldeten, steil abfallenden Hügeln eingesäumte Gebirgsthäler dehnen sich zu unseren Füßen, und nicht zum wenigsten trägt der Contrast der intensiv rothen Erde zu den saftgrünen Matten und den dunklen Wäldern dazu bei, das Bild farbenprächtig und malerisch zu gestalten. Ganz besonders wirkungsvoll wird es aber dadurch, daß in nicht allzu weiter Entfernung mächtige, waldreiche Gebirgswälle dem Auge einen Stützpunkt gewähren und das Ganze gleichsam umrahmen. Da sind nach der einen Seite die Züge des Heuscheuer- und Mensegebirges zu nennen, weiter links erhebt der Schneeberg majestätisch sein Haupt, nach Nordosten zu zieht sich die lange Kette des Eulengebirges, während nach Nordwesten das Bild in den Waldenburger Bergen und in den Gipfeln des Riesengebirges seinen Abschluß findet. Der gleichfalls dicht an die Stadt anstoßende Galgenberg ist mit schattigen Waldpromenaden versehen. — Infolge der Bahnverbindung nach beiden Seiten lassen sich aber in kürzester Zeit die lohnendsten Touren nach der Umgegend machen. Zu erwähnen sind Heuscheuer, Königshaimer Spitzberg, Wölfelsfall, Bad Langenau, Camenz, Bad Charlottenbrunn, Bad Görbersdorf, Braunau mit Stern, Bad Salzbrunn, Fürstenstein, Hohe Eule, Festungsruine Silberberg u. s. w., Partien, die sich sämmtlich sehr bequem an einem Tage oder einem halben Tage machen lassen.

Aufruf.

Am 15. Januar d. J. ist der ordentliche Professor der evangel. Theologie, Herr

Dr. theol. Fr. W. Schultz

zu Breslau

mitten aus einem arbeitsreichen und schaffensfreudigen Leben von Gott zur ewigen Ruhe heimgerufen worden. Wie ihm seine Leistungen als Gelehrter für immer einen Platz in der theologischen Wissenschaft sichern, so wird auch sein persönliches Andenken unvergänglich dauern in den Herzen derer, die ihm freundschaftlich und collegialisch näher standen, vor allem aber der zahlreichen Schüler, welche er in seiner mehr als 30jährigen Thätigkeit an hiesiger Hochschule herangezogen hat. Die unterzeichneten Collegen, Freunde und Schüler des Verewigten glauben nicht zu irren, wenn sie annehmen, daß es Vielen Bedürfniß sein wird, dieser dankbaren Erinnerung auch nach Außen hin einen angemessenen Ausdruck zu verleihen, und möchten daher die Anregung geben, daß das Grab Dr. **Fr. W. Schultz's** auf dem Militär-Friedhofe zu Breslau mit einem würdigen Denksteine, einer Stiftung der Freunde und Schüler des Verstorbenen geschmückt werde.

Aus diesem Grunde werden alle Diejenigen, welche sich an der Stiftung zu betheiligen wünschen, ersucht, ihre Beiträge gefälligst bis zum 1. August d. J. an den Mitunterzeichneten, Privatdocenten Lic. Dr. **Bratke**, Breslau, Paradiesstraße 1, einsenden zu wollen. [6600]

Breslau, im Mai 1888.

Lic. Dr. **Bratke**, Privatdocent der Kirchengeschichte, Breslau.
Eismann, Regierungs-Schul- und Consistorialrath, Breslau.
D. **Erdmann**, Generalsuperintendent und Professor, Breslau.
Dr. **Hillebrandt**, Professor des Sanskrit, Breslau.
Lic. **Hoffmann**, Diakonus, Breslau. Lic. **Koffmane**, Pastor, **Kunitz**.
D. **Meuß**, Professor und Consistorialrath, Breslau.
D. **Räbiger**, Professor, Breslau.
Thiel, Hilfsprediger an St. Bernhardin, Breslau.
Dr. **Voltolini**, Professor der Medicin, Breslau.

Lutherfestspiel.

Für die Tage vom 2.—7. Juni haben die Unterzeichneten in Aussicht genommen, **Aug. Trümpelmanns** Festspiel: „Luther und seine Zeit" im Victoriatheater zur Aufführung zu bringen. Durch ganz Deutschland und darüber hinaus nehmen heut die Lutherfestspiele ihren Weg, und indem sie allerorten zündend und begeisternd die Herzen fortreißen, scheint in ihnen ein dauerndes, köstliches Besitzthum aus jener mächtigen Bewegung des Lutherjubeljahres dem deutschen Volke bewahrt zu bleiben. Die Darstellung wird unter gütiger Mitwirkung einiger Damen durch Studirende hiesiger Universität erfolgen. Die Regie hat der kgl. Hofschauspieler Herr **Müller-Hanno** freundlichst übernommen. Der Ueberschuß ist dem Fonds zur Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin bestimmt. Näheres besagen die Placate. Möge die Bevölkerung der Reichshauptstadt durch allgemeine und freudige Theilnahme zum Gelingen unseres Unternehmens beitragen, daß es werde eine begeisterte Kundgebung echt protestantischen Geistes, ein unwiderstehlicher Mahnruf an laue Gewissen, das Ganze — eine fröhliche Lobpreisung Gottes. [6548]

Der engere Ausschuß:

A. Selle, stud. theol., **H. Andreae,** stud. theol., **P. Seiffert,** stud. theol., **F. Auspach,** stud. theol., **W. Zemke,** cand. phil., **P. Fittig,** stud. phil., **M. Eckelberg,** stud. jur., **P. Lienhard,** stud. theol., **E. Schlegel,** stud. theol., **F. Canon,** cand med., **Gerhardt,** stud. jur., **Ostrowsky,** stud. theol., **O. Siegesmund,** stud. theol., **Heß,** stud. theol.

Das Ehren-Comité:

Prof. Dr. **Schwendener,** Rector der Universität Berlin, Geh. Legationsrath Prof Dr. **Aegidi,** Consistorialrath Prof. Dr. **Kleinert,** Geh. Justizrath Prof. Dr. **Dernburg,** Prof. Dr. **Koser,** Geh. Regierungsrath Prof. Dr. **von Treitschke,** Prof. Dr. **Pfleiderer,** Prof. Dr. **Kaftan,** Geh. Medicinalrath Prof. Dr. **Gerhard,** Geh. Medicinalrath Prof. Dr. **Leyden,** Geh. Regierungsrath Prof. Dr. **Wagner,** Oberhofprediger D. **Kögel,** Generalsuperintendent **Brückner,** Hofprediger **Frommel,** Kammergerichtsrath **Schröder.**

Lutherfestspiel-Comité zu Berlin.

i. A.

W. Zemke, cand. phil.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Ida** mit dem Gerichts-Assessor Herrn **Dr. Futtig** aus Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [8037]

Grünberg i. Schl., im Mai 1888.

Ernst Schroeder, Apothekenbesitzer, und Frau **Elise**, geb. **Meltzer.**

Ida Schroeder,
Max Futtig,
Verlobte.

Grünberg. **Oppeln.**

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Berthold Friedlaender** aus Chemnitz i. S. beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. [6559]

Bojanowo, den 28. Mai 1888.

Caesar David und Frau **Charlotte,** geb. **Rawitzer.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Hedwig David,
Berthold Friedlaender.

Bojanowo. **Chemnitz i. S.**

Anna Adler,
Hermann Seewald,
Verlobte.
Tarnowitz. [8058] Zduny.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Sprick,** Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Eduard Sprick** in Bielefeld, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3236]

Berlin, im Mai 1888.

Carl Weimann, Baumeister.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Tod des Innungsgenossen

Herrn Heinrich Hiller,

Mitglied unserer Sterbekasse, anzuzeigen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 1. Juni, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Sonnenstraße 23, nach Gräbschen. [8032]

Breslau, den 30. Mai 1888.

Der Vorstand der Kretschmer-Innung.

Nachruf.

Gestern Abend 8 Uhr verschied im ehrenvollen Alter von 78 Jahren Herr [6593]

Salomon Hamburger

hier. Wir betrauern in ihm ein altes, sehr bewährtes Mitglied unserer Gemeinde, welches länger als 30 Jahre das Amt eines Gemeindevorstehers mit grösstem Interesse und Eifer verwaltet hat. Sein Andenken werden wir stets ehren.

Sohrau O.-S., den 29. Mai 1888.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde.

Gestern Abend um 8 Uhr starb nach langem Leiden der Kaufmann [6594]

Herr S. Hamburger,

im vollendeten 78. Lebensjahre.

Eins der ältesten Mitglieder unseres Vereins, war er stets ein thätiger und opferfreudiger Förderer unserer Interessen und werden wir sein Andenken immer in Ehren halten.

Sohrau O.-S., am 29. Mai 1888.

Der israelitische Leichenbestattungs- und Krankenpflege-Verein.

Am 28. d. M., Nachmittag $4^1/_2$ Uhr, starb nach kurzem, aber schwerem Leiden mein herzensguter, geliebter Gatte, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Emanuel Opfer.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetrübt an [8068]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gleiwitz, Beuthen OS., Nicolai, den 29. Mai 1888.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Frau und Mutter [8056]

Henriette Kretschmer, geb. Schenkalowski,

erwiesene Theilnahme statten hierdurch unsern innigsten Dank ab.

Familie Kretschmer.

Danksagung.

Zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme aus Nah und Fern sind uns bei dem Hinscheiden unseres theuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des Pastor em., weiland Seniors und Archidiakonus zu St. Elisabet

Gottlob B. Pietsch

gespendet worden. [8026]

Wir sprechen hierdurch allen Denen, die uns damit wohlgethan haben, unseren innigsten Dank aus.

Breslau, den 30. Mai 1888.

Die Hinterbliebenen.

Lobe-Theater. 6585

Donnerstag, den 31. Mai 1888.
31. Ensemble-Gastspiel der

Wallnerianer.

Zum **unwiderruflich** vorletzten Male:
„Die Amazone."
Schwank in 4 Acten von Gustav von Moser.
Vorher:
Zum **unwiderruflich** vorletzten Male:
„Die Schulreiterin."
Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Freitag, den 1. Juni 1888.
Zum **unwiderruflich** letzten Male:
„Die Amazone."
„Die Schulreiterin."

Sonnabend, den 2. Juni 1888.
33. Ensemble-Gastspiel der Wallnerianer.
Zum ersten Male:

„Die Nachbarinnen."

Posse aus dem Französischen von Hans Ritter.
☞ Repertoire- und Kassenstück ersten Ranges des Wallnertheaters in Berlin. ☜
Vorher: Zum 2. Male:
„Was er nur will?"
Schwank in 1 Act von C. Laufs.

Vielfach ergangener Aufforderung folgend, hat die ergebenst unterzeichnete Direction sich gern entschlossen, angesichts der überraschend glücklichen Erfolge — sowohl in künstlerischer, wie auch in pecuniärer Beziehung — das Ensemble-Gastspiel der „Wallnerianer" auf weitere zehn Abende zu verlängern.

Breslau, den 30. Mai 1888.
W. Hasemann,
Director d. Wallnertheaters in Berlin.

Helm-Theater. 6579

Donnerstag. **„Giroflé-Girofla."**
Operette in 3 Acten von Lecocq.
☞ **Bei ungünstiger Witterung im Saale.** ☜
Ausschank von vorzügl. **Helm-Bräu.**

Medicinische Section.
Freitag, den 1. Juni, Abends 6 Uhr.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag:

2. Sinfonie-Concert

der Trautmann'schen Capelle
unter Leitung ihres Directors Herrn **Trautmann.**
Sinfonie: B-dur. Schumann.
Waldweben aus **„Siegfried".** Wagner.
Anfang 6 Uhr. [6575]
Entree à Person 30 Pf.
Kinder 20 Pf.
Die Sinfonie beginnt stets präcise 8¼ Uhr.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Bei gutem Wetter im Garten, bei schlechtem Wetter im Saale.

Heute

letztes Auftreten der Pariser

Clodoche-Quadrille,

der Gebr. **Gautier,** Acrobaten u. Clowns vom Circus Carré, der Duettisten **Lindner u. Haber,** und des Komikers **H. Kalnberg.**
Erstes Auftreten
der Gesangs-Duettisten **Antonetti** und **Elsa Schneider.**
Auftreten des

Moment-Portrait-Modelleurs 6580

O. Hartner.

Derselbe portraitirt einen beliebigen Herrn aus dem Publikum binnen 12 Minuten in Thon als Reliefbild, welches dem betreffenden Besucher als **Präsent gratis** überwiesen wird.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
Beamten- und Krieger-Vereins-Billets giltig.

Liebich's Etablissement.

Heute Donnerstag, den 31. Mai:

I. Symphonie-Concert

der [6578]

Stadttheater-Capelle

(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann)
unter persönlicher Leitung
des Königl. Musikdirectors

Professor Ritter Ludwig v. Brenner.

Gewähltes Programm. U. A.:
V. Symphonie (C-moll)
von Beethoven.
Entrée 50 Pf.
oder 2 Stück Dutzendbillets.
Kinder 20 Pf.
Kasseneröffnung 6½ Uhr.
Anfang 8 Uhr präcis.
Morgen Concert derselben Capelle.

Prov. △ v. Schl. Gr. L. △ d. 2. VI. 7. Beamt. W. △

Zeltgarten.

Heute: [6576]

Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [6450]

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [6577]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute
Donnerstag, den 31. Mai cr.:

Doppel-Concert.

Näheres besagen die Placate.
NB. Der Wasserfall functionirt täglich, auch Vormittags 11 Uhr.

In Breslau nur noch 8 Tage!
In Berlin mit enormem Erfolge ausgestellt!

Kaiser Wilhelm-Diorama, 3201

Zwingerplatz 2.

Aufbahrung Sr. Hochseligen Majestät des Kaiser Wilhelm im Dom zu Berlin.
Kolossalgemälde v. **William Pape.**
Während der Besichtigung geistliche Musik.
Entrée 1 Mk., Kinder und Militär ohne Charge 50 Pfg.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Bergkeller.

Heute: Extra- [8050]
Sommernachts-Kränzchen.

R. Walter, Scheitnig,
heut Donnerstag **gemengte Speise.**

Vom 1. Juni ab prakticire ich wieder in
Bad Reinerz.

Dr. Secchi.

Ich habe meine Praxis in

Salzbrunn

wieder aufgenommen und finden **Curgäste in meinem Hause Pension mit Anschluß an die Familie.**
Mai 1888. [6595]

Dr. J. Berliner.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 6. [6494]

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

☞ **Engl. u. franz. Unterricht** Kirchstr. 6, 3. Etage. [6592]

E. fein. jung. Mädchen, die besuchsw. eine Reise nach England unternehm. will, wünscht sich einer fein. ält. Dame, die im Laufe des nächst. Monats diese Tour zurückzulegen beabsichtigt, anzuschließen.
Gefl. Offert. w. erbeten unter Chiffre F. M. 96 Exped. der Bresl. Ztg.

Verloren w. am Sonntag Abend 2 Coupons je zu 17,50 Mark auf die Nr. 1022, 1023. Findelohn w. zugesichert. Abzug. b. Bäckermst. **Dreier,** Bismarckarst.

Eleg. Costumes, Wiener Façon, fertigt billigst Am Oberschl. Bahnhof 2.

Pleß OS. 0210

Hôtel schwarzer Adler,

gegenüber dem fürstlichen Parke; solide und aufmerksame Bedienung, empfiehlt sich angelegentlichst.

Louis Schröder.

Hôtelwagen am Bahnhofe.

Sommer-Pensionat Colberg. 8017

J. Damen u. Kinder finden freundl. Aufnah., gewiss. Pflege b. Fr. **H. Lewinthal,** Bahnstr. 15. Näh. Ausk. erth. güt. Herr **Dr. Weissenberg,** Colberg, Frau **Bianca Riegner,** Breslau, Carlsstr. 41.

Berlin. **Victoria-Theater.** **2.—7. Juni.**
Aufführung von Trümpelmann's Lutherfestspiel

Luther und seine Zeit

durch die Berliner Studentenschaft zum Besten des Luther-Denkmals auf dem Neuen Markt.
Regie: Herr **Müller-Hanno.**
Chor: Acad. Gesang-Verein. Orchester des Victoria-Theaters.
Preise der Plätze: Fremdenloge, Orchesterloge: 5,00. I. Rang (Balkon, Mittelbalkon, Loge) 4,00 M. Parquet: 3,00. II. Rang: Balkon, Loge 2,00. III. Rang-Balkon: 1,50. III. Rang Prosc.-Loge: 1,00. Gallerie: 0,50 M.
Vorverkauf: bis Freitag, 1. Juni, Mittags 12 Uhr bei: **Bothe u. Bock,** Leipzigerstr. 37; Invalidendank, Markgrafenstr.; Portier des Victoria-Theaters, Portier der Universität. An den Tagen der Aufführungen nur an der Kasse des Victoria-Theaters. [6498]
Hochachtungsvoll: **P. Seiffert,** Schriftwart, Kastanien-Allee 82.

Friebe-Berg.

Montag, den 4. Juni 1888:

Zum Besten der Localvereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene beider Confessionen

Großes Concert

ausgeführt von der **Capelle des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10,** unter der persönlichen Leitung des Capellmeisters Herrn **Erlekam.**

Verloosung

von **ca. 300 werthvollen Gegenständen,** worunter eine **goldene Damenuhr,** ein goldenes Kreuz, goldene Ohrringe, 2 goldene Ringe, ein goldenes Medaillon, goldene Manchetten- und Oberhemdenknöpfe, ein goldenes Armband 2c. 2c.
Außerdem

Prachtvolle bengalische Beleuchtung des Gartens und großes Brillant-Feuerwerk

ausgeführt vom K. K. Kunst-Feuerwerker Herrn **Göldner.**
Billets incl. Loose à 30 Pf. in den Commanditen bei den Herren: **Jahn,** Kl. Groschengasse 32. **Gebr. Michalock,** Hummerei 57. **Kosa,** Ohlauerstr. 12. **Streckenbach,** Neue Sandstr. 17. **Buckausch,** Schmiedebrücke 17/18. **J. Thamm,** Neue Graupenstr. 5 u. Oderstr. 8. **Leopold Birkholz,** Neue Schweidnitzerstr. 1. **Rud. Kemmler,** Friedr.-Wilhelmstraße 2b. **Heinrich Killmann,** Matthiasstr. 3. **Franz Scholz,** Neue Taschenstr. 27 u. Gartenstr. 29c. **Mamlock,** Gartenstr. 19. **Husse,** Ring 20, und **Friebeberg.** [6554]
Die Direction der Straßeneisenbahn hat in anerkennenswerther Weise für die durch Vorzeigen der Loos-Nummer sich legitimirenden Besucher des Concerts das Fahrgeld vom **Zwingerplatz bis zum Friebeberge** Nachmittags von 2½ Uhr an auf 10 Pf. ermäßigt, ebenso für die Rückfahrt. — Alle 5 Minuten Wagen.
Anfang des Concerts 4½ Uhr, der Verloosung gegen 8 Uhr.
Kassenpreis 50 Pf. Kinderbillets 15 Pf.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung auf dem Friebeberg zu Breslau, vom 7. bis 11. Juni 1888.

Es sind angemeldet über [0251]
340 Pferde, 1150 Rinder, 1450 Schafe und **440 Schweine,** d. h. gegen **3400 Thiere aus allen Theilen Deutschlands.**
Geflügel, Bienen, Landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.
Prüfung
von Zugochsen, Düngerstreumaschinen, Hufbeschlag, Probescheeren etc.
Vertheilung von Preisen
im Gesammtwerthe
von gegen 60 000 Mark durch die
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Café Hoffmann.

Ohlauerstrasse 2, „Kornecke". 6451
Ausschank des berühmten

Spatenbräu.

Alte Burg Fürstenstein.

Unterzeichneter hat die Restauration der **alten Burg,** den beliebtesten Aufenthaltsort ganz Schlesiens, **am 1. Mai cr.** übernommen. Durch langjährige Thätigkeit als Restaurateur habe ich genügend Erfahrung gesammelt, so daß ich die mich mit ihrem werthen Besuche beehrenden Familien und Corporationen in jeder Weise schnell und gut bedienen kann. Die so sehr beliebten **Tichauer Lagerbiere,** hell und dunkel, welche durch tadellose Zubereitung nur aus feinstem Malz und Hopfen ihren Ruf längst über Schlesiens Grenzen getragen, verzapfe ich täglich frisch vom Faß. [6549]

☞ **Küche anerkannt gut.** ☜

Um recht regen Besuch bittend, zeichnet
Hochachtend
August Koch,
früher **Grand Café,** Waldenburg.

Erlaube mir zur Kenntniß zu bringen, daß ich das

Hotel „Deutsches Haus", Cosel OS.

käuflich übernommen und aufs Neue und Beste hergerichtet. **Solide und aufmerksame Bedienung.** [6336]
Halte mich den Herren Reisenden bestens empfohlen!
Hochachtungsvoll
Cosel OS. **Max Jaskulla.**

Möbel-Verkauf!

Ohlauerstraße 65, I.

Wir empfehlen eine große Auswahl completer Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelner Stücke zu sehr billigen festen Preisen. [6161]
Alle Möbel-Stücke sind in unserer Fabrik aufs Solideste angefertigt, und unterscheiden sich vortheilhaft gegen sogenannte Handelswaare.

B. Schlesinger & Co.,

Möbel-Fabrik: Klosterstraße 60,
Verkaufslocal: Ohlauerstraße 65, I.

Gewinnnummern

bei der

Verloosung von Werken Breslauer Künstler

zum Besten der Ueberschwemmten.

138. 276. 340. 373. 602. 618. 795. 880. 909. 912. 913. 919. 1095. 1144. 1284. 1497. 1552. 1556. 1692. 1701. 1789. 2017. 2070. 2101. 2182. 2205. 2380. 2491. 2837. 3039. 3104. 3110. 3276. 3281. 3303. 3451. 3555. 3570. 3643. 3817. 3927. 3930. 4013. 4076. 4095. 4174. 4184. 4314. 4353. 4450. 4487. 4495. 4718. 4769. 4823. [6599]

Die Gewinne gelangen durch die **Kunsthandlung** von **Theodor Lichtenberg,** Zwingerplatz 2, zur Ausgabe.

Pierer's

Konversations-Lexikon ist das weitaus billigste und artikelreichste große Konversationslexik. u. bietet trotzdem noch 12 Sprachlexika nach Prof. Joseph Kürschner's System **gratis.** 230 Lief. à 35 Pf. od. komplet rund nur 80 Mk. Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten u. Tafeln! Verl. v. W. Spemann in Stuttgart. Probehefte durch jede Buchh. u. direkt vom Verlag.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers

3. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 11., 12. und 13. Juni 1888.
Loose à 3 M., halbe à M. 1,50 empfiehlt

Carl Heintze, General-Debiteur, **Berlin W.,** U. d. Linden 3,

und **in Breslau nachstehende Lotterie-Einnehmer:**

Paul Köhler, Albrechtsstraße 23.	Alex Maetzke, Ohlauerstr. 29.
Rud. Kemmler, Friedrich-Wilhelmstraße 2b.	Th. Frost, " 44.
Woywode & Sonntag, Friedrich-Wilhelmstraße 69.	H. Weissenberg, " 45.
Emil Sosath, Friedrich-Wihelmstr. 72	Lindau & Winterfeld, " 55.
T. Mamlok, Gartenstraße 19.	Albert Loeser, " 64.
Franz Scholz, Gartenstr. 29c.	J. Stillmann, Reuschestraße 52.
J. Thamm, Graupenstraße 5.	Alex Maetzke, " 56.
Paul Hannich, Klosterstraße 2.	L. A. Schlesinger, Ring 10/11.
J. Neumann, " 10.	Jos. Husse, " 20.
Gust. Schulz, Nicolaistraße 24.	Leopold Buckausch Schmiedebrücke Nr. 17/18.
J. Thamm, Oderstraße 8.	J. Neumann, Schmiedebrücke 48.
H. Langenmayr, Ohlauerstr. 7.	Gust. Ad. Schleh, Schweidnitzerstr. 28
J. Neumann, " 10/11.	Umbach & Kahl, Taschenstraße 21.

[6031]

Nachdem unsere [012]

Hartguß-Wellen-Roststäbe

nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.
Größte Haltbarkeit, große Ersparniß an Feuerung.
Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien, Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

Einige billige Posten Cigarren
von **34 Mk.** ab, garantirt rein überseeische Tabacke, Havana-Einlage von **50 Mk.** ab in vorzügl. Güte. [2885]
Th. Höhenberger, Neumarkt Nr. 35, z. schwarzen Krähe.



Metall-Mansarden-Bedachung.
Ewald Ritter,
Breslau, Matthiasstr. 15.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.
Weyl'Heizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. [5813]
Prospecte gratis.
L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.
Francozusendung. Monatszahlungen.

Geldschränke,
m. **Panzer, neuester Construction,** stark u. sauber gearbeitet, mit dem best. **Verschluß** versehen **(gr. Auswahl),** empf. b. **A. Gerth,** Tauentzienstr. 61, d. Jahr a. d. Maschinenmarkt nicht vertr.

Jedes Loos gewinnt in den Ziehungen.
Ankauf laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 überall erlaubt.

Prämienloose.
Jährlich 6 Ziehungen.
☞ **Haupttreffer:** ☜
600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 2×20,000, 2×10,000 u. s. w.
Nächste Zieh. 1. Juni.
Loose hierzu **5 M.** Porto 30 Pfg. empfiehlt nur gegen baar
J. Scholl, Lott.-Bankgeschäft, **Katscher Schl.**
Auch sind die Loose bei den Agenturen, in Waldenburg Schl. bei **A. Drühmel,** in Landsberg OS. b. **Ed. Czioscheck** zu haben. [6019]
Tüchtige Agenten gesucht.

Auf dem

Breslauer Maschinenmarkte

werde ich folgende Gegenstände ausstellen: [6316]

Locomobilen u. Dreschmaschinen

von Marshall Sons & Co. in Gainsborough,

jeder Grösse, in **allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues.** Die Marshall'schen **Dreschmaschinen** sind mit allen nöthigen Schutzvorrichtungen gegen Unglücksfälle, als: Patent-Trommelschützer etc. versehen. Das Getreide wird marktfertig und die Spreu staubfrei geliefert. — **Reflectanten gebe gern die Adressen der Besitzer von 2400 Marshall'schen Maschinen in Schlesien und Posen etc. als Referenz auf.**

Feldbahn mit Wagen etc.

von Fried. Krupp in Essen,

Jenisch-Patent-Kugelfallmühle,

beste Vorrichtung zum Mahlen von **Erzen, Cement, Thomasschlacke, Gyps, Phosphaten, Kreide, Kalkstein, lufttrockenem Thon etc. etc.** — Diese Mühle hat continuirlichen Betrieb und liefert das Gemahlene in gewünschter Feinheit fertig ab. — Selbe wird am Maschinenmarkt durch eine **Marshall**'sche **Locomobile** betrieben. — Seit Juni vergangenen Jahres sind nahe an **100 Stück dieser Mühlen verkauft worden.**

Smyth & Sons' Patent-Nonpareil-Drillmaschine,

Getreide- und Gras-Mähmaschinen von Adriance, Platt & Co.

etc. etc.

H. Humbert, Moritzstrasse 4, Breslau.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Vom 3. Juni d. J. ab bis auf Weiteres wird **an den Sonntagen** während des Sommers als Vorzug des Zuges Nr. 406 ein Sonderzug von Oels bis Breslau, Märk. Bahnhof, in folgendem Fahrplane verkehren:

Ortszeit

Oels	ab	8 55	Nachm.
Bohrau	"	9 10	"
Sibyllenort	"	9 23	"
Hundsfeld	"	9 36	"
Breslau, Oderthorbhf.	an	9 47	"
" Märk. Bhf.	"	10 1	"

Der Zug hält auf sämmtlichen Stationen; die nach Oels und Sibyllenort gelösten Sonntagsfahrkarten haben zu diesem Zuge Giltigkeit.

Breslau, im Mai 1888. [6586]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Reichenbach-Wüstewaltersdorfer Chaussee.

Nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom gestrigen Tage sollen aus den Revenuen des Betriebsjahres **1887** [6561]

2 1/3 Procent

Dividende an die Actionaire des Vereins gezahlt werden.

Die Zinsen können **täglich** bis spätestens **den 30. Juni 1888** bei dem unterzeichneten Directorium in Empfang genommen werden.

Reichenbach i. Schl., den 29. Mai 1888.

Das Directorium.

Breslauer Börsen-Actien-Verein.

Die Dividende pro 1887 ist auf **5 1/2 Procent** festgesetzt worden und kann vom **1. Juni d. J.** ab bei Herrn **E. Heimann** hierselbst gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 1, fünfte Serie, in Empfang genommen werden. [2953]

Breslau, 15. Mai 1888.

Der Vorstand des Breslauer Börsen-Actien-Vereins.

Für eine **auswärtige Bank** sind wir ermächtigt,

hypothekarische Darlehne

zu 4 1/4 % **auf 10 resp. 15 Jahre fest** zu coulanten Bedingungen bei schleuniger Erledigung zu gewähren und diesbezügliche Anträge entgegen zu nehmen. [8059]

Moritz Werther u. Sohn.

Petroleum-Barrels

kaufen wir stets zu höchsten Tagespreisen. [6280]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft, Breslau.

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, ebenso Staubmäntel u. Havelocks v. 6 Mk. Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß § 6, Abs. 3 des Reichsgesetzes, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886 (R.-G.-Bl. S. 132) der durchschnittliche Jahres-Arbeits-Verdienst landwirthschaftlicher Arbeiter für den Stadtkreis Breslau von der höheren Verwaltungsbehörde wie folgt festgesetzt worden ist:

I. für **erwachsene** Arbeiter und zwar:
- a. für Gärtnergehilfen auf ... 500 Mark,
- b. für Tagearbeiter auf ... 450 "
- c. für Knechte auf ... 360 "
- d. für Tagearbeiterinnen
  - in Pflanzgärtnereien (Kräutereien) auf ... 360 "
  - in Handelsgärtnereien auf ... 240 "
- e. für Mägde auf ... 320 "

II. für **jugendliche** Arbeiter:
- a. männlichen Geschlechts } auf ... 320 "
- b. weiblichen Geschlechts }

Breslau, den 29. Mai 1888. [6588]

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Gebrauchte Locomobilen und Dreschmaschinen

stehen einige billig bei mir zum Verkauf und bitte ich Reflectanten um Besichtigung. [6333]

H. Humbert, Moritzstrasse 4, Breslau.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawitsch** F. Franke. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Soran N.-L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. **Zabrze** W. Borinski. [6584]

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Bekanntmachung.

Nachfolgend werden die Namen der Vorsitzenden, Beisitzer und Stellvertreter des Schiedsgerichts der Schlesischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Section des Stadtkreises Breslau zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sitz des Schiedsgerichts.	Name, Stand und Wohnort: des Vorsitzenden.	des stellvertretenden Vorsitzenden.	der Beisitzer.	der stellvertretenden Beisitzer.
Breslau.	**Graf Dyhrn**, Regierungsrath zu Breslau.	**Freiherr von Rechenberg**, Regierungs-Assessor zu Breslau.	1. Kunst- und Handelsgärtner **Hermann Lüdtke** zu Breslau, Hermannstraße 8. 2. Kunst- und Handelsgärtner **August Zarte** in Breslau, Hundsfelder Chaussee. 3. Gartenarbeiter **Franz Baroke** in Breslau, Hermannstraße 31. 4. Gärtnergehilfe **Ernst Griebsch** in Breslau, Domplatz 4.	1. Kunst- und Handelsgärtner **Paul Lohnke** zu Breslau, Matthiasstraße 31 b. 2. Pflanzgärtner **August Fuhrmann** zu Breslau, Lehmdamm 74. 1. Pflanzgärtner **Adam Kretschmer** zu Breslau, Gabitzstraße 48. 2. Pflanzgärtner **Friedrich Preuß** zu Breslau, Neudorfstraße 82. 1. Gärtnergehilfe **Heinrich Demnig** zu Breslau, Michaelisstraße 13 b. 2. Gärtnergehilfe **Ernst Daniel** zu Breslau, Lohestraße, Winklerhaus. 1. Gartenarbeiter **Carl Grundmann** in Ransern, Kreis Breslau. 2. Gärtnergehilfe **Karl Kretschmer** in Breslau, Weinstraße 34.

Breslau, den 29. Mai 1888. [6587]

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Stahlbürsten (Ersatz für Stahlspäne) zum Reinigen von Parquetboden und **Parquet-Wichsbürsten** auf Eisenklotz am besten bei [6025]

Wilh. Ermler, Kgl. Hoflief., Schweidn.-Str. 5.

Die Perle der Karpathen in Oberungarn ist von der Eisenbahnstation Tepla—Trencsin-Teplitz der Waagthal-Linie 20 Minuten entfernt, von Breslau über Oderberg—Silein in neun Stunden erreichbar, hat 32° R. und ist das beste und kräftigste Bad gegen **rheumatisch - gichtische Leiden.** Hat großen, schönen Park, Hochquellen-Wasserleitung, gute Wohnungen, vorzügliche Restaurationen u. wunderschöne Umgebung.

Schwefelbad Trencsin-Teplitz.

In dieser Saison wird auch das neuerbaute Bad „hammam", welches, mit orientalischem Luxus ausgestattet, sehr elegante Einzelbäder hat und in jeder Hinsicht eine Sehenswürdigkeit ist, zum ersten Male eröffnet. An den meisten größeren Bahnstationen sind Billete für die Hin- und Herfahrt mit Preisermäßigung zu bekommen. Saison-Beginn 1. Mai. Illustr. Programme versendet gratis die **Badeverwaltung.**

Bad Cudowa, Reg.-Bez. Breslau.

Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

Eugen-Quelle: gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neurasthenie, Neuralgien und Krämpfe.

Gottholdquelle, Lithion-Stahlquelle: gegen Blutarmuth, Bleichsucht, chronische Katarrhe der Nieren und Blase, des Magens und der Lunge, sowie Hämorrhoidal-Zustände, Harnsäureanhäufung im Körper und Darmträgheit. [5997]

In **Breslau** zu beziehen durch die Herren **H. Straka**, am Rathhaus 10, **H. Fengler**, Reuschestrasse 1, **O. Giesser**, Junkernstrasse 33.

Das zur **Richard Drost**'schen Concursmasse gehörige Lager, bestehend aus [3234]

Speccerei- und Kurzwaaren

zum Taxwerthe von 2288 Mk. 16 Pf.,

soll im Ganzen an den Meistbietenden

verkauft werden.

Die Einsicht der Taxe, sowie die Besichtigung des Lagers kann jeden Tag erfolgen. Offerten bitte ich mir bis zum 10. Juni cr. einzureichen.

Cosel O.-S., den 30. Mai 1888.

Louis Spitz,
Concurs-Verwalter.

Wie neu!

werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke. [6581]

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Reichenau, Kreis Glatz, Band VI resp. IV Blatt 154 und 99 auf den Namen des früheren Mühlenbesitzers **August Klose** aus Breslau eingetragenen, zu Reichenau belegenen Grundstücke (Nr. 154 Gutsantheil und Nr. 99 Erbscholtisei)

am 28. Juli 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Richterzimmer 3, versteigert werden.

Das Grundstück **Nr. 154** ist mit 334,23 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 81,56,20 Hektar, das Grundstück Nr. 99 mit 335,13 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 22,44,78 Hektar zur Grundsteuer, mit 240 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6562]

am 30. Juli 1888, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Richterzimmer 3, verkündet werden.

Glatz, den 24. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist das Erlöschen der unter Nr. 2367 eingetragenen Firma [6569]

L. Centawer

zu **Beuthen OS.** (Inhaber der Kaufmann **Leopold Centawer**) heute eingetragen worden.

Beuthen OS., den 24. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [6563]

David Siedner

zu **Ratibor** ist **am 26. Mai 1888, Nachmittags 6 1/2 Uhr,** Concurs eröffnet.

Verwalter: Herr **A. Bandmann** in Ratibor.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 10. Juni 1888.**

Anmeldungsfrist **bis zum 5. Juli 1888.**

Erste Gläubiger-Versammlung **den 23. Juni 1888, Vorm. 9 Uhr.**

Allgemeiner Prüfungstermin **den 14. Juli 1888, Vorm. 9 Uhr,**

Terminszimmer Nr. 7 des Landgerichtsgebäudes.

Ratibor, den 28. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind heut nachstehende Eintragungen erfolgt:

Bei der unter Nr. 310 eingetragenen Firma

A. Grieger zu Zobten a. B.

„Die Firma ist erloschen";

ferner unter neuer Nummer 651 die Firma [6565]

A. Grieger zu Zobten a. B.

und als deren Inhaberin die verwittwete Frau Apotheker **Helene Grieger,** geborene **Pfeiffer, zu** Zobten a. B.

Schweidnitz, den 19. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist bei der unter Nr. 19 eingetragenen Firma

J. F. Grell

zu **Freiburg i. Schl.** in Colonne 8 heut Nachstehendes eingetragen worden: [6566]

„Die Procura des **Traugott Grell** ist erloschen."

Schweidnitz, den 23. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 695 die Firma

Oskar Haude

zu **Rochus,** Kreis Neisse, und als deren Inhaber der Maurer- und Zimmermeister **Oskar Haude in** Rochus bei Neisse heut eingetragen worden. [6567]

Neisse, den 26. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 694 die Firma

Eduard Poppe

zu **Neisse** und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Poppe zu** Neisse heut eingetragen worden.

Neisse, den 26. Mai 1888. [6568]

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Joseph Frey

in **Rosdzin** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [6570]

auf den 23. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Myslowitz, den 26. Mai 1888.

Kopp,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Die von der verwittweten Kaufmann **Johanna Tschapke** zu **Festenberg** für das von ihr am hiesigen Orte unter der Firma:

verw. J. Tschapke vorm. Noack

betriebene Handelsgeschäft dem Kaufmann **Rudolph Noack** in Festenberg ertheilte, im Procuren-Register unter Nr. 1 eingetragene Procura ist erloschen und im Register heute gelöscht worden. [6564]

Festenberg, am 28. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Brause-Limonaden-Bonbons

anerkannt als vorzüglichstes Fabrikat, in vollem Fruchtgeschmack, alle gleichnamigen Präparate übertreffend, [6582]
Stück 10 Pf., 1 Carton mit 12 Stück 90 Pf., mit 10 Stück 75 Pf.

Limonaden-Zucker à Pfd. 1 M. (zu 25 Glas reichlich genügend).

Paul Pünchera, Schweidnitzerstraße Nr. 8, Ecke Schloßohle.

Verdingung

des Abbruches der hölzernen Fürstenbrücke und Herstellung einer Interimsbrücke über die alte Oder.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine **am 7. Juni, Vorm. 11 Uhr,** in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O., Elisabetstraße 10, II, abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden. [6572]

Breslau, den 29. Mai 1888.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Holz-Verkauf

in der Königlichen Oberförsterei Kupp.

Am Donnerstag, den 7. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen im **Lellek**'schen Gasthause hierselbst folgende Brennhölzer für Händler in größeren Loosen aus sämmtlichen Schutzbezirken zum öffentlichen Verkauf, nämlich ca.: [6571]

1134 rm Kiefernscheit, 424 rm desgl. Anbruch, 317 rm Kiefern Knüppel, 88 rm Fichtenscheit, 193 rm desgl. Anbruch, 112 rm Fichten Knüppel, 236 rm Erlenscheit, 26 rm desgl. Anbruch, 47 rm Birkenscheit, sowie 1450 rm Kiefern Nutzholz II. Klasse (Cementfaßholz).

Kupp, den 29. Mai 1888.

Der Oberförster.
von Hertell.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der ca. 2650 Morgen großen, nur 3½ km vom Bahnhof Brieg entfernt liegenden Giersdorfer Feldmark soll **Mittwoch, den 13. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,** bei Gastwirth **Stewig** hierorts, auf den Zeitraum **vom 16ten April 1889 bis 15. April 1895** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Giersdorf, Kreis Brieg, den 31. Mai 1888. [6598]

Der Gemeindevorstand.
Franzke.

Versteigerung.

Montag, den 4. Juni d. J., früh von 10½ Uhr, und die folgenden Tage von früh 9 Uhr ab werde ich in **Strehlen** am **Zimmerplatz Nr. 1** im Auftrage **des Herrn Verwalters Donix** sämmtliche zur **Mücke'schen Concursmasse** gehörigen Gegenstände und **zwar:** [6553]

verschiedene Göpel, landwirthschaftliche und gewerbliche Maschinen, Schlosser-, Schmiede-, Maschinenbauer- und Tischler-Handwerkszeuge, alte und neue Eisentheile, Wagen, große Posten Bohlen und Stangen, Maschinentheile, Möbel, Betten u. A. m.

meistbietend öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Strehlen, den 28. Mai 1888.

Bittner,
Gerichts-Vollzieher.

Große Auction.

Wegen Aufgabe eines größeren Weingeschäfts versteigere ich **Zwingerstraße 24 part.** am **Freitag, den 1. Juni, Vormittags von zehn Uhr ab:**

über 1000 Fl. gute reelle Bordeaux- und Rheinweine, verschiedene Marken, 7 Gebinde echten französ. Cognac, à 50 und 100 Liter, und 59/10 Cigarren

meistbietend gegen Baarzahlung.

Gegen Pfandeinlagen können Probeflaschen **vorher** aus meinem Bureau bezogen werden. [8020]

Der Kgl. Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstraße 24.

Auction.

Sonnabend, den 2. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, wird im Geschäftslocale, Kupferschmiedestr. 30 hier, der **Kaufmann Hermann Becker'sche** Nachlaß, bestehend in div. Colonialwaaren, Lichten und Utensilien 2c., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch mich versteigert werden. [6597]

Zimmermann,
Gerichtsvollzieher.

Herings-Auction.

Freitag, den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr, werde ich am hiesigen **Carohofe** einige größere Partien **1887er Schottenheringe** meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. [8013]

Ferd. Ehrmann,
vereideter Waaren-Makler.

Ein Capitalist

sucht eine rentable Fabrik im Werthe bis zu 200,000 Mark käuflich zu übernehmen.

Offerten unt. Chiffre **T. B. 88** Zimmerstraße, Berlin SW. [3227]

Vertreter gesucht!

Eine Ia. Schaumweinfabrik am Rhein **sucht** für **Breslau u. Umgegend** einen tüchtigen Vertreter. Nur solche, weiche in der Weinbranche mit Erfolg thätig sind, wollen ihre Offerten unter **D. 3235 an Rudolf Mosse, Breslau,** einsenden.

Hôtel-Verkauf.

20 Zimmer, Berlin, Friedrichstadt, gangbares Geschäft, wegen Umzug zu verk. — Preis 8000 M., Anzahl. nach Uebereinkunft. Off. erb. sub F. S. 849 **RudolfMosse,** Berlin W. Friedrichstr. 66.

Haus-Verkauf.

In **Schweidnitz** ist auf belebter Straße, in der Nähe eines in Aussicht genommenen Marktplatzes, ein solid gebautes Haus mit Geschäftslocal bei geringer Anzahlung sehr preiswerth **zu verkaufen.** [6591]

Nähere Ausk. erth. **Friedr. Herbich Nachf., Oscar Eckert, Schweidnitz.**

Zu verkaufen

eine **Blaudruckerei und Färberei** mit **Dampfanlage** und **neuesten Maschinen** und **Einrichtungen im besten Zustande und in vollem Betriebe.** Die Fabrik ist in einer Prov.-Stadt des Königr. Sachsens und am fließenden Wasser gelegen und eignet sich auch zu anderem Betriebe. Billige Arbeitskräfte reichlich vorhanden. Näheres bei directer Anfrage ohne Vermittelung unter J. B. 6675 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3228]

Ein Geschäftshaus am Ring, in **vorzüglicher Lage,** ist in Ohlau preiswerth zu verkaufen. Näheres in Neisse in der **J. Graveur'schen Buchhandlung (Gustav Neumann).**

Ein rentables Hotel

mit Schnaps-Ausschank bei separatem Eingange nach der Straße, am Ringe, in einer größeren Prov.-Stadt Oberschles., Garnison, Badeort, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten.

Offerten erbitte J. W. postlagernd Neisse. [6466]

Ein Manufacturwaarengeschäft

in einer Provinzialstadt **zu kaufen gesucht.** Anzahlung 5—6000 Mark. Uebernahme kann erfolgen am ersten Juli event. später. Ausführliche Off. sub M. G. 94 Exped. d. Bresl. Ztg.

1 gutes Cigarren-Geschäft,

beste Lage in **Liegnitz,** sofort **zu verkaufen.** Offert. sub **J. M. 100** postlagernd **Liegnitz.** [3231]

Frische Fische

billig zu haben [8042]
Carlsplatz Nr. 1.

300 Ctr. ausgelesene Eßkartoffeln zum Preise von 1 Mk. 40 Pf. pro 100 Pfd. verkauft das Dominium Schmardt II bei Kreuzburg O.-S.

700 Centner weiße Eßkartoffeln, mit der Hand gelesen, verkauft Dom. Hünern, Kreis Ohlau.

1200 Ctr. Steinkohlen-Theer hat noch **abzugeben** [3204]
H. Furchner, Liegnitz, Gartenstr. 14.

Fette Hammel,

gut angefleischte Kalben und Ochsen verkauft Dom. Lobetinz bei Leuthen.

Reitpferd. Dunkelbr. Wall., 9 jähr., 1,63 Mtr., truppenfr., für mittleres Gew., versetzungsh. billig zu verk., desgl. ein großer schwarz-weißer Begleithund Berlinerstr. 56a bei **Lieut. Willim.**

Sämmtliche natürliche

Mineralbrunnen

in frischer 1888er Füllung empfiehlt **zu billigsten Engros- und Detail-Preisen das Haupt-Depôt**

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile 10.

Ich liefere alle Brunnen prompt frei ins Haus und bewillige bei Entnahme von 10 resp. 25 Flaschen entsprechende Rabatte, auch sind sämmtliche Wasser von Morgens 5½ bis 8½ Uhr in meiner Trink-Anstalt im **Münchener Hacker-Bräu** an der Promenade in Flaschen zu haben. [6460]

Kaffee,

8067

mit patent. Dampfbetrieb täglich **frisch** geröstet, per Pfund 30—40 Pfg. billiger, außerdem durch **weiteren** Preisrückgang in **bedeutend verfeinerten Qualitäten,** das Pfd. zu **80, 100, 120 u. 140** Pfg.

Weiß. Farin . . d. Pfd. **27** ₰
Best. □-Zucker, i. Brod = **29** =
= Stearinlichte, . . Pack **23** =
Feinstes Schweinefett, Pfd. **53** =
Beste Margarine . . . = **45** =
Magdbg. Bruch-Cichorie P. **12** =
Beste Stückenstärke II Pfd. **20** =
= **Oranienburger** Kernseife, ... Pfundsteg **18** =
= Soda, ungemischt, 10 Pfd. **40** =
Bester Brennspiritus, d. Lit. **25** =
Best. Petroleum, amerik., L. **19** =

Cigarren
in **altbekannter** Güte,
100 Stück 2,50, 3,00, 3,30, 4,00, 5,00 bis 10,00 M.

Paul Klotz,
Hauptgeschäft: Gartenstr. 43a.
2 Filialen: Tauentzienplatz **10** u. Moltkestr. **1.**

Junge כשר Stopfgänse, frischen **Lachs, Hecht, Schleie, Zand, Barse,** neue feinste englische **Matjesheringe,** Stück 10, 12 und 15 Pf., an Wiederverk. billiger, nur **Sonnenstraße 17. Burchard.**

Frische Eier Mandel 45 Pf., beste **Oberschlesische Butter,** Pfd. 1 Mark, nur Sonnenstr. 17. **Burchard.**

Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form.
Liebig's Suppenextract von J. Paul Liebe, Dresden, wird zur Verbesserung der zum Aufziehen des Säuglings z. B. vorwiegend verordneten Kuhmilch erfahrungsgemäß mit gesichertem Erfolg verwendet. [019]
Lager: **Adler-Apotheke.**
Durch jede Apoth. zu beziehen.

Die höchsten Preise für getragene Herren-Kleidungsstücke zahlt **Janower, Carlsplatz 3.** [8027]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine geprüfte
Kindergärtnerin
mit vorzügl. Empfehl. [0227]
sucht per 1. Juni
Nachmittagsstellung. Gefl. Off. sub **H. 22456** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

E. geb. Frl., israel., m. vorz. Zeugn., sucht Engag. z. selbstst. Leit. e. Haush., auch z. mutterl. Kindern; dieselbe ist in allen wirthschaftl. Zweig. hervorrag. tücht., durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gepr. Kindergärt., Kinderpfl., Bonnen empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gepr. Erzieherinnen für ganze u. halbe Stellen empfiehlt mit d. best. Zeugn. Frau **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Kindergärtnerinnen mit guten Zeugnissen empfiehlt das Plac.-Bureau **L. Friede,** Christophoriplatz Nr. 6. [3233]

Als Stütze d. Hausfrau
sucht ein junges Mädchen **Stellung.** Offerten unter A. B. 100 postlag. Hirschberg i. Schles. erbeten. [8064]

Eine solide flotte
Verkäuferin
suche ich für mein **Posamentier-, Weiß-, Putz- u. Schnittwaaren-Geschäft** zum Antritt per Juli oder später. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
6556 **Hermann Teschner,** Schönau a. d. Katzbach.

Zum sofortigen Antritt suche eine
tüchtige Köchin.
Johanna Glaetzer
[8060] in Lissa i. Schles.

Jüd. Frl. z. Kind. empf. **Gaber** Gartenst. 9

Ein Reisender

für die hiesige Provinz für **Glasknöpfe u. Perlen** wird zu sofortigem Antritt **gesucht.** Off. erb. unt. A. Z. posterestante Morchenstern i. Böhmen.

Buchhalter und Verkäufer gesucht.

Für mein Modewaaren-, Leinen- und Tuch-Geschäft **suche** ich zum 1. Juli a. cr. einen **durchaus tüchtigen Buchhalter,** welcher auch beim Verkauf und am Lager thätig sein muß. [6540]
H. Friedländer
in **Brieg,** Reg.-Bez. Breslau.

Reisenden-Stelle.

Ein Kohlen-Engros-Geschäft sucht zum baldigen Antritt einen mit der Branche gut vertrauten, tüchtigen Reisenden.

Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiff. K. L. # 106 entgegen. [6550]

Für mein **Manufactur-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft en gros suche** zum möglichst sofortigen Antritt einen **tücht. branchekundigen**
Reisenden
für Posen und Schlesien. Leistungsfähigkeit zugesichert. [6596]
J. Dresdner,
Lissa, Prov. Posen.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Juli cr. einen **Commis,** der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hatte. [6507]
Zabrze. S. Heilborn.

1 Commis u. 1 Fräulein,

die in 1 Galanteriew.-**Detail-Geschäft** thätig waren werden **gesucht** für 1. Juli. Angebote mit Bild, Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. unter S. 62 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ich suche **per bald** oder auch für später einen tüchtigen **Commis,** der auch polnisch spricht.
Joh. Wolff, Ch. Niedlichs Nachf., Gleiwitz, [6558]
Eisenkurzwaaren-Handlung und Küchenmagazin.

Für einen **jungen Mann,** der in meinem Comptoir am 1. April d. J. seine Lehrzeit beendet hat, suche ich per 1. Juli cr. Engagement.
Robert Wenzel,
Dampfmühlenbesitzer,
[6515] **Kreuzburg O.-S.**

Für mein **Getreide- u. Producten-Geschäft suche** per 1. Juli cr. einen mit der Buchführung u. Correspondenz vertrauten jungen Mann. Retourmarken verbeten. [8003]
Simon Spiro,
Ostrowo.

Für mein **Colonial-, Eisen- und Schnittwaaren-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt einen **jungen Mann,** der genau mit der Branche vertraut u. gute Zeugnisse besitzen muß.
Kochlowitz, den 28. Mai 1888.
[6526] **A. Simenauer.**

Ein j. Mann für mehrere Stunden wöchentl. **französ.** Correspondance **ges.** Off. u. B. 87 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Für die **Geflechtsausgabe** einer **Strohhutfabrik** wird ein mit der Fabrikation gründlich vertrauter junger Mann, der schon längere Zeit in solcher Stellung gearbeitet hat, per 1. Juli d. J. **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter T. M. 206 an den **„Invalidendank" Dresden.** [6560]

Für mein **Destillations-Detail-Geschäft** in Breslau **suche** ich einen soliden **jungen Mann,** flotten Expedienten. Nur solche wollen sich per sofort ev. 1. Juli c. unt. Ch. Z. B. 92 Briefk. der Bresl. Ztg. melden.

Bewerber, welche eine kleine Caution legen können, erhalten d. Vorzug. Marken verbeten. [8040]

Für die zweite Stelle in meinem Comptoir suche per 1. Juli cr. einen polnisch sprechenden, der Correspondenz und Buchführung mächtigen **jungen Mann.** [6514]

Bewerbungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Robert Wenzel,
Dampfmühlenbesitzer,
Kreuzburg O.-S.

Ein praktisch erfahrener
Zuschneider
sucht per ersten Juli **Stellung** in einem feinen Maaßgeschäft. [3232]
Gefällige Offerten **sub M. 175** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein junger Mann, 17¾ Jahr alt, welcher bereits 2½ Jahr im **Materialwaaren-, Eisen-, Düngemittel- und Sämereien-Detail-Geschäft** als **Lehrling** beschäftigt war, krankheitshalber aber im November austreten mußte, wünscht nunmehr behufs Vollendung seiner Ausbildung in ein ähnliches Geschäft als **Volontair** zu treten. [6547]
Gefällige Offerten unter Z. 107 Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Für meinen Sohn (Primaner) suche per bald oder zum 1. Juli cr. Stellung [3226]
als Lehrling
in einer Apotheke.
Neumarkt i. Schl. **G. Boettger.**

Einen Lehrling
mit gutem Schulzeugniß suchen Metzenberg & Jarecki.

Eine schles. **Düten-Fabrik und Papiergroßhandlung sucht** einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten möglichst mit Photographie an die Exped. der Bresl. Ztg. unter B. Nr. 199. [6467]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht
1 oder 2 möblirte Zimmer, Hochparterre oder erste Etage. Franco-Offerten unter **N. N. 93** an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Für eine f. Dame f. möbl. Zimmer u. Cab. vornh. p. Juli zu verm., extr. Eingang, ungenirt. Offerten **F. D. 95** Exped. der Bresl. Ztg.

1 gr. 2fenstriges Vorderzimmer für ein oder zwei Herren zu vermiethen **Ohlauerstr. 65,** 3. Etage, links.

Hübsches Hochparterre, 3 Zimmer., Küche und Zubeh. n. Gartenben., f. Juli zu verm. **Fischerstraße 13.**

Nicolaistr. 18|19
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten Stock **zu vermiethen** und **sofort** zu beziehen. [018]

Schweidnitzerstraße 50
ist die **2.** Etage, im **Ganzen** oder getheilt, zu vermiethen.
Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir zu erfragen. [08]

Höfchenstr. 62 ganze dritte Etage mit Badeeinr., 5 gr. Zim., 2 Cab., sehr gr. Entr. m. Wandschr., alles hell, durchw. renov., Garten, Trockenpl., zu v. Näh. hochpart.

Schweidnitzerstr. 34/35, I., ein Zim. a. Comptoir od. Geschäftsloc.

Scheitnig, Parkstraße 35, sind möblirte und unmöblirte Sommer-Wohnungen zu verm.

Schweidnitzer Stadtgr. 12
1. Etage links 1. October zu verm.

Junkernstr. 3 ist im 1. Stock ein Comptoir, aus zwei Zimmern bestehend, bald zu vermiethen.
Näheres im Comptoir parterre.

Ring 52
sind größere elegant ausgestattete sowie auch Mittel-Wohnungen per Juli oder später zu vermiethen.

Albrechtsstr. **neugebautes Eckhaus, 3. Stock, 4 Zimmer u. Beigelaß, alles vornheraus, zu vermiethen. Näh. Albrechtsstr. 42 im Laden.**

Tauentzienstr. 71,
Ecke Taschenstraße, ist die Hälfte der ersten und dritten Etage per Juli oder später zu vermiethen. [8048]

Schuhbrücke 14, erste Etage, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Albrechtsstraße 29,
gegenüber der Hauptpost, elegante
Garçon-Wohnung
im **1. Stock** (2 große Vorderzimmer, große Küche, Entree, Closet) für 600 Mark per 1. Juli zu vermiethen.

Hochparterre,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Beigel., ist **Sonnenstraße 12a** per 1. Juli a. c. zu vermiethen. [8052]

Ein Laden
ist **Ring 52** per Juli oder später zu vermiethen. [8046]

Ein Laden
ist **Riemerzeile 15** bald od. später billig zu vermiethen. [8062]
Näheres im Tapetengeschäft.

Die Läden
Klosterstraße 85b (Ecke Feldstr.) sind nun fertig und zu vermiethen.
Daselbst auch im dritten Stock eine größere Wohnung. [7942]
Näheres Alte Taschenstr. 19, II, r.

Riemerzeile 14
ist ein vollständig umgebautes
Geschäftslocal
im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. Näheres durch **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85.

Große, helle Säle für Fabrikzwecke, Comptoir und Nebenräume per sofort zu vermiethen unter G. Z. 91 Expedition der Breslauer Zeitung.

Nr. 9 Ohlauerstraße Nr. 9
2. Etage per **Michaelis a. c.** zu vermiethen. Schöne große Räume, für Bureaux 2c. geeignet. **Auskunft im Delicatessenladen parterre.**

Matthiasplatz 20
ist **eine hochherrschaftliche Wohnung** im Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, per 1. October **zu vermiethen.**
Näheres daselbst, **1. Etage** links. [7886]

Alte Taschenstraße 19
ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt, 6 u. 13 Zimmer nebst Beigelaß, per 1. Juli resp. 1. October zu vermiethen.
Das Nähere durch den Haushälter. [7821]

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore . .	740	11	WSW 7	bedeckt.	
Aberdeen	745	9	S 7	bedeckt.	
Christiansund .	761	8	SO 4	wolkenlos.	
Kopenhagen . .	765	9	O 4	heiter.	
Stockholm	767	13	SSO 2	wolkenlos.	
Haparanda	764	6	still	h. bedeckt.	
Petersburg	768	9	S 1	h. bedeckt.	
Moskau	766	8	N 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	750	12	W 7	Regen.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	757	12	S 3	bedeckt.	
Sylt	760	10	SO 3	bedeckt.	
Hamburg	761	13	SO 3	wolkig.	
Swinemünde . .	763	10	NO 4	wolkenlos.	
Neufahrwasser	763	10	NNO 2	bedeckt.	
Memel	765	13	O 4	heiter.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	760	13	SW 4	wolkenlos.	
Karlsruhe	763	15	SW 6	wolkenlos.	
Wiesbaden	763	14	SW 3	wolkig.	
München	764	13	SW 4	bedeckt.	[starkem Regen.
Chemnitz	761	15	SW 2	h. bedeckt.	Abends Gewitter m.
Berlin	762	14	OSO 3	heiter.	
Wien	761	15	W 3	bedeckt.	[Gewitter.
Breslau	761	16	NO 1	bedeckt.	Nachm. und Abends
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	760	18	still	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 740 mm liegt westlich von Schottland, über Gross-Britannien starke westliche bis südwestliche Winde bedingend. Ueber Central-Europa ist der Luftdruck gleichmässig vertheilt, die Luftbewegung schwach, das Wetter vielfach heiter, bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen. Auf der Strecke Bamberg—Breslau fanden Gewitter mit Regenfällen statt. Breslau meldet 20 mm Regen. In Grossbritannien ist viel Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.